

Die Länder werden gebeten, die neu gefassten Einheitlichen Prüfungsanforderungen für die Fächer Niederländisch, Polnisch, Tschechisch, Griechisch, Latein, Geographie, Geschichte, Kunst und Sport spätestens zur Abiturprüfung im Jahre 2008 umzusetzen.

Beschlüsse der Kultusministerkonferenz

Einheitliche
Prüfungsanforderungen
in der Abiturprüfung

Tschechisch

Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.11.1997 i. d.
F. vom 06.06.2013¹

¹ Die aktuelle Änderung betrifft lediglich Ziff. 1.1.1 auf S. 8.

	Inhaltsverzeichnis	Seite
0	Fachprambel Tschechisch	4
1.	Festlegungen für die Gestaltung der Abiturprüfung	8
1	Fachliche Qualifikationen und Inhalte	8
1.1	Sprache	8
1.1.1	Kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten	8
1.2	Interkulturelle Kompetenzen	12
1.2.1	Fachbezogene soziokulturelle Themen und Inhalte:	12
1.2.1	Fachübergreifende Themen und Inhalte	12
1.2.2	Umgang mit kultureller Vielfalt, interkulturelle Kommunikation	12
1.3	Umgang mit Texten und Medien	13
1.4	Fachliche Methodenkompetenzen und Arbeitstechniken	14
1.5	Anforderungen im Grundkurs- und Leistungskursfach	15
2	Anforderungsbereiche in der Abiturprüfung	19
2.1	Allgemeine Hinweise	19
2.2	Fachspezifische Beschreibung der Anforderungsbereiche	19
3	Schriftliche Abiturprüfung	21
3.1	Allgemeine Hinweise	21
3.2	Aufgabenarten	21
3.2.1	Textaufgabe	21
3.2.2	Kombinierte Aufgabe	25
3.3	Hinweise zum Erstellen einer Prüfungsaufgabe	27
3.3.1	Hilfsmittel	28
3.4	Beschreibung der erwarteten Prüfungsleistungen (Erwartungshorizont)	28
3.5	Bewertung von schriftlichen Prüfungsleistungen	29
3.5.1	Allgemeine Hinweise	29
3.5.2	Fachspezifische Grundsätze	29
4	Mündliche Abiturprüfung	35
4.1	Ziele der Prüfung	36
4.2	Aufgabenstellung und Durchführung	37
4.2.1	Aufgabenstellung für den ersten Prüfungsteil	38
4.2.2	Aufgabenstellung im zweiten Prüfungsteil	39
4.3	Kriterien der Bewertung	39
4.4	Fünfte Prüfungskomponente	42
4.4.1	Besonderheiten	42
4.4.2	Bewertung	43

II.	Aufgabenbeispiele	44
1.	Allgemeine Hinweise	44
2.	Übersicht zu den Aufgabenbeispielen	45
2.1	Aufgabenbeispiele für die Textaufgabe	46
2.1.1	Literarischer Text: Grundkurs fortgeführte Fremdsprache	46
2.1.2	Literarischer Text: Leistungskurs fortgeführte Fremdsprache	49
2.1.3	Spielfilmausschnitt und literarischer Text:	52
2.1.4	Literarischer Text: Leistungskurs neu einsetzende Fremdsprache	57
2.1.5	Sachtext: Grundkurs fortgeführte Fremdsprache	61
2.1.6	Sachtext und Statistik:	64
2.2.	Aufgabenbeispiele für die kombinierte Aufgabe	68
2.2.1	Aufgabenteil zur mündlichen Sprachkompetenz:	68
2.2.2	Aufgabenteil zur Sprachmittlung:	71
2.2.3	Textaufgabe und Aufgabe zur mündlichen Sprachkompetenz:	72
2.3.	Aufgabenbeispiele für die mündliche Abiturprüfung	78
2.3.1.	Grundkurs fortgeführte Fremdsprache	78
2.3.2.	Grundkurs neu einsetzende Fremdsprache	81
III.	Anhang	85
1.	Beispiele möglicher Operatoren für das Erstellen von Prüfungsaufgaben	85
2.	Niveaustufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen	87

0 Fachpräambel

Die Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.07.1972 i. d. F. vom 16.06.2000) beschreibt die grundlegenden Anforderungen an den fremdsprachlichen Unterricht im sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld. Danach sollen in diesem Aufgabenfeld die im Unterricht vermittelten „Einsichten in sprachliche Strukturen und“ ... „die Fähigkeit zu sprachlicher Differenzierung unter Berücksichtigung der verschiedenen Ebenen sprachlicher Kommunikation“(...) „erweitert (werden) durch die Kenntnisse, die durch angemessene Beherrschung von mindestens einer Fremdsprache gewonnen werden.“

Die politische, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung Europas im Kontext internationaler Kooperation und globalen Wettbewerbs stellt erweiterte Anforderungen an den Fremdsprachenunterricht.

Mehrsprachigkeit wird in einem zusammenwachsenden Europa immer wichtiger. Dabei gewinnt Tschechisch als Sprache unserer unmittelbaren Nachbarn zunehmend an Bedeutung. Der Jugendaustausch mit der Tschechischen Republik ist intensiver geworden. Der direkte Kontakt im Rahmen des Schüleraustausches oder von Studienfahrten sowie die intensive Nutzung neuer Medien fördert die interkulturelle Kommunikations- und Handlungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Der Tschechischunterricht der gymnasialen Oberstufe leistet seinen spezifischen Beitrag zur Verwirklichung der vom Europarat geforderten Mehrsprachigkeit.

Die mit der Osterweiterung der Europäischen Union verbundenen gesellschaftlichen Bedingungen rücken besonders für den Tschechischunterricht den Anwendungsbezug des erworbenen Sprachkönnens und die Ausrichtung auf interkulturelle Handlungsfähigkeit in den Vordergrund.

Die sprachliche Verwandtschaft des Tschechischen mit u. a. Slowakisch, Polnisch, Russisch, Ukrainisch erhöht den kommunikativen Nutzen tschechischer Sprachkenntnisse, die den Zugang zu weiteren slawischen Sprachen erleichtern.

Die Fortschreibung der Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung im Fach Tschechisch trägt diesen neuen, auch durch die Ergebnisse wissenschaftlicher Expertisen zum Fremdsprachenunterricht betonten, Akzentuierungen in mehrfacher Hinsicht Rechnung:

- der Internationalisierung fremdsprachlicher Standards durch die Verankerung des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“ des Europarates;

- der Stärkung des Anwendungs- und des lebensweltlichen Bezuges;
- der Betonung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit mit den Schwerpunkten Präsentation und Diskurs- und Interaktionsfähigkeit;
- der Erweiterung der Landeskunde zu interkultureller Handlungskompetenz;
- der Akzentuierung der Profile des Grundkurs- und des Leistungskursfaches.

Hieraus ergeben sich in Abhängigkeit vom jeweiligen Lernbeginn als Ziele des Tschechischunterrichts in der gymnasialen Oberstufe und als Grundlagen für die Abiturprüfung im Fach Tschechisch

- eine differenzierte kommunikative Kompetenz, die auf der Grundlage einer verlässlichen Ausbildung fremdsprachlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten lebensweltlich bedeutsame Ausdrucksformen umfasst und sich auf Verwendungssituationen im Alltag, in berufs- und wissenschaftsorientierter und in literarisch- bzw. ästhetisch-orientierter Kommunikation erstreckt;
- eine interkulturelle Kompetenz, die Kenntnisse über den tschechischen Sprachraum, die Kultur und die tschechische Lebenswirklichkeit umfasst, auf komplexe Verwendungssituationen von Tschechisch als Nachbarsprache vorbereitet und die Fähigkeit zum Perspektivwechsel einschließt;
- die Fähigkeit zum Umgang mit Texten und Medien, die neben gesicherten fachmethodischen Kenntnissen im analytisch-interpretierenden Umgang mit Sach- und Gebrauchstexten und mit Literatur auch produktionsorientierte, gestaltende Bearbeitungsformen umfasst und im Sinne eines erweiterten Textbegriffs auch mehrfach kodierte Texte wie Film und Fernsehen, Hörtexte, Bilder und Grafiken einschließt;
- der Erwerb von Lernstrategien mit dem doppelten Ziel, durch die Kenntnis geeigneter Methoden und Arbeitstechniken selbstorganisiertes und selbstverantwortetes Lernen zu fördern wie auch als Grundlage lebenslangen Fremdsprachenlernens den Spracherwerbsprozess selbstständig weiter nach den Anforderungen der persönlichen und beruflichen Biografie auszugestalten, auch mit Blick auf den Ausbau der eigenen mutter- und fremdsprachlichen Kompetenzen, den Erwerb weiterer Fremdsprachen und das Erschließen von Synergieeffekten von einer Sprache zur anderen.

Damit ist der Beitrag des Faches Tschechisch zum wichtigsten Ziel der gymnasialen Oberstufe, der Entwicklung der Berufs- und Studierfähigkeit ihrer Absolventinnen und Absolventen, in den maßgebenden Dimensionen charakterisiert.

Zur Sicherung vergleichbarer Qualitätsstandards enthalten die vorliegenden Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung für das Fach Tschechisch

- eine Beschreibung der Prüfungsgegenstände, d. h. der nachzuweisenden Kompetenzen sowie der fachlichen Inhalte, an denen diese Kompetenzen nachgewiesen werden sollen;
- eine Beschreibung der zulässigen Aufgabenarten;
- Kriterien, mit deren Hilfe überprüft werden kann, ob eine Prüfungsaufgabe das anzustrebende Anspruchsniveau erreicht;
- Hinweise zur Bewertung;
- Aufgabenbeispiele für die Gestaltung der schriftlichen und mündlichen Prüfung einschließlich entsprechender Erwartungshorizonte.

Als übergeordnetes Steuerungsinstrument für die Aufgabenkonstruktion, die Anforderungshöhe und die Bewertung dient die fachbezogene Beschreibung der Anforderungsbereiche auf den Ebenen Reproduktion/Textverstehen, Reorganisation/Analyse und Werten/Gestalten.

Die Beschreibung der geforderten sprachlichen Kompetenzen wie auch der Kriterien zur Bewertung der sprachlichen Leistungen orientiert sich explizit an dem „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen“, der als international anerkanntes, vom Europarat entwickeltes Bezugssystem verlässliche Standards des Sprachkönnens auf verschiedenen Niveaustufen definiert. Gleichwohl deckt der Gemeinsame europäische Referenzrahmen die fachlichen Qualifikationen und Inhalte des Fremdsprachenunterrichts auf der gymnasialen Oberstufe nicht vollständig ab, so dass dessen umfassenderes Konzept weiterhin den vorrangigen Bezugsrahmen für die Einheitlichen Prüfungsanforderungen im Abitur darstellt.

Der Tschechischunterricht beginnt in unterschiedlichen Jahrgangsstufen. In der Sekundarstufe I ist je nach den Bedingungen der Länder ein Beginn als Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlfremdsprache auf unterschiedlichen Klassenstufen möglich. In der gymnasialen Oberstufe wird Tschechisch als fortgeführte oder als in der Einführungsphase neu einsetzende Fremdsprache unterrichtet. Infolgedessen sind die mit dem Abitur zu erreichenden Niveaustufen unterschiedlich.

Die in der Abiturprüfung zugelassenen Aufgabenarten sind so gefasst, dass sie einerseits durch Festlegung eines verbindlichen Kernbereichs den unverzichtbaren Bestand fachlicher Anforderungen sichern, es aber andererseits ermöglichen, durch optionale Prüfungsteile die Breite der kommunikativen Zielsetzungen des Tschechischunterrichts in der gymnasialen Oberstufe und unterschiedliche Schwerpunktsetzungen in Grund- und Leistungskursen auch in der Abiturprüfung abzubilden. Zentraler Bestandteil der schriftlichen Abiturprüfung ist die Textaufga-

be, die im Sinne eines erweiterten Textbegriffs und stärkerer Anwendungsorientierung audio-visuelle Vorlagen einbezieht und offen ist für produktionsorientierte, gestaltende Bearbeitungsformen. Sie kann um maximal zwei Elemente ergänzt werden, nämlich eine Aufgabe zur mündlichen Sprachkompetenz, eine Aufgabe zur Sprachmittlung oder eine Hör- bzw. Sehverstehensaufgabe. Entsprechend den lebensweltlich orientierten Anforderungen an den Tschechischunterricht ist die mündliche Abiturprüfung auf den Nachweis der mündlichen Kommunikationskompetenz, der Diskursfähigkeit und der Beherrschung von Präsentationstechniken ausgerichtet.

Diese neuen Akzente bei den fachlichen Inhalten und Qualifikationen, den Aufgabenarten und der mündlichen Prüfung bieten auch eine geeignete Grundlage für Prüfungsformen, die einem eigenständigem Grundkursprofil Rechnung tragen. Darüber hinaus liegen hier auch Ansatzpunkte für die Entwicklung einer fünften mündlichen Prüfungskomponente.

Die Vorgaben der Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung im Fach Tschechisch sind Ausdruck des Wandels in den gesellschaftlichen Erwartungen an das Fach, sowie des Standes der fachlichen Diskussion um Aufgaben, Ziele und Formen des Fremdsprachenunterrichts und des Tschechischunterrichts. In diesem Sinne definieren sie fachliche Qualitätsstandards, sind aber gleichzeitig hinreichend offen für unterschiedliche didaktische und pädagogische Konzepte und zukünftige Weiterentwicklungen des Faches.

I. Festlegungen für die Gestaltung der Abiturprüfung

1 Fachliche Qualifikationen und Inhalte

Grundlage der Abiturprüfung sind folgende fachspezifische bzw. fachübergreifende Qualifikationen und Kompetenzen. Im Sinne wissenschaftspropädeutischen Lernens und Arbeitens werden diese integrativ in den vier Bereichen des Faches vermittelt und überprüft: Sprache, interkulturelle Kommunikation/soziokulturelle Themen und Inhalte, Umgang mit Texten und Medien sowie fachliche Methoden und Lern-/Arbeitstechniken. Nicht alle Bereiche müssen dabei mit gleicher Intensität behandelt werden. Doch setzt die Breite der für die Abiturprüfung geforderten Qualifikationen und Kompetenzen einen Unterricht voraus, der dem Leitbild des aktiven und selbstständigen Lernens und der Vermittlung vernetzten, gut organisierten Wissens verpflichtet ist.

1.1 Sprache

Bis zum Ende des Lehrgangs Tschechisch in der gymnasialen Oberstufe werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, das Tschechische handlungssicher in den folgenden **Dimensionen der Sprachverwendung** anzuwenden:

- Verwendungssituationen im Alltag und in Alltagsdimensionen beruflicher Kommunikation;
- Verwendungssituationen in wissenschaftsorientierter, sach- und problembezogener Kommunikation;
- Verwendungssituationen in literarisch- bzw. ästhetisch-orientierter Kommunikation.

1.1.1 Kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten

Von den Prüflingen werden die im Folgenden aufgeführten sprachlichen bzw. kommunikativen Fähigkeiten verbindlich vorausgesetzt. Diese Erwartungen orientieren sich für den Grundkurs und Leistungskurs der fortgeführten Fremdsprache Tschechisch an einer Bandbreite zwischen den Niveaustufen B1+ und B2, für den Grundkurs der in der Einführungsphase **neu einsetzenden Fremdsprache** Tschechisch an einer Bandbreite zwischen den Niveaustufen B1 und B1+ des "Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen" (s. Anhang).

Im Folgenden werden die Anforderungen für die fortgeführte Fremdsprache beschrieben. *Die **neu einsetzende Fremdsprache** kann diese nicht in allen Anwendungsbereichen gleichermaßen erfüllen. Im rezeptiven Bereich können die Anforderungen höher angesetzt werden als im produktiven Bereich.*

Die jeweiligen Einschränkungen sind am Ende von 1.1.1 und 1.1.2 sowie am Ende von 1.2 bis 1.5 zusammengefasst.

Hörverstehen bzw. Hör-/Schverstehen mehrfach kodierter Texte:

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage,

- längere gesprochene Texte zu verstehen,
- komplexeren thematischen und argumentativen Zusammenhängen zu folgen,
- geeigneten Programmen in den Medien zu folgen, sofern überwiegend Standardsprache gesprochen wird,
- ein handlungswirksames Spektrum von Lern- und Arbeitstechniken im Umgang mit Hörtexten bzw. mehrfach kodierten Texten anzuwenden.

Leseverstehen:

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage,

- komplexere authentische Sach- und Gebrauchstexte und Texte aus der Literatur zu verstehen,
- stilistische Besonderheiten in Texten wahrzunehmen, beim Verstehensprozess zu berücksichtigen und im Leistungskursfach auch im funktionalen Zusammenhang von Inhalt und Form fachmethodisch zu analysieren, zu erläutern und zu bewerten,
- ästhetische Kompetenzen und Sensibilität im Umgang mit Literatur, Film usw. zu zeigen,
- anwendungsorientierte Texte aus verschiedenen Fachgebieten zu verstehen, selbst wenn diese nicht unmittelbar eigene Interessenbereiche berühren,
- ein handlungswirksames Repertoire von Lern- und Arbeitstechniken des Leseverstehens anzuwenden.

Mündlicher Sprachgebrauch, Interaktion:

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage,

- sich aktiv an Gesprächen zu beteiligen und eigene Beiträge zu leisten sowie geeignete Gesprächsstrategien anzuwenden,
- in klarer Form Sachverhalte über Themen aus dem fachlichen und persönlichen Interessenbereich darzustellen,
- zu aktuell bedeutsamen Sachverhalten und Diskussionen eine eigene Position zu vertreten und die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Optionen zu erörtern,

- grundlegende Präsentationskompetenzen im Kontext komplexer Aufgabenstellungen einzusetzen.

Schriftliche Textproduktion:

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage,

- sich in klarer Form schriftlich zu Themen aus dem fachlichen und persönlichen Interessenbereich zu äußern,
- in einem Essay, Bericht o. Ä. Informationen zu vermitteln und sich begründet für oder gegen Positionen auszusprechen,
- in umfangreicheren persönlichen Texten die Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen herauszustellen und zu vermitteln,
- Texte unterschiedlicher Art in persönlichem und sachlichem Stil zu formulieren und sich stilistisch auf die anzusprechenden Leser einzustellen.

*Die Leistungen in der **neu einsetzenden Fremdsprache** sind dem angegebenen Niveau entsprechend im Verstehen und in der Äußerung im Allgemeinen auf vertraute Themen begrenzt. Beim Sprechen und Schreiben basieren sie auf einem eingeschränkten Repertoire an Worten, Wendungen und grammatischen Strukturen. Für das Verstehen sind deutliche Impulse notwendig, die Äußerungen sind insgesamt weniger komplex.*

Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln: Ausdrucksvermögen, Korrektheit, kommunikative „Reichweite“:

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über ein gesichertes Repertoire sprachlicher Mittel (Ausdrucksweise und Intonation, Orthographie, Wortschatz, Grammatik/Strukturen, Textform und Diskurs) in den Dimensionen der Sprachverwendung (siehe 1.1) und in den oben beschriebenen kommunikativen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Textrezeption und Textproduktion,
- können zwischen unterschiedlichen Stilebenen differenzieren,
- verfügen in den Bereichen Textverstehen, Analyse und Wertung/Gestaltung über ein angemessenes Ausdrucksvermögen.

*In der **neu einsetzenden Fremdsprache** verfügen die Schülerinnen und Schüler über ein hinreichendes Repertoire an sprachlichen Mitteln, um sich zu vertrauten Themen zu äußern und wichtige Aspekte eines Gedankens oder eines Problems hinreichend genau zu erklären. Auch in unvorhersehbaren Situationen können sie sich sprachlich angemessen verhalten. Sie können sich fachmethodisch korrekt vor allem in den Bereichen Textverstehen, Wertung und Gestaltung ausdrücken.*

Sprachmittlung:

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen im Sinne interkultureller Kommunikation anwendungsorientiert verschiedene Formen der Sprachmittlung und können:

- in mündlichen zweisprachigen, ggf. mehrsprachigen, Situationen vermitteln,
- in schriftlichen zweisprachigen, ggf. mehrsprachigen, Situationen vermitteln.

Dabei steht vorrangig die Übertragung, Zusammenfassung oder Übersetzung vom Tschechischen ins Deutsche im Mittelpunkt (siehe 3.2.2.2).

*In der **neu einsetzenden Fremdsprache** verfügen die Schülerinnen und Schüler über einen Fundus sprachlicher Mittel, um in Situationen aus ihrer Lebenswelt eine Vermittlerrolle einnehmen zu können.*

1.1.2 Wissen über Sprache und Kommunikation

Einsichten in die Struktur der Sprache sowie Kenntnisse über Funktion und Wirkungsweise sprachlicher Mittel:

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Kenntnisse, Einsichten und fachmethodische Fähigkeiten und Fertigkeiten in den folgenden Feldern:

- wesentliche Unterschiede zwischen gesprochener und geschriebener Sprache (obecná a spisovná čeština),
- wichtige rhetorische und stilistische Mittel und Einsicht in ihre Wirkungsweise,
- charakteristische Sprachstrukturen der tschechischen Sprache,
- konstitutive Merkmale von unterschiedlichen Textsorten und Gattungen,
- gesellschaftliche, kulturelle und historische Bedingtheit von Sprache.

Spracherwerb und Umgang mit Mehrsprachigkeit:

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende und ausbaufähige Kenntnisse und Methoden,

- sprachliche Phänomene im Vergleich von Muttersprache, schulischen Fremdsprachen und Umgebungssprachen zu erschließen und produktiv für das interkulturelle Lernen (siehe 1.2.3) sowie für den eigenen Spracherwerb zu nutzen,

- Formen der Sprachmittlung zwischen Tschechisch und Deutsch, ggf. weiteren Muttersprachen, in unterschiedlichen Verwendungssituationen zu nutzen.

*In der **neu einsetzenden Fremdsprache** verfügen die Schülerinnen und Schüler im rezeptiven Bereich über Grundkenntnisse von rhetorischen und stilistischen Mitteln sowie von charakteristischen Sprachstrukturen der tschechischen Sprache.*

1.2 Interkulturelle Kompetenzen

1.2.1 Fachbezogene soziokulturelle Themen und Inhalte:

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse bezogen auf den tschechischen Sprachraum, unter Berücksichtigung geographischer, geschichtlicher, sozialer, politischer, wirtschaftlicher, ökologischer und kultureller Aspekte in exemplarischer Auseinandersetzung mit

- Situations- und Themenfeldern des Alltags,
- Themen und Problemen von Heranwachsenden,
- Kernbereichen öffentlichen Lebens,
- Themen und Inhalten von globaler Bedeutung.

Der Behandlung von Literatur, exemplarischen Werken der darstellenden Kunst, Filmen usw. kommt für das interkulturelle Lernen als Zugang zu unterschiedlichen universellen bzw. kulturspezifischen Sichtweisen eine besondere Bedeutung zu.

1.2.1 Fachübergreifende Themen und Inhalte

Die in 1.2.1 benannten fachbezogenen Themen und Inhalte können insbesondere durch die Einordnung in den europäischen bzw. globalen Kontext eine Schwerpunktsetzung erfahren. Dies erfordert von den Schülerinnen und Schülern das Einbringen des im gesellschaftswissenschaftlichen bzw. mathematisch-naturwissenschaftlichen Aufgabenfeld erworbenen Wissens und Problembewusstseins.

1.2.2 Umgang mit kultureller Vielfalt, interkulturelle Kommunikation

Auf der Basis der fachbezogenen bzw. fachübergreifenden Themen und Inhalte verfügen die Schülerinnen und Schüler über Fähigkeiten und Fertigkeiten

- zum mehrperspektivischen Umgang mit kulturellen Phänomenen,
- zur Auseinandersetzung mit sprachlicher und kultureller Vielfalt unter Nutzung des medialen Informationsangebotes,

- zur interkulturellen Kommunikation und zum Umgang mit kulturell sensiblen Themen und Situationen, Vorurteilen und Stereotypen usw.

*Für den Umgang mit kultureller Vielfalt, besonders bei sensiblen Themen, verfügen die Schülerinnen und Schüler der **neu einsetzenden Fremdsprache** über Basisfähigkeiten und -fertigkeiten. Sie sind sich wichtiger Höflichkeitskonventionen bewusst und handeln entsprechend. Sie kennen wesentliche Unterschiede zwischen den Sitten und Gebräuchen, Einstellungen und Werten tschechischsprachiger Gesellschaften und ihrer eigenen und achten auf entsprechende Signale.*

1.3 Umgang mit Texten und Medien

Die Schülerinnen und Schüler haben grundlegendes Wissen auf den folgenden methodischen Feldern erworben:

Analytisch-interpretierende Zugänge

Wissenschaftspropädeutisch fundierte Kenntnisse zum analytisch-interpretierenden Umgang mit Sach- und Gebrauchstexten sowie mit literarischen Texten:

- Einsicht in die historische und gesellschaftliche Dimension von Sach- und Gebrauchstexten bzw. literarischen Texten,
- Kenntnis von Textformen alltagsorientierter, berufsbezogener und wissenschaftsorientierter Kommunikation sowie literarischer Gestaltungsmittel und Einsicht in ihre Wirkungsweise, Kenntnis literarischer Gattungen.

Produktionsorientierte Zugänge

Handlungswirksame Kenntnisse zum produktionsorientierten Umgang mit Sach- und Gebrauchstexten und mit literarischen Texten (*kreatives Schreiben*):

- Texte als Modelltexte nutzen, Leerstellen in Texten wahrnehmen und ausfüllen, Texte rekonstruieren und/oder fortschreiben,
- Perspektivenwechsel vornehmen, Textsorten umschreiben.

Umgang mit mehrfach kodierten Texten

Gesicherte Kenntnisse im Umgang mit mehrfach kodierten Texten,

- exemplarische Kenntnisse und Fertigkeiten in Bezug auf Entschlüsselungstechniken und produktive Verwendungsmöglichkeiten (im Zusammenwirken von Ton, Text und bildlicher Darstellung),
- Fähigkeit zur kritischen Sichtung bei der Materialrecherche,
- medienkritisches Urteilsvermögen.

*Für den analytisch-interpretierenden Umgang mit literarischen Texten verfügen die Schülerinnen und Schüler der **neu einsetzenden Fremdsprache** über Kenntnisse und Fertigkeiten aus den bereits erlernten Sprachen, speziell für das Tschechische verfügen sie darüber nur in Ansätzen.*

1.4 Fachliche Methodenkompetenzen und Arbeitstechniken

In der Abiturprüfung weisen die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit zur selbstständigen Bearbeitung einer komplexen Aufgabenstellung nach.

Textrezeption

- Fähigkeit, Informationen aus Texten zu gewinnen, sie nach bestimmten Gesichtspunkten auszuwählen, zu ordnen, zusammenzufassen,
- Fähigkeit, wörterbuchunabhängige Erschließungstechniken anzuwenden,
- Fähigkeit, einschlägige Hilfsmittel sachgerecht zu nutzen und sich selbstständig Informationen zu beschaffen,
- Fähigkeit, Stichwortnotizen sinnvoll und übersichtlich anzufertigen,
- Fähigkeit, Textaussagen zusammenzufassen und Begriffe zu definieren,
- Fähigkeit, gesellschaftliche und kulturelle Sachverhalte in ihrer Bedingtheit zu erfassen,
- Fähigkeit, audio-visuelle und elektronische Medien zur Informationsbeschaffung, -aufbereitung, -gewichtung und zur Kommunikation zu nutzen.

Textproduktion

- Fähigkeit, Kenntnisse und Informationen sachgerecht weiterzugeben, sie in neuen Zusammenhängen zu verarbeiten und sach- und adressatengerecht schriftlich wie mündlich zu präsentieren,
- Aktivierung von Erfahrungen und Vorwissen,
- Fähigkeit, Strukturprinzipien der entsprechenden Textsorte in der Texterstellung zu berücksichtigen, sowie die Fähigkeit, klar gegliederte, kohärente Texte zu erstellen,
- selbstständige Nutzung fachbezogener Hilfsmittel,
- Fähigkeit, den eigenen Schreib- und Arbeitsprozess zu planen, zu reflektieren und zu evaluieren,

- Fähigkeit, allgemeine Strategien der Informationsverarbeitung bewusst anzuwenden.

Transfer und Evaluation von Arbeitsprozessen

- Einordnen fachlicher Inhalte, Kenntnisse und Methoden in fachübergreifende, fächerverbindende und außerschulische Fragestellungen,
- Fähigkeit, differenziert Stellung zu beziehen und die eigene Haltung sachgerecht zu begründen,
- Fähigkeit, im Sinne des Prinzips der Komplementarität analytisch-interpretierender und produktionsorientierter Zugänge eigene Gestaltungs- und Analyseansätze aufeinander zu beziehen.

*Methodenkompetenzen und Arbeitstechniken haben die Schülerinnen und Schüler der **neu einsetzenden Fremdsprache** auch in anderen Fächern erworben. Sie sind in der Lage, diese Fähigkeiten im Tschechischen anzuwenden. Die fremdsprachlichen Umsetzungsmöglichkeiten entsprechen der weiter oben beschriebenen Anspruchsebene.*

1.5 Anforderungen im Grundkurs- und Leistungskursfach

Die Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe vom 07.07.1972 (i. d. F. vom 16.06.2000) weist den Kurstypen in der Qualifikationsphase unterschiedlich akzentuierte Aufgaben zu: den Grundkursen die Vermittlung einer wissenschaftspropädeutisch orientierten Grundbildung, den Leistungskursen die systematische, vertiefte und reflektierte wissenschaftspropädeutische Arbeit. Grund- und Leistungskurse im Fach Tschechisch sind identisch hinsichtlich der gemeinsamen Aufgabe einer sprachlichen, methodischen und inhaltlichen Grundbildung, die zu einem sicheren, verständlichen und hinreichend differenzierten Gebrauch des Tschechischen in Wort und Schrift führt und Diskurs- und Reflexionsfähigkeit in dieser Sprache erzeugt. Grund- und Leistungskursfach unterscheiden sich jedoch in ihren Profilen, hinsichtlich

- der Dimensionen der Sprachverwendung,
- der Schwerpunkte, der Breite und Tiefe der Themenstellungen,
- des Umfangs an spezifisch fachlichen Konzepten und
- des Grades der geforderten Selbstständigkeit.

Dementsprechend unterscheiden sich in der modernen Fremdsprache die Abiturprüfungsanforderungen im Grund- und Leistungskursfach.

Grundkurse vermitteln eine Grundkompetenz in der Anwendung der tschechischen Sprache: im Hinblick auf sprachliche Kenntnisse, kommunikative Fertigkeiten, den Umgang mit Texten und Medien, Metho-

denkompetenz und Arbeitstechniken. Grundkurse vermitteln Kenntnisse, Fertigkeiten und Techniken mit dem Ziel, die Sprache als Arbeitsmittel benutzen zu können – auch in anwendungsbezogenen, fachübergreifenden bzw. fächerverbindenden Zusammenhängen. Im Sinne der Stärkung des Anwendungsbezugs von Tschechisch als Nachbarsprache können sachfaktororientierte Schwerpunktsetzungen vorgenommen werden.

So bietet sich in den Grundkursen die Chance, neben der Behandlung literarischer und landeskundlich bzw. themenspezifisch bezogener Texte, v. a. wirtschaftliche, naturwissenschaftliche und künstlerische Inhalte zu bearbeiten (vgl. 1.2.2).

Leistungskurse zielen auf eine erweiterte Ausbildung in der tschechischen Sprache, d. h. auf eine systematisch vertiefte und reflektierte Vermittlung von sprachlichen Strukturen, von Fertigkeiten und Kenntnissen unter verstärkter Einbeziehung der kulturellen und historischen Einbettung von Texten, auch von literarischen Texten, sowie auf ein breites Spektrum an methodischen Zugriffen auf Texte.

Leistungskurse vermitteln Kenntnisse, Fertigkeiten und Techniken mit dem Ziel, die Sprache als Ausdrucks- und Gestaltungsmittel zu erfahren und zu nutzen. Insbesondere auch in der Analyse literarischer Texte wird in den Leistungskursen die Möglichkeit eröffnet, komplexe Inhalte sowie sprachliche und formal-strukturelle Merkmale zu untersuchen. Prinzip der Arbeit im Leistungskurs ist die Hinführung zur selbstständigen Erarbeitung und zu einem differenzierten Methodenbewusstsein.

Grundkursfach	Leistungskursfach
Dimensionen der Sprachverwendung	
Auf der Basis der Beherrschung grundlegender sprachlicher Strukturen und Redemittel sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, anwendungsbezogen mündlich und schriftlich in der Zielsprache zu interagieren, Informationen und Meinungen auszutauschen und sprachmittelnd zu agieren.	Auf der Basis einer differenzierten stilistisch angemessenen Beherrschung der sprachlichen Grundlagen sind die Schülerinnen und Schüler zur adressatengerechten Interaktion in der Zielsprache in der Lage. Sie können sprachmittelnd agieren.
Schwerpunkte, Breite und Tiefe der Themenstellungen	
Über den Bereich der persönlichen Interessen hinaus können die Schülerinnen und Schüler in einem erweiterten Umfeld vertrauter Themenbereiche, d. h. in einem Spektrum fachlich erarbeiteter	Bei der Analyse authentischer (auch mehrfach kodierter) Texte aus einem breiten Themenspektrum können die Schülerinnen und Schüler deren inhaltliche, formale und sprachliche Aspekte herausar-

<p>ästhetischer, wie berufs- und studienbezogener Themen, sowie in fachübergreifenden und fächerverbindenden Zusammenhängen agieren.</p> <p>Entsprechend werden im Grundkurs sprachlich weniger komplexe Texte gelesen und erstellt.</p>	<p>beiten – methodenbewusst und unter Einbeziehung bereits erworbener Kenntnisse.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler werden im Leistungskurs mit einem breiten Spektrum von sprach-, literatur- und anwendungsbezogenen Themenbereichen aus dem tschechischen Kulturraum vertraut gemacht. Sie können komplexen (auch mehrfach kodierten) nicht-literarischen und literarischen Hör-, Hör-/Seh- und Lesetexten der Standardsprache Informationen entnehmen und differenziert darstellen.</p>
<p>spezifisch fachliche Konzepte</p>	
<p>Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, themenorientiert aus authentischen Sach- und Gebrauchstexten, aus Hör-, Hör-/Seh- und Lesetexten der Standardsprache und aus einfachen literarischen Texten Informationen zu entnehmen, sie zu verarbeiten und handlungsorientiert nutzbar zu machen: nicht die formalen Aspekte sind vordringlich, vielmehr die Inhalte. Bei einer Analyse dieser authentischen Texte stehen anwendungs- und problembezogene Gesichtspunkte im Vordergrund (z. B. die Auswertung von Daten, Fakten und Meinungen).</p> <p>Im Bereich der interkulturellen Kommunikation zeigen die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kenntnisse in Bezug auf den tschechischen bzw. tschechischsprachigen Kulturraum und die Lebenswirklichkeit in der Tsche-</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, themenorientiert aus authentischen Sach- und Gebrauchstexten, aus Hör-, Hör-/Seh- und Lesetexten der Standardsprache und aus literarischen Texten Informationen zu entnehmen, sie auszuwerten und handlungsorientiert nutzbar zu machen. Die Themen werden aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet, wechselseitige Bedingtheiten untersucht, verschiedene Textsorten zur Bearbeitung herangezogen.</p> <p>Leistungskurse machen auch vertraut mit philologischen fremdsprachlichen Arbeitstechniken und -methoden.</p> <p>Im Bereich der interkulturellen Kommunikation zeigen die Schülerinnen und Schüler vertiefte</p>

<p>chischen Republik. Sie verfügen über Einsichten in kulturspezifische Denkmuster, Traditionen und Verfahrensweisen und können mit jenen Faktoren umgehen, die eine interkulturelle Verständigung beeinträchtigen können.</p>	<p>Kenntnisse in Bezug auf den tschechischen bzw. tschechischsprachigen Kulturraum und die Lebenswirklichkeit in der Tschechischen Republik. Sie verfügen über differenzierte Einsichten in kulturspezifische Denkmuster, Traditionen und Verfahrensweisen und können mit jenen Faktoren umgehen, die eine interkulturelle Verständigung beeinträchtigen können.</p>
<p>Selbstständigkeit</p>	
<p>Die Schülerinnen und Schüler finden im Rahmen der ihnen vertrauten Themen selbstständig Lösungswege und wählen entsprechende Methoden und Arbeitstechniken.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler nehmen Stellung zu Problemen und Sachverhalten und kommentieren sie unter Berücksichtigung alternativer Einschätzungen und Lösungen.</p> <p>Eine wichtige Funktion kommt der Beherrschung von Präsentationsformen in Bezug auf eng umrissene Aufgabenstellungen zu, auf der Basis von Kenntnissen im Umgang mit inhaltlichen und sprachlichen Hilfsmitteln sowie von Recherche-techniken, auf der Basis von Grundkenntnissen in der Nutzung und dem Einsatz von Medien und von Grundkenntnissen über die Funktion und Wirkungsweise sprachlicher Mittel.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler finden selbstständig Lösungswege und wählen entsprechende Methoden und Arbeitstechniken.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler nehmen differenziert Stellung zu Problemen und Sachverhalten; dies schließt Kommentar, Entwickeln von Alternativen und kreatives Schreiben ein.</p> <p>Eine wichtige Funktion kommt der Beherrschung von Präsentationsformen zu, auf der Basis von fundierten Erfahrungen im Umgang mit inhaltlichen und sprachlichen Hilfsmitteln sowie von Recherche-techniken, auf der Basis von Grundkenntnissen in der Nutzung und dem Einsatz von Medien und von differenzierten Kenntnissen über die Funktion und Wirkungsweise sprachlicher Mittel.</p>

*Die für die fortgeführte Fremdsprache formulierten Unterscheidungsmerkmale gelten generell auch für die **neu einsetzende Fremdsprache**. Die Anspruchsebene sowohl für das Leistungs- als auch – mit einigen Einschränkungen – für das Grundkursfach der neu einsetzenden Fremdsprache entspricht den hier für den Grundkurs der fortgeführten Fremdsprache beschriebenen Anforderungen.*

2 Anforderungsbereiche in der Abiturprüfung

2.1 Allgemeine Hinweise

Die Anforderungen in der Abiturprüfung unterscheiden sich nach der Art, der Komplexität und dem Grad der Selbstständigkeit der geforderten Leistung; sie verlangen unterschiedliche Arbeitsweisen. Als Hilfe für die Aufgabenkonstruktion und zur Erhöhung der Transparenz und Vergleichbarkeit lassen sich drei Anforderungsbereiche beschreiben.

Die drei Anforderungsbereiche können nicht scharf voneinander getrennt werden. Daher ergeben sich in der Praxis der Aufgabenstellung bei der Zuordnung der Teilaufgaben zu Anforderungsbereichen Überschneidungen.

Zur Einschätzung der Anspruchshöhe der Anforderungen und der Selbstständigkeit der Schülerleistung müssen alle für die Bewertung relevanten Elemente, die Aufgabenstellung, die Darstellung der unterrichtlichen Voraussetzungen, die auf die Anforderungsbereiche ausgerichtete Beschreibung der erwarteten Schülerleistung, die Randkorrektur und das Gutachten zur Begründung der Leistungsbewertung deutlich aufeinander bezogen sein. Dies gilt für zentrale und dezentrale Prüfungen, wenn auch in modifizierter Weise.

2.2 Fachspezifische Beschreibung der Anforderungsbereiche

Der **Anforderungsbereich I** bezieht sich auf Anforderungen in den Bereichen Reproduktion und Textverstehen. Er umfasst die sprachlich angemessene Wiedergabe des Inhalts von vorgelegten Materialien auf der Grundlage von Sachverhalten und Kenntnissen aus einem begrenzten Gebiet, die im Lehrplan verbindlich vorgegeben und im Unterricht vermittelt worden sind.

Dazu gehören

- das Verstehen und die Wiedergabe des Inhalts, der zentralen Aussagen oder der Problemstellung vorgegebener Materialien, ggf. im Sinne der Sprachmittlung in der jeweils anderen Sprache;
- die aufgabenbezogene Wiedergabe von Kenntnissen im gelernten Zusammenhang;

- die angemessene und weitgehend normgerechte Verwendung der sprachlichen Mittel zur Beschreibung und verkürzenden Wiedergabe von Sachverhalten;
- die Anwendung gelernter und geübter fachspezifischer Arbeitsweisen.

Der **Anforderungsbereich II** bezieht sich auf Anforderungen in den Bereichen Reorganisation und Analyse. Er umfasst das Erklären, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte mit Hilfe neuer Fragestellungen und unter Anwendung fach- und sachadäquater Methoden sowie das selbstständige Übertragen von Gelerntem auf vergleichbare fachbezogene Gegenstände hinsichtlich der Sachzusammenhänge, Verfahren, sprachlichen Mittel und Darstellungsformen.

Dazu gehören

- das Erschließen und sprachlich eigenständige und aufgabenbezogene Darstellen der inhaltlichen Aussagen sprachlich und strukturell komplexer Materialien
- oder umfassenderer Sachverhalte;
- die planmäßige Auswahl und Anwendung von Fachmethoden (Erschließungstechniken, Analyseverfahren) zur problemlösenden Bearbeitung einer komplexen Aufgabenstellung;
- die aufgabenbezogene Anwendung von Formen der analytisch-deutenden und problemlösenden Argumentation und ihre sprachliche Realisierung;
- die weitgehend norm- und funktionsgerechte Verwendung eines differenzierteren Repertoires sprachlicher Mittel.

Der **Anforderungsbereich III** bezieht sich auf Anforderungen in den Bereichen Werten und Gestalten. Er umfasst planmäßiges Verarbeiten komplexer Sachverhalte und Materialien mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Begründungen, Wertungen zu gelangen. Dabei werden aus den gelernten Methoden oder Lösungsverfahren die zur Bewältigung der Aufgabe geeigneten selbstständig ausgewählt oder einer neuen Problemstellung angepasst.

Dazu gehören

- begründete, wertende Folgerungen aus den Ergebnissen der durchgeführten Analyse oder Problemerkörterung; die Einordnung der Ergebnisse in den größeren thematischen Zusammenhang der Problemstellung;
- die Kenntnis und Anwendung der grundlegenden Konventionen der Textgestaltung anwendungs-/produktionsorientierter Textformen;

- die Anwendung rhetorischer, ästhetisch gestaltender und leserorientierter Sprachmittel in einem thematischen Bezug und innerhalb der Konventionen einer bestimmten Textsorte (kommunikative Funktion literarischer Texte bzw. von Sach- und Gebrauchstexten);
- die argumentierende Darlegung komplexer Sachverhalte, begründende, kommentierende Stellungnahme und zieltextgebundene Textgestaltung unter Verwendung der dazu erforderlichen sprachlichen Mittel in weitgehend normgerechter und differenzierter Form.

Die Schwerpunkte der Anforderungen liegen in der Abiturprüfung in Bereichen, die mit sprachlicher Selbstständigkeit, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte sowie dem Übertragen des Gelernten auf vergleichbare neue Situationen beschrieben werden können.

*Hinsichtlich des Umfangs, der Komplexität und Differenziertheit dieser allgemein gekennzeichneten Anforderungen ist zwischen Grundkurs- und Leistungskursfach, zwischen fortgeführter und neu einsetzender Fremdsprache zu unterscheiden. Vor allem beim Grundkurs der **neu einsetzenden Fremdsprache** sind die Anforderungen an die sprachliche Komplexität sowohl der zu erschließenden als auch der zu erstellenden Texte deutlich geringer (vgl. 1.1.1).*

3 Schriftliche Abiturprüfung

3.1 Allgemeine Hinweise

In der Abiturprüfung müssen die Prüflinge Kenntnisse und Fertigkeiten aus den vier Bereichen des Faches nachweisen:

- Sprache,
- interkulturelle Kompetenzen,
- Umgang mit Texten und Medien sowie
- fachliche Methodenkompetenzen und Arbeitstechniken.

Durch die Aufgaben der Prüfung müssen die Anforderungsbereiche I, II und III abgedeckt sein.

3.2 Aufgabenarten

3.2.1 Textaufgabe

An Hand von Arbeitsanweisungen bearbeitet der Prüfling eine oder mehrere tschechischsprachige Textvorlagen (Textrezeption) und verfasst einen zusammenhängenden eigenständigen Text (schriftliche Textproduktion).

3.2.1.1 Vorlagen

Vorlagen können im Sinne eines erweiterten Textbegriffes sein:

- Sachtexte und literarische Texte;
- audio-visuelle Vorlagen und Hörtexte;
- Bilder und Grafiken.

Eine Verbindung mehrerer Vorlagen entweder derselben oder unterschiedlicher Art ist möglich; die Vorlagen müssen thematisch miteinander verbunden sein. Hörtexte, Bilder und Grafiken dürfen nur in Verbindung mit anderen, schriftlichen Vorlagen Teil der Prüfung sein. Alle Arbeitsmaterialien müssen den Prüflingen wiederholt oder während der gesamten Prüfungszeit zugänglich sein.

Die Arbeitsvorlagen müssen

- authentische Texte in tschechischer Sprache sein,
- einen der Kursart angemessenen sprachlichen Schwierigkeitsgrad haben,
- in Thematik und Struktur hinreichend komplex und
- thematisch bedeutsam sein.

*Im Grundkurs der **neu einsetzenden Fremdsprache** sind auch geringfügig adaptierte und für den Fremdsprachenunterricht verfasste Texte zugelassen.*

Zur Einschätzung des Schwierigkeitsgrades der Vorlagen sind folgende Kriterien zu berücksichtigen:

- Grad der Verschlüsselung,
- Abstraktionsgrad,
- Komplexität der Text- bzw. visuellen Struktur,
- Informationsdichte, Tempo und Art der Präsentation,
- Komplexität der verwendeten Sprache hinsichtlich Satzbau, Lexik, Pragmatik,
- Grad der (ggf. phonetischen) Abweichung von der Standardsprache,
- Umfang der vorausgesetzten Sachkenntnis.

Schriftliche Textvorlagen

Für eine Abituraufgabe eignen sich als Vorlage

- Sachtexte (wie zum Beispiel journalistische Texte, Berichte oder Essays) und
- literarische Texte (wie zum Beispiel Gedichte, Liedtexte, Auszüge aus Romanen, Kurzgeschichten oder Dramen).

Der im Leistungskursfach der fortgeführten Fremdsprache vorgelegte Text sollte zwischen 450 und 900 Wörter umfassen; der im Grundkursfach der fortgeführten Fremdsprache - zwischen 350 und 700 Wörter.

*Der in der **neu einsetzenden Fremdsprache** vorgelegte Text sollte zwischen 350 und 700 Wörter umfassen.*

Werden mehrere Texte vorgelegt, gilt die Wortzahl für alle Texte zusammen.

Stark verdichtete und mehrfach kodierte Texte (wie z. B. Gedichte und Filmausschnitte) oder eine Kombination mit visuellen Materialien (z. B. Bilder, Grafiken) können eine Abweichung von den genannten Wortzahlen rechtfertigen.

Soweit in Ausnahmefällen Texte gekürzt werden müssen, dürfen nur Stellen gestrichen werden, die für das Verständnis nicht notwendig sind. Bei der Kürzung darf der besondere Charakter des Textes (Diktion, Ton, Struktur, Textart, inhaltliche Position, Tendenz) nicht beeinträchtigt werden. Streichungen sind deutlich zu kennzeichnen. Wenn Angebote aus dem Internet als Textvorlage dienen, sind sie entweder als Papierausdruck oder als Kopie auf einer CD ROM den Prüflingen zur Bearbeitung vorzulegen.

Audio-visuelle Vorlagen und Hörtexte

Den Prüflingen kann eine audio-visuelle Produktion oder ein Hörtext zur Bearbeitung vorgelegt werden. Geeignet sind z. B. Ausschnitte aus Dokumentar- oder Spielfilmen sowie aus aufgezeichneten Theaterstücken; außerdem – mit oder ohne visuelle Stützung – Passagen aus Diskussionen, Reden, Interviews, Vorträgen oder Kommentaren. Die Charakteristika der Textsorte müssen in der Vorlage vollständig erhalten bleiben.

Die Länge der Hör- bzw. Hör-/Sehtexte hängt von ihrem Schwierigkeitsgrad ab und sollte fünf Minuten nicht überschreiten.

Die Bearbeitung von audio-visuellen oder Hörquellen im Rahmen einer Textaufgabe darf sich nicht auf die Sicherung des Textverständnisses beschränken.

Bilder und Grafiken

Als Vorlagen können grundsätzlich alle bildlichen Darstellungen dienen, z. B. Illustrationen, Karikaturen, Schaubilder, Diagramme oder Tabellen.

Überprüft wird die Fähigkeit des Prüflings, visuelle Impulse in Sprache umzusetzen.

Die Aufgabenstellung soll sicherstellen, dass sich die Prüfungsleistung nicht auf eine rein additiv-deskriptive Leistung beschränkt. Vielmehr soll auch die Erläuterung des Bezuges von Bildelementen zueinander und die Einordnung des Bildes in thematische Zusammenhänge gefordert werden.

3.2.1.2 Aufgabenstellungen

In den Aufgaben der Abiturprüfung wird die Fähigkeit überprüft, tschechischsprachige Vorlagen auf den Ebenen der Anforderungsbereiche I bis III bearbeiten zu können.

Für den **Anforderungsbereich I** werden Aufgaben gestellt, die, auf der Grundlage von im Unterricht erworbenem Wissen, der Textverständnis-sicherung dienen.

Zum **Anforderungsbereich II** gehören Aufgaben, die die Auswahl und Anwendung fachspezifischer Kenntnisse und Methoden in Bezug auf die Vorlage verlangen.

Orientiert am sachlich-fachlichen Gehalt kann eine ausdifferenzierende Erläuterung der Thematik verlangt werden. Hinsichtlich der formalen Gestaltung einer Vorlage können sich die Aufgaben auf die sprachliche und/oder medienspezifische Gestaltung der Vorlage und ihre Wirkung auf den Rezipienten beziehen.

Im **Anforderungsbereich III** können Aufgaben gewählt werden, die eine weitgehend selbstständige Einordnung von Ergebnissen aus den Anforderungsbereichen I und II in größere Zusammenhänge erfordern; sie können auf eine begründete Stellungnahme zu in der Vorlage bekundeten Einstellungen zielen oder eine gestaltende Auseinandersetzung mit der Vorlage erfordern.

Besonders im Anforderungsbereich III kann eine situationsgebundene Textart mit dem dazugehörenden Register verlangt werden (z. B. eine persönliche oder sachliche Mitteilung, ein Aufruf oder eine Webseite, eine Tagebuchaufzeichnung, ein Zeitungskommentar). Der inhaltliche und ggf. formale Bezug zur Vorlage muss gewährleistet sein. Rolle und Situation müssen durch die Arbeitsanweisung definiert werden.

Der Schwerpunkt der Arbeit innerhalb der Bereiche des Faches wird durch die Vorlage(n) und die daran geknüpften Arbeitsanweisungen definiert.

Die Arbeitsaufträge müssen so gestaltet sein, dass eine Entfaltung der Antworten in längeren Textabschnitten ermöglicht wird, die inhaltlich und sprachlich aufeinander bezogen sind. Es dürfen nicht mehr als fünf Arbeitsanweisungen gegeben werden. Sie müssen alle Anforderungsbereiche abdecken.

Es ist auch möglich, eine einzige auf die Materialien bezogene umfassende Aufgabe zu stellen und diese durch Strukturierungshilfen so zu ergänzen, dass die Prüflinge Fähigkeiten in allen drei Anforderungsbereichen nachweisen müssen.

Die Prüflinge sind gefordert, ihre Ergebnisse als in sich geschlossene, so weit wie möglich kohärente Texte zu formulieren. Sie weisen dabei besonders ihre Fertigkeiten in den Bereichen schriftliche Textproduktion, Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und Methodenkompetenzen der Textproduktion und die Kenntnis verschiedener Darstellungsformen nach.

3.2.2 Kombinierte Aufgabe

Die kombinierte Aufgabe besteht aus einer Textaufgabe und sprachpraktischen Teilen.

Das sind Aufgaben:

- zur mündlichen Sprachkompetenz,
- zur Sprachmittlung,
- zum Hör- bzw. Hör-/Sehverstehen.

In der kombinierten Aufgabe reduziert sich die Bearbeitungszeit für die Textaufgabe entsprechend. Maximal zwei sprachpraktische Teile sind zulässig.

Die Prüfungsteile können zeitlich getrennt voneinander durchgeführt werden. Ein inhaltlicher oder formaler Bezug zur Textaufgabe ist nicht erforderlich.

In der kombinierten Aufgabe überwiegt bei der Bewertung der Anteil der Textaufgabe gegenüber den weiteren Aufgaben. Entsprechend dem jeweiligen Verhältnis der Teilbereiche wird die Gesamtnote ermittelt.

3.2.2.1 Aufgabe zur mündlichen Sprachkompetenz

Um der Bedeutung der mündlichen Sprachkompetenz in der Abiturprüfung Rechnung zu tragen, besteht die Möglichkeit, in Verbindung mit der Textaufgabe, eine Überprüfung der Fähigkeiten und Fertigkeiten des mündlichen Sprachgebrauchs durchzuführen. Im Unterschied zu anderen

mündlichen Prüfungen (vgl. Abschnitt 4) sollte im Zentrum dieses Prüfungsteils besonders der Nachweis der Diskurs- und Interaktionsfähigkeit stehen.

Die Aufgabe kann sich inhaltlich auf einen Themenbereich beschränken. Ggf. vorgelegte Materialien dienen an dieser Stelle als Impuls zum Sprechen und müssen nicht in allen Anforderungsbereichen vertieft bearbeitet werden.

Der Prüfungsteil kann als Einzel-, Partner- oder Gruppenprüfung durchgeführt werden. Er muss so angelegt sein, dass die Prüflinge Gelegenheit erhalten, die angeführten Fähigkeiten nachzuweisen. Wird die Form der Partner- oder Gruppenprüfung gewählt, ist durch Begrenzung der Gruppengröße, durch die Themenstellung und die Gestaltung des Prüfungsgesprächs sicherzustellen, dass die individuelle Leistung eindeutig bewertet werden kann. Hierzu eignen sich insbesondere Prüfungsaufgaben, bei denen unterschiedliche Aspekte eines Problems behandelt werden.

3.2.2.2 Aufgabe zur Sprachmittlung

Sprachmittlung, die Überführung eines Inhalts von einer Ausgangssprache in eine Zielsprache, gewinnt im Rahmen einer praxis- und lebensrelevanten Ausrichtung des Tschechischunterrichts als ein Aspekt der kommunikativen Fähigkeiten und Fertigkeiten an Bedeutung. Deshalb ist in der Abiturprüfung die Möglichkeit einer Aufgabe zur Sprachmittlung in Verbindung mit der Textaufgabe vorgesehen. Insbesondere sind hier folgende Aufgabenformen möglich:

- Die sinngemäße (schriftliche oder mündliche) Übertragung oder Zusammenfassung des wesentlichen Gehaltes eines oder mehrerer tschechischer Ausgangstexte ins Deutsche;
- ggf. die sinngemäße (schriftliche oder mündliche) Übertragung oder Zusammenfassung des wesentlichen Gehaltes eines oder mehrerer deutscher Ausgangstexte ins Tschechische.

Bei der Übersetzung als einer spezifischen Form der Sprachmittlung erfährt das Wissen über Sprache eine stärkere Betonung. Die Übersetzung überprüft vorrangig die Fähigkeit, tschechischsprachige Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und des Adressaten angemessen in deutscher Sprache zu formulieren.

Dabei geht es um

- das Verstehen der Wörter und Wendungen im Zusammenhang,
- das Verstehen bzw. Erschließen komplexer Satzstrukturen,
- das Verstehen der Gesamtaussage des zu übersetzenden Textes,

- eine angemessene Wiedergabe des tschechischen Textes in deutscher oder ggf. des deutschen Textes in tschechischer Sprache.

Für die Übersetzung eignen sich Texte oder Textabschnitte, die zusammenhängende Gedankengänge unter Verwendung komplexer Satzstrukturen ausdrücken. Veränderungen in den sprachlichen Strukturen des Originaltextes sind unzulässig. Poetische Texte und Texte mit ähnlich ausgeprägtem stilistischen Anspruch sind als Vorlagen nicht geeignet.

3.2.2.3 Aufgabe zum Hör- bzw. Hör-/Sehverstehen

Eine gesonderte Überprüfung der Kompetenz des Hör- bzw. Hör-/Sehverstehens erfolgt nur, wenn sie nicht bereits Bestandteil der Textaufgabe ist. Geeignet für eine Hör- bzw. Hör-/Sehverstehensaufgabe sind bevorzugt folgende Texte: Radio-/Fernseh-Mitschnitte aus Nachrichtensendungen, Interviews, Reden, Gespräche, Diskussionen, Dialoge, Hintergrundberichte usw. Als akustische/audio-visuelle Textvorlage dient ein Text von in der Regel fünf Minuten Länge. Er wird den Prüflingen über einen Ton-/Bildträger dargeboten. Er kann vorher schriftlich oder mündlich in einen Zusammenhang gestellt und außerdem in geeigneter Weise sprachlich vorentlastet werden.

Schwerpunkte in der Überprüfung sind hier für das Hör- bzw. Sehverstehen charakteristische Leistungen, besonders die auf wesentliche Inhaltsteile zielende reduzierte Informationsentnahme, die Fähigkeit zu thematisch integrierender Informationsverarbeitung trotz (möglicherweise) häufigen Sprecherwechsels und elliptischer Sätze, und der Nachweis eines umfassenden Verständnisses des Sprechzusammenhangs.

Zur Überprüfung des Hör- bzw. Sehverständnisses sollen auf diese Fertigkeiten abzielende Teilleistungen gefordert werden.

3.3 Hinweise zum Erstellen einer Prüfungsaufgabe

Prüfungsaufgaben können zentral oder dezentral gestellt werden. Sie müssen aus dem Unterricht der Qualifikationsphase erwachsen sein und unterschiedliche fachliche Qualifikationen und Inhalte umfassen. Jede Prüfungsaufgabe muss sich in der Breite der Ziele, Problemstellungen und Methoden auf mehrere Halbjahre der Qualifikationsphase beziehen. Sie muss so konzipiert sein, dass ihre Lösung eine selbstständige Leistung erfordert. Eine Aufgabenstellung, die einer bereits bearbeiteten so nahe steht oder deren Thematik und Gegenstand im Unterricht so vorbereitet sind, dass sich die Anforderungen im Wesentlichen auf die Wiedergabe von bereits Bearbeitetem oder Erarbeitetem beschränken, kann diese Bedingung nicht erfüllen. Es ist auch darauf zu achten, dass die eingereichten Aufgaben nicht in ähnlicher oder gleicher Form bereits früher im Abitur verwendet wurden und dass die zu Grunde gelegten authentischen Texte nicht in Lehrbüchern oder Aufgabensammlungen enthalten sind, die im Unterricht benutzten wurden.

Die Aufgabenstellung muss eine Beurteilung ermöglichen, die das gesamte Notenspektrum umfasst. Eine Prüfungsaufgabe für die schriftliche Abiturprüfung soll sich auf alle drei beschriebenen Anforderungsbereiche erstrecken (vgl. Abschnitt 2.2). Die Prüfungsaufgabe für das Grundkursfach wie für das Leistungskursfach erreicht dann ein angemessenes Niveau, wenn das Schwergewicht der zu erbringenden Prüfungsleistungen im Anforderungsbereich II liegt und daneben die Anforderungsbereiche I und III berücksichtigt werden. Dabei muss die Anlage der Prüfungsaufgaben den in Abschnitt 1.5 dargestellten unterschiedlichen Zielen von Grund- und Leistungskursen Rechnung tragen. Im Grundkurs kann die reproduktive Leistung, im Leistungskurs die selbstständige Leistung stärker akzentuiert werden. Unabhängig von der Kursart gilt jedoch, dass die Anforderungen nicht ausschließlich im Bereich der Wiedergabe von Kenntnissen liegen dürfen, wenn eine ausreichende Leistung erreicht werden soll.

Aus der Formulierung der Arbeitsanweisungen muss die Art der geforderten Leistung eindeutig erkennbar sein; entsprechende Vorschläge finden sich in einer Operatorenliste im Anhang.

3.3.1 Hilfsmittel

Zugelassene Hilfsmittel sind anzugeben. Der Gebrauch von einsprachigen Wörterbüchern ist zugelassen, der Gebrauch zweisprachiger Wörterbücher kann zugelassen werden.

3.4 *Beschreibung der erwarteten Prüfungsleistungen (Erwartungshorizont)*

Zum Verständnis des Anforderungsniveaus einer Prüfungsaufgabe und zur Sicherung der Transparenz von Bewertungen sind aufeinander bezogene Angaben zu den Unterrichtsvoraussetzungen, der erwarteten Prüfungsleistung und den Bewertungskriterien unverzichtbar. „Den Aufgaben der schriftlichen Prüfung werden von der Aufgabenstellerin bzw. dem Aufgabensteller eine Beschreibung der von den Schülerinnen und Schülern erwarteten Leistungen einschließlich der Angabe von Bewertungskriterien beigegeben“ (§5(3) der Vereinbarung über die Abiturprüfung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 13.12.1973 i. d. F. vom 16.06.2000). Jeder Prüfungsaufgabe ist daher ein Erwartungshorizont beizufügen, in dem die für die Lösung vorauszusetzenden Schülerleistungen konkret und kriterien-orientiert auf die Anforderungsbereiche bezogen beschrieben werden. Eine detailgenaue Bearbeitung würde dem Zweck des Erwartungshorizontes ebenso wenig gerecht wie eine bloße Wiedergabe der Aufgabenstellung. Vielmehr sollen die geforderten Erläuterungen knappe, aber informative Angaben über den Unterrichtsbezug der Aufgabe und wesentliche Aspekte der erwarteten Leistung enthalten, so dass die Komplexität der Aufgabenstellung, der Anspruch an die Selbstständigkeit der Prüfungsleistung und die Anforderungen an

eine „gute“ und eine „ausreichende“ Leistung deutlich werden. Dies gilt grundsätzlich für zentrale und dezentrale Prüfungen, wenn auch ggf. in modifizierter Form.

3.5 *Bewertung von schriftlichen Prüfungsleistungen*

3.5.1 Allgemeine Hinweise

Nach § 6, Abs.5 der „Vereinbarung über die Abiturprüfung“(s.o.) soll aus der Korrektur und Beurteilung der schriftlichen Arbeit (Gutachten) hervorgehen, „welcher Wert den von der Schülerin bzw. dem Schüler vorgebrachten Lösungen, Untersuchungsergebnissen oder Argumenten beigemessen wird und wie weit die Schülerin bzw. der Schüler die Lösung der gestellten Aufgaben durch gelungene Beiträge gefördert oder durch sachliche oder logische Fehler beeinträchtigt hat. Die zusammenfassende Beurteilung schließt mit einer Bewertung gemäß Ziffer 9.1 und 9.2 der Vereinbarung vom 07.07.1972 i. d. F. vom 16.06.2000. Dabei führen schwerwiegende und gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der Muttersprache oder gegen die äußere Form zu einem Abzug von 1 bis 2 Punkten der einfachen Wertung.“

Um die Anspruchshöhe der Anforderungen und die Selbstständigkeit der Schülerleistung würdigen zu können, müssen alle für die Bewertung relevanten Elemente, die Aufgabenstellung, die Darstellung der unterrichtlichen Voraussetzungen, die Beschreibung der Anforderungen im Erwartungshorizont, die Randkorrektur und das Gutachten zur Begründung der Leistungsbewertung deutlich aufeinander bezogen sein. Dies gilt für schriftliche wie für mündliche, für zentrale und dezentrale Prüfungen grundsätzlich, wenn auch in modifizierter Weise.

3.5.2 Fachspezifische Grundsätze

Die Bewertung erfolgt für Grundkurs- und Leistungskursfach nach denselben Kategorien. Eine Differenzierung ergibt sich aus den unterschiedlichen Aufgabenstellungen und den damit verbundenen inhaltlichen und sprachlichen Anforderungen. Zur Unterscheidung der drei Anforderungsbereiche wird auf Abschnitt 2.2 verwiesen.

Bewertet werden inhaltliche Leistung und sprachliche Leistung.

Der inhaltlichen Leistung sind zugeordnet: Text- und Problemverständnis, Themaentfaltung, die Fähigkeit zur Einordnung des Themas in größere Zusammenhänge, zur Argumentation und zur Urteilsbildung.

Der sprachlichen Leistung sind zugeordnet: Ausdrucksvermögen (sprachliche Gliederung; stilistische Angemessenheit der Aussagen, Beachtung der Konventionen der geforderten Textart) und Sprachrichtigkeit (Beachtung einer sprachlichen Norm).

Inhaltliche und sprachliche Leistung sind jeweils als Ganzes zu sehen und zu bewerten.

Inhaltliche und sprachliche Qualitäten sind bei der Korrektur hervorzuheben. Inhaltliche oder sprachliche Mängel, die nicht eindeutig einem der Teilbereiche zugeordnet werden können, gehen in jedem Falle nur einmal in die Bewertung ein.

Bei der Bildung der Gesamtnote kommt der sprachlichen Leistung die größere Bedeutung zu. Eine ungenügende sprachliche oder inhaltliche Leistung schließt eine Gesamtnote von mehr als 3 Punkten einfacher Wertung aus. Bei der kombinierten Aufgabe wird diese Regelung für die Teilaufgaben jeweils getrennt angewendet.

Inhaltliche Leistung

Text- und Problemverständnis

- Erkennen und Erläutern des Inhalts,
- Erkennen und Erläutern des Problemgehalts,
- Erkennen besonderer Textmerkmale und Erläuterung ihrer Wirkung.

Themaentfaltung

- Verfügbarkeit von Methoden in der Textanalyse,
- Sachbezogenheit und Reichhaltigkeit der Kenntnisse und Gedanken,
- Einordnung der Kenntnisse in vergleichbare fachbezogene Zusammenhänge,
- Vielfalt und Strukturierung der Gesichtspunkte.

Wertung, Gestaltung und problemorientierte Einordnung in größere Zusammenhänge

- Differenziertheit, Selbstständigkeit und Plausibilität in der Gestaltung oder in der Argumentation,
- Fähigkeit, ein Urteil durch Rückgriff auf Aussagen des Prüfungstextes oder auf außertextliche Sachverhalte zu begründen,
- textsortenspezifische Gestaltung,
- Selbstständigkeit der Stellungnahme.

Sprachliche Leistung

Die sprachliche Leistung ist den Anforderungsbereichen nach dem Maß ihrer

- Eigenständigkeit
- Angemessenheit und
- Differenziertheit

zugeordnet. So entspricht die Wiedergabe eines Inhalts in weitgehend bereit stehenden Sprachstrukturen dem Anforderungsbereich I, die adäquate Nutzung eines erarbeiteten Fachvokabulars dem Anforderungsbereich II, eine stilistisch reflektierte, selbstständige Textgestaltung dem Anforderungsbereich III.

Bei der Bewertung der sprachlichen Gesamtleistung müssen folgende Dimensionen berücksichtigt werden:

- Die Fähigkeit, einen schlüssigen und gegliederten Text zu erstellen. Dies wird besonders erreicht durch
 - Klarheit der Aussage,
 - durchsichtigen Textaufbau,
 - sprachlich transparente Verknüpfung der Elemente.
- Die Fähigkeit, einen sprachlich und stilistisch angemessenen Text zu erstellen, etwa durch
 - Treffsicherheit und Ökonomie des Ausdrucks,
 - Flüssigkeit und Natürlichkeit der Darstellung (Idiomatik),
 - sprachliche Prägnanz der Gesamtleistung,
 - Angemessenheit der Stilebene,
 - Komplexität und Variation des Satzbaus,
 - Reichhaltigkeit und Differenziertheit im Vokabular – sowohl im Funktions- als auch im Sachwortschatz.
- Die Fähigkeit, einen Text unter Beachtung sprachlicher Normen zu erstellen. Dabei gilt: die Beurteilung der Sprachrichtigkeit
 - muss jeweils der Tatsache Rechnung tragen, dass sprachliche Normen einem kontinuierlichen Wandel unterworfen sind;
 - darf sich nicht allein an einem Verhältnis Fehlerzahl : Wortzahl orientieren; vielmehr müssen die sprachlichen Verstöße auch daraufhin beurteilt werden, in welchem Maße die kommunikativen Ziele erreicht werden.

Mit zur anspruchsvolleren Sprachgestaltung (im Gegensatz zu einer defensiven, auf Sicherheit bedachten Schreibweise) ist bei der Beurteilung der sprachlichen Leistung zu berücksichtigen.

- Aufgabe zur mündlichen Sprachkompetenz

Bewertet wird, in welchem Maße ein Prüfling inhaltlich und sprachlich seine Gedanken vermitteln und auf Gesprächspartner eingehen kann. Aussprache und Intonation fließen in die Bewertung ein.

- Aufgabe zur Sprachmittlung

Bewertet wird die sprachlich angemessene Übertragung von Informationen aus einer Quelle in tschechischer bzw. deutscher Sprache in die jeweils andere Sprache bezogen auf die spezifische Aufgabenstellung und mögliche Adressatengruppen.

- Aufgabe zum Hör- bzw. Hör-/Sehverstehen

Bewertet wird der Nachweis sprachlich-rezeptiver Fähigkeiten auf der Grundlage einer auditiven oder audio-visuellen Vorlage.

Die nachfolgende tabellarische Übersicht stellt Anhaltspunkte für die Bewertung von Prüfungsleistungen mit „Gut“ bzw. „Ausreichend“ zusammen:

Gute Prüfungsleistungen (11 Punkte)	Ausreichende Prüfungsleistungen (5 Punkte)
Textaufgabe	
<p>Eine gute inhaltliche Leistung im Grundkursfach und Leistungskursfach liegt vor, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> – die für die Bearbeitung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse und Methodenkompetenzen nachgewiesen werden, insbesondere auch Kenntnisse der Methoden der Textanalyse, – der Vorlage/den Vorlagen die für die Ausführung der Arbeitsanweisungen notwendige Information auch in Details entnommen wurde, – die Arbeit auf alle Teile der gestellten Aufgabe(n) eingeht und diese analytisch-interpretierend bzw. handlungsorientiert selbstständig bearbeitet werden und – Informationen in geordneter Weise zueinander und ggf. zur 	<p>Eine ausreichende inhaltliche Leistung im Grundkursfach und Leistungskursfach liegt vor, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> – die für die Bearbeitung der Aufgaben erforderlichen Grundkenntnisse und Methodenkompetenzen in Teilen nachgewiesen werden, – der Vorlage/den Vorlagen die für die Ausführung der Arbeitsanweisungen notwendige Information in Grundzügen entnommen wurde, – die Arbeit auf den größeren Teil der gestellten Aufgabe(n) eingeht und – Informationen teilweise geordnet zueinander und ggf. zur

Textvorlage in Beziehung gesetzt und zusammenhängend dargestellt werden.	Textvorlage in Beziehung gesetzt und in der Regel zusammenhängend dargestellt werden.
--	---

<p>Eine gute sprachliche Leistung im Grundkursfach liegt vor, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> – differenzierte Verknüpfungen zwischen Satzteilen, Sätzen und Satzgruppen in einer der Aufgabenstellung angemessenen Weise eingesetzt werden, – Sachverhalte und Meinungen differenziert ausgedrückt sowie der Wortschatz aus den im Rahmen der Aufgabenstellung einschlägigen Themenbereichen sachgerecht eingebracht werden, – formalsprachliche Verstöße die Verständlichkeit nicht beeinträchtigen und – ein differenzierter Umgang mit sprachlichen Gesetzmäßigkeiten erkennbar ist. 	<p>Eine ausreichende sprachliche Leistung im Grundkursfach liegt vor, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> – einfache Verknüpfungen zwischen Satzteilen, Sätzen und Satzgruppen unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung eingesetzt werden, – der Wortschatz ausreicht, um Sachverhalte und Meinungen verständlich auszudrücken und die Kenntnis grundlegender Wörter und Wendungen im Rahmen der Aufgabenstellung zu erkennen ist, – formalsprachliche Verstöße die Verständlichkeit nicht erheblich beeinträchtigen und – pragmatische Vertrautheit mit grundlegenden sprachlichen Gesetzmäßigkeiten erkennbar ist.
--	---

<p>Eine gute sprachliche Leistung im Leistungskursfach liegt vor, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> – differenzierte Verknüpfungen zwischen Satzteilen, Sätzen und Satzgruppen eingesetzt werden, – die Arbeit einen reichhaltigen und differenzierten Wortschatz aufweist, – durch funktions- und themen- 	<p>Eine ausreichende sprachliche Leistung im Leistungskursfach liegt vor, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> – einfache Verknüpfungen zwischen Satzteilen, Sätzen und Satzgruppen in angemessener Weise eingesetzt werden, – der Wortschatz ausreicht, um Sachverhalte und Meinungen verständlich auszudrücken, – die Kenntnis grundlegender
---	--

<p>spezifische Redemittel eine weitgehend differenzierte Kommunikation ermöglicht wird,</p> <ul style="list-style-type: none"> - Treffsicherheit, Ökonomie und Selbstständigkeit im Ausdruck nachgewiesen werden und - nur geringe formalsprachliche Verstöße vorliegen. 	<p>Wörter und Wendungen aus den im Rahmen der Aufgabenstellung einschlägigen Themenbereichen zu erkennen ist,</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ökonomie und Selbstständigkeit im Ausdruck in Ansätzen erkennbar ist und - -formalsprachliche Verstöße die Verständlichkeit nicht erheblich beeinträchtigen.
--	---

Aufgabe zur mündlichen Sprachkompetenz	
<p>Eine gute Leistung im Grund- und Leistungskursfach liegt vor, wenn die Prüflinge im Rahmen der Aufgabenstellung in der Lage sind,</p> <ul style="list-style-type: none"> - situationsangemessen und adressatenbezogen zu agieren, - auf Fragen und Äußerungen des Gesprächspartners differenziert einzugehen, - sich auch spontan, verständlich und zusammenhängend mit Hilfe eines differenzierten Wortschatzes und ohne grobe sprachliche Verstöße flüssig zu äußern, - Sachverhalte und abstrahierende Überlegungen auch außerhalb der behandelten Themenbereiche darzustellen und dabei das erforderliche Sachwissen klar und detailliert nachzuweisen, - eigene Meinungen und Ideen differenziert zu formulieren und zu begründen und 	<p>Eine ausreichende Leistung im Grund- und Leistungskursfach liegt vor, wenn die Prüflinge im Rahmen der Aufgabenstellung in der Lage sind,</p> <ul style="list-style-type: none"> - weitgehend situationsangemessen und adressatenbezogen zu agieren, - auf Fragen und Äußerungen des Gesprächspartners einzugehen, - sich verständlich und im Allgemeinen zusammenhängend mit Hilfe eines ansatzweise differenzierten Wortschatzes und ohne Häufung grober sprachlicher Verstöße zu äußern, - Sachverhalte und ggf. abstrahierende Überlegungen im Rahmen der behandelten Themenbereiche darzustellen und dabei das erforderliche Sachwissen im Wesentlichen nachzuweisen, - eigene Meinungen und Ideen zu formulieren und teilweise zu begründen und

– sich mit klarer und gut verständlicher Aussprache und Intonation zu äußern.	– sich mit weitgehend klarer und verständlicher Aussprache und Intonation zu äußern.
---	--

Aufgabe zur Sprachmittlung	
<p>Eine gute Leistung im Grund- und Leistungskursfach liegt vor, wenn</p> <p>auch detailliertere Informationen aus einer Quelle in tschechischer bzw. deutscher Sprache in der jeweils anderen Sprache</p> <p>gut verständlich, inhaltlich korrekt, sprachlich angemessen, zusammenhängend und in geordneter Weise wiedergegeben werden.</p>	<p>Eine ausreichende Leistung im Grund- und Leistungskursfach liegt vor, wenn</p> <p>die Informationen aus einer Quelle in tschechischer bzw. deutscher Sprache in der jeweils anderen Sprache</p> <p>insgesamt verständlich, inhaltlich korrekt, zusammenhängend und meist in geordneter Weise wiedergegeben werden.</p>

Aufgabe zum Hör- bzw. Hör-/Sehverstehen	
<p>Eine gute Leistung im Grund- und Leistungskursfach liegt vor, wenn</p> <p>die Textvorlage sowohl im Zusammenhang als auch in den meisten Details nach Maßgabe der Aufgabenstellung verstanden wurde.</p>	<p>Eine ausreichende Leistung im Grund- und Leistungskursfach liegt vor, wenn</p> <p>die Textvorlage im Großen und Ganzen verstanden wurde, d. h. nach Maßgabe der Aufgabenstellung die entscheidenden Informationen zum größeren Teil aufgenommen wurden.</p>

*Die gleichen Bewertungskriterien gelten für das Grund- und Leistungskursfach der **neu einsetzenden Fremdsprache Tschechisch**, wobei die Anspruchsebene für eine gute bzw. ausreichende Leistung entsprechend der geringeren Lerndauer zu reduzieren ist.*

4 Mündliche Abiturprüfung

Zunehmende gesellschaftliche Erwartungen an Kommunikationskompetenz in der Fremdsprache und an Präsentationsfähigkeiten verleihen der mündlichen Abiturprüfung neue Akzente. In der mündlichen Prüfung im Fach Tschechisch sollen die Prüflinge einerseits ihre Sprach- und Methodenkompetenz in einem Vortrag unter Beweis stellen, andererseits aber auch zeigen, dass sie in der Fremdsprache spontan und angemessen

auf verschiedene Impulse reagieren und über die Grenzen des Schulfa-
ches hinaus blicken können.

4.1 *Ziele der Prüfung*

Für die mündliche Prüfung gelten im Grundsatz die gleichen Anforder-
ungen wie in der

schriftlichen Prüfung.

Die Prüflinge sollen

- gesichertes strukturiertes Wissen,
- Sinn für Zusammenhänge des Fachbereichs und ggf. fachübergrei-
fende Zusammenhänge,
- Vertrautheit mit den fachspezifischen Arbeitsweisen (Metho-
denkompetenz),
- Verständnis, Problembewusstsein und Urteilsfähigkeit,
- Selbstständigkeit im Denken und Arbeiten,
- sach- und adressatenorientiertes Darstellungsvermögen

unter Beweis stellen.

Darüber hinaus geht es in der mündlichen Prüfung - unter Berücksichti-
gung der unterschiedlichen Anforderungen im Leistungskursfach und im
Grundkursfach - um den Nachweis einer spezifisch mündlichen kom-
munikativen Handlungskompetenz, insbesondere der Fähigkeit zum
sprachlichen Diskurs und zur Interaktion:

- um die Bereitschaft zum Sprechen und zu sach- und adressatenge-
rechtem Sprachverhalten,
- um die Fähigkeit zur spontanen Äußerung in situations- und adres-
satengerechtem, sachlich und sprachlich angemessenem mündlichen
Ausdruck (angemessene Geläufigkeit, möglichst selbstständige, vor-
lagenunabhängige Ausdrucksfähigkeit),
- um die Fähigkeit, in einem kurzen Vortrag Sachverhalte zusammen-
hängend darzustellen und wirkungsvoll zu präsentieren,
- um die Fähigkeit zur aktiv-gestaltenden Teilnahme am Prüfungsge-
spräch.

Dazu gehören im Einzelnen folgende Fähigkeiten:

- sich phonetisch und intonatorisch korrekt spontan und mit angemese-
ner Geläufigkeit äußern zu können,

- den Inhalt von gelesenen oder gehörten Texten bzw. Filmen in sprachlich angemessener Form wiederzugeben, zusammenzufassen und zu erläutern, sowie zu deren Aussageabsicht und Wirkung Stellung zu nehmen,
- visuelle Vorlagen (z. B. Bilder, Grafiken, Karikaturen) zu beschreiben, zu erläutern und zu kommentieren und ggf. kreativ umzusetzen,
- einen zusammenhängenden Vortrag unter Rückgriff auf ein gesichertes Repertoire von Präsentationstechniken und -strategien zu gestalten, d. h.
 - Sachverhalte unter Rückgriff auf fachliches und inhaltliches Orientierungswissen selbstständig zusammenhängend und gegliedert darzustellen,
 - unterstützende Hilfsmittel (z. B. Schaubilder, OHP, Flipchart, EDV-gesteuerte Präsentationsprogramme - ggf. unter Verlängerung der Vorbereitungszeit) im Rahmen einer mediengestützten Präsentation einzusetzen,
 - mögliche thematische Perspektiven sowie begründete eigene Standpunkte in eigenständiger Formulierung aufzuzeigen,
- Sachkenntnisse sinnvoll in ein Gespräch einzubringen und relevantes Sachvokabular und die sprachlichen Mittel des Diskurses (Zustimmung, Ablehnung, Widerspruch etc.) angemessen anzuwenden,
- zu Themen und Positionen argumentierend und kommentierend Stellung zu nehmen, dabei weitergehende Fragestellungen und eine eigene Stellungnahme, ggf. auch Beobachtungen und Erfahrungen aus der eigenen Lebenswelt, einzubringen,
- angemessen mit den Konventionen eines Prüfungsgesprächs umzugehen (z. B. Orientierung auf den oder die Gesprächspartner, flexible Verarbeitung von Impulsen, Nachfragen) sowie aktiv am Prüfungsgespräch teilzunehmen und dieses mit zu gestalten (ggf. ein Gespräch selbst zu initiieren, aufrecht zu erhalten, zu beenden etc.).

4.2 *Aufgabenstellung und Durchführung*

In einem ersten Prüfungsteil sollen die Prüflinge selbstständig eine Aufgabe lösen und nach entsprechender Vorbereitungszeit in einem zusammenhängenden Vortrag präsentieren. Die vertiefende Erörterung einzelner Aspekte des Vortragsthemas soll so gestaltet werden, dass eine thematische Verknüpfung zum zweiten Prüfungsteil hergestellt wird. Der erste Prüfungsteil umfasst mindestens 1/3 der gesamten Prüfungszeit.

In einem zweiten Teil sollen vor allem größere fachliche und fachübergreifende Zusammenhänge in einem Prüfungsgespräch bzw. Rollenspiel oder in Gruppengesprächen gestaltet werden.

Das Prüfungsgespräch kann in Form einer Einzel-, Partner- oder Gruppenprüfung durchgeführt werden. Wird die Form der Partner- oder Gruppenprüfung gewählt, ist durch Begrenzung der Gruppengröße, durch die Themenstellung und die Gestaltung des Prüfungsgesprächs sicherzustellen, dass die individuelle Leistung eindeutig bewertet werden kann. Hierzu eignen sich insbesondere Prüfungsaufgaben, bei denen unterschiedliche Aspekte eines Problems behandelt werden.

Es muss gewährleistet sein, dass im Verlauf der gesamten mündlichen Prüfung alle drei Anforderungsbereiche abgedeckt werden.

Die Prüfung wird in Tschechisch durchgeführt.

Ein Erwartungshorizont ist schriftlich oder mündlich zu formulieren.

Die Leistung der Prüflinge muss dokumentiert werden.

4.2.1 Aufgabenstellung für den ersten Prüfungsteil

Für die Aufgabenstellung zum ersten Prüfungsteil kommt als Aufgabenart die analytisch-interpretierende Bearbeitung eines oder mehrerer Ausgangstexte zur Anwendung.

Prüfungsgrundlage können dabei sein

- ein oder mehrere Text(e) von insgesamt ca. 150 bis 250 Wörtern (Sach- bzw. Gebrauchstext oder literarischer Text),
- visuelle Materialien, (z. B. komplexe bildliche Darstellung, Statistik, Grafik, Diagramm, Karikatur), ggf. in Verbindung mit einem Text,
- ein auditiv bzw. audio-visuell vermittelter Text (Länge 3 bis 5 Minuten), ggf. in Verbindung mit visuellem Material,

jeweils ergänzt durch eine oder mehrere möglichst globale Arbeitsanweisungen.

Für die Ausarbeitung des Kurzreferats bzw. der Präsentation ist ein Thema zu stellen, das ggf. durch einige wenige Strukturierungshilfen präzisiert werden kann. Eine wesentliche Zielleistung in diesem Prüfungsteil ist das selbstständige Erfassen und Aufschlüsseln des Themas, die themenbezogene Auswahl der für das Thema relevanten Aspekte und die Fähigkeit zur logischen Gliederung und klaren, sachgerechten Darstellung. Diese Vorgabe ist nicht erfüllt, wenn eine Steuerung durch eine größere Zahl detaillierter Fragen oder Arbeitsanweisungen erfolgt.

Für die Auswahl der Vorlagen gelten bezüglich des Anspruchsniveaus der Texte dieselben Kriterien wie für die Auswahl der Texte für die

schriftliche Prüfung. Im Umfang müssen sich die Texte deutlich von denen der schriftlichen Prüfung unterscheiden (s. Wortzahlen oben).

Ebenso wie der Textumfang soll auch die Aufgabenstellung nach Umfang und Komplexität in einem angemessenen Verhältnis zur Vorbereitungs- und Prüfungszeit stehen. Art und Umfang der erwarteten Leistung müssen für die Prüflinge erkennbar sein. Die Aufgabe soll sowohl für die Bearbeitung in Form eines zusammenhängenden Vortrags geeignet sein, als auch für die Anknüpfung eines Gesprächs, das über die Vorlage hinausgeht.

Sie muss überschaubar und so angelegt sein, dass eine Differenzierung der Leistung nach den in Abschnitt 4.3 genannten Kriterien möglich ist.

Die Benutzung von ein- bzw. zweisprachigen Wörterbüchern während der Vorbereitungszeit ist zulässig. Darüber hinaus können solche Wörter erklärt werden, die nicht ohne Weiteres den zugelassenen Wörterbüchern zu entnehmen sind. Weitere Hilfsmittel, die eine wirkungsvolle Präsentation unterstützen (z. B. Folien, Flipchart, ggf. Computer), sind den Prüflingen zur Verfügung zu stellen.

4.2.2 Aufgabenstellung im zweiten Prüfungsteil

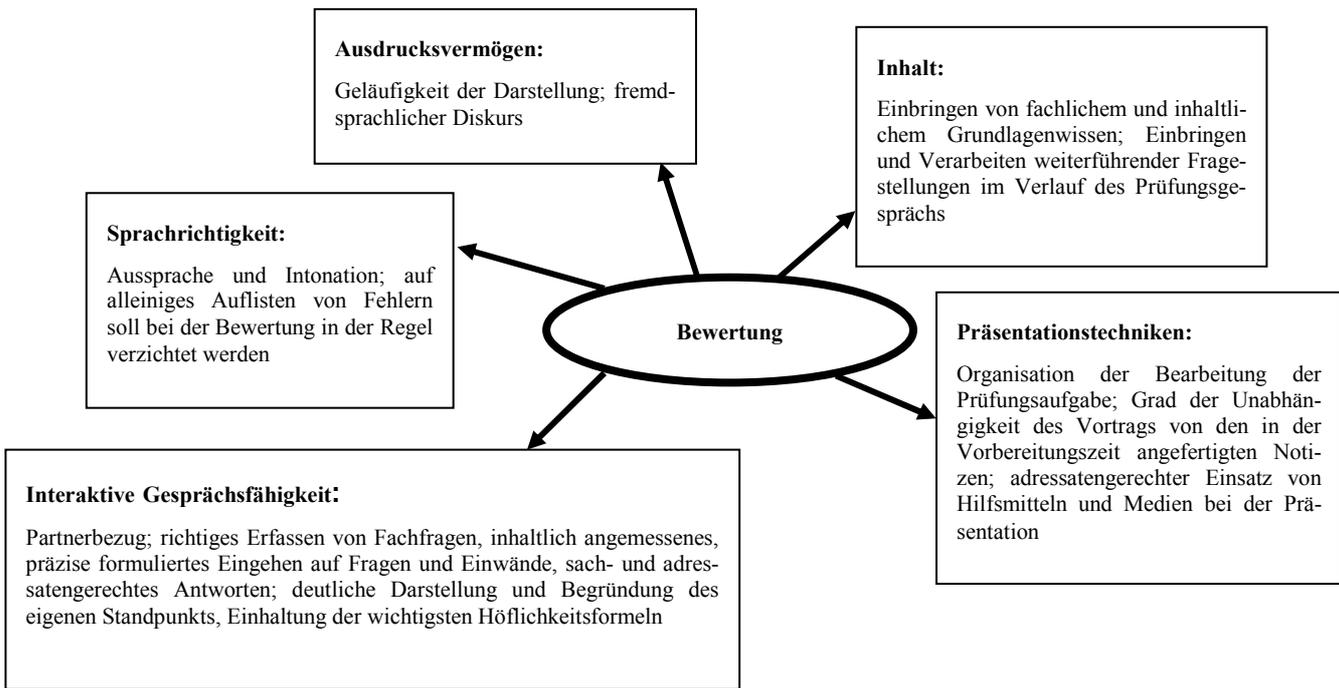
Der zweite Teil der Prüfung besteht aus einem Prüfungsgespräch, das vor allem größere fachliche und fachübergreifende Zusammenhänge überprüfen soll. Die Prüflinge sollen Gelegenheit haben, sprachliche, inhaltliche und methodische Kenntnisse und Fähigkeiten entsprechend den Bereichen des Faches nachzuweisen. Dabei ist mindestens ein weiteres Sachgebiet aus einem anderen Kurshalbjahr anzusprechen. Diese Festlegung kann für eine Partner- oder Gruppenprüfung entfallen, wenn ein Diskurs zwischen Schülern Bestandteil der Prüfung ist.

Die Prüflinge sollen das Prüfungsgespräch bzw. die Diskussion aktiv mitgestalten, indem sie unter Einbringung von Sachkenntnissen eigene Meinungen äußern, Positionen argumentierend vertreten und auf Fragen und Äußerungen von Gesprächspartnern eingehen.

Insbesondere bei Partner- und Gruppenprüfungen sind formalisierte, durch Vorgaben gesteuerte Formen wie Rollenspiel, Simulation, Diskussion geeignete Möglichkeiten zur Gestaltung der Prüfung.

4.3 Kriterien der Bewertung

Die in Abschnitt 3.5 beschriebenen Bewertungskriterien gelten grundsätzlich auch für die mündliche Prüfung, sind aber hier zu ergänzen bzw. zu modifizieren in Bezug auf folgende Aspekte:



Bei der Beurteilung des Ausdrucksvermögens und der Sprachrichtigkeit sind die Merkmale eines Gesprächs (z. B. Abbrechen und Neubeginn eines Satzes, elliptische Äußerung, Redundanzen, Denkpausen) angemessen zu berücksichtigen. Abhängig von der Art der Aufgabenstellung (so z. B. bei kreativen Aufgabenstellungen) ist bei der Bewertung ein zeitweiliges Zurücktreten der Sprachrichtigkeit zu Gunsten des kommunikativen Erfolgs der Aussage denkbar. Die Verständlichkeit der Aussage darf dabei jedoch nicht beeinträchtigt werden. Für die Beschreibung der drei Anforderungsbereiche wird auf Abschnitt 2.2 verwiesen.

<p>Eine gute Leistung (11 Punkte) liegt vor, wenn die Prüflinge</p> <ul style="list-style-type: none"> – in der Lage sind, sich mit Hilfe eines differenzierten Wortschatzes und ohne grobe sprachliche Verstöße flüssig zu äußern, – Meinungen/Standpunkte, Einwände und Gegenvorschläge vorbringen und begründen können, – unter Beweis stellen, dass sie die Informationen der Vorlage(n) auch im Detail verstanden haben, – im Vortrag die Aufgabenstellung des ersten Prüfungsteiles inhaltlich fundiert und klar strukturiert erfüllen können, – mit dem gewählten Medium zur Unterstützung der Darstellung wirksam umzugehen verstehen, – nachweisen, dass sie mit den Methoden des Faches durchweg vertraut sind, 	<p>Eine ausreichende Leistung (5 Punkte) liegt vor, wenn die Prüflinge</p> <ul style="list-style-type: none"> – in der Lage sind, sich verständlich und im Allgemeinen zusammenhängend mit Hilfe eines ansatzweise differenzierten Wortschatzes und ohne Häufung grober sprachlicher Verstöße zu äußern, – Meinungen/Standpunkte und Einwände formulieren und teilweise begründen können, – unter Beweis stellen, dass sie die Informationen der Vorlage(n) in Grundzügen verstanden haben, – im Vortrag die Aufgabenstellung des ersten Prüfungsteiles in den Grundzügen inhaltlich nachvollziehbar erfüllen können, – dem gewählten Medium zur Unterstützung der Darstellung umzugehen verstehen, – nachweisen, dass sie über Grundkenntnisse hinsichtlich der Methoden des Faches verfügen,
--	---

<ul style="list-style-type: none"> – im Gespräch sicher und flexibel auf Fragen und Einwände zum Prüfungsgegenstand antworten können, – das Gespräch über weite Strecken aufrechterhalten bzw. fortführen und die Kommunikation durch eigene Impulse bereichern können, – den eigenen Standpunkt schlüssig vortragen und ggf. mit Beispielen aus der eigenen Lebenswelt unterstützen können. 	<ul style="list-style-type: none"> – im Gespräch auf Fragen und Einwände zum Prüfungsgegenstand antworten können, – sich im Verlauf der Prüfung um eine Fortsetzung des Gespräches bemühen, – den eigenen Standpunkt nachvollziehbar vortragen und ggf. mit Beispielen aus der eigenen Lebenswelt unterstützen können.mit
---	--

*Das Anspruchsniveau für eine gute bzw. ausreichende mündliche Leistung im Grund- bzw. Leistungskursfach der **neu einsetzenden Fremdsprache Tschechisch** ist entsprechend der geringeren Lerndauer vor allem in den Bereichen Ausdrucksvermögen, interaktive Gesprächsfähigkeit und Sprachrichtigkeit zu reduzieren.*

4.4 Fünfte Prüfungskomponente

„Die Abiturprüfung umfasst mindestens 4, höchstens 5 Komponenten. Fünfte Komponente ist entweder eine schriftliche oder eine mündliche Prüfung in einem weiteren Fach oder eine besondere Lernleistung.“ (Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II vom 07.07.1972 i. d. F. vom 16.06.2000, 8.2.1). Im Rahmen der fünften Prüfungskomponente können die Länder neue Prüfungsformen entwickeln. Für diese gelten die Abschnitte 1 bis 4.3 sinngemäß.

Im Folgenden werden für die fünfte Prüfungskomponente als „Prüfung in neuer Form“ Festlegungen für das Fach Tschechisch getroffen, die über die Bestimmungen der Abschnitte 1 bis 4.3 hinausgehen.

4.4.1 Besonderheiten

Die fünfte Prüfungskomponente als Prüfung in neuer Form zielt insbesondere auf die Einbeziehung größerer fachlicher Zusammenhänge und fachübergreifender Aspekte in die Abiturprüfung. Sie sollte deshalb vor allem gekennzeichnet sein durch

- eine längere, ggf. auch schriftliche Grundlegung,
- einen besonderen Stellenwert der vorbereiteten Präsentation,
- typische Elemente eines Kolloquiums.

Die längere, ggf. auch schriftliche Grundlegung ist insbesondere nötig im Rahmen einer Besonderen Lernleistung oder bei Prüfungsaufgaben mit komplexer Fragestellung oder aufwändigerer Erschließung z. B. durch Literatur- oder Internet-Recherche, projektartige Bearbeitung, Experiment oder Exkursion.

Dadurch kann die Gewährung eines längeren zeitlichen Vorlaufs erforderlich sein.

Die Präsentation wird bestimmt durch die verfügbaren technischen Möglichkeiten, z. B. Folien, Software und ggf. weitere Präsentationsmedien. Die Vorbereitung ist zu dokumentieren.

4.4.2 Bewertung

Bei der Bewertung der 5. Prüfungskomponente als Prüfung in neuer Form kommen neben der nachgewiesenen Fach- und Methodenkompetenz

- der dokumentierten, ggf. schriftlichen Grundlegung,
- der Klarheit, Vollständigkeit und Angemessenheit von Dokumentation und Präsentation,
- der Selbstständigkeit und dem Einfallsreichtum bei der Ausführung der Arbeitsanteile und Arbeitsschritte,
- dem Grad der Durchdringung und den aufgezeigten Vernetzungen sowie
- der Souveränität im Prüfungsgespräch

besondere Bedeutung zu.

II. Aufgabenbeispiele

1. Allgemeine Hinweise

Die folgenden Aufgabenbeispiele sollen die verschiedenen Aussagen dieser „Einheitlichen Prüfungsanforderungen“ im Hinblick auf die Konzeption einer Prüfungsaufgabe verdeutlichen. Dabei sind sie als Anregungen, nicht als verbindliche Muster zu sehen.

Auf eine durchgehende Angleichung in der Darstellungssystematik wird verzichtet; die Beispiele sind innerhalb eines einheitlichen Rahmens als Möglichkeiten der Darstellung von Aufgabenvorschlägen zu verstehen.

Die Unterschiedlichkeit der Lehrpläne und Richtlinien der Länder, die bei der Aufgabenkonzeption zu berücksichtigen sind, lassen eine zu stark normierende Festlegung nicht zu. In der Auswahl der Aufgabenbeispiele ist auch keine Bevorzugung einer bestimmten literarischen, literatur- oder sprachwissenschaftlichen oder fachdidaktischen Richtung zu sehen.

Grundsätzlich beschreiben die Aufgabenbeispiele exemplarisch das erwartete Anspruchsniveau, für das sie einen Orientierungsmaßstab darstellen. Zusätzliche Anregungen finden sich in den Einheitlichen Prüfungsanforderungen für andere moderne Fremdsprachen.

2. Übersicht zu den Aufgabenbeispielen

	Fortgeführte Fremd- sprache	Neu einsetzende	Fremdsprache
	Grundkurs	Leistungskurs	
Textaufgabe:			
* Literarischer Text	2.1.1	2.1.2	2.1.4 (LK)
* Filmausschnitt und literarischer Text		2.1.3	
* Sachtext	2.1.5		
* Sachtext und Statistik		2.1.6	
Kombinierte Textaufg.:			
* Aufgabe zur mündl. Sprachkompetenz		2.2.1 Gruppenprüfung	
* Aufgabe zur ,Sprachmittlung	2.2.2 Tsch-Deu		
* Textaufgabe und Aufgabe zur mündl. Sprachkompetenz mit Karikaturen			2.2.3 (GK) Partnerprüfung
Mündliche Prüfung: P4	2.3.1 Einzelprüfung		2.3.2 Einzelprüfung

2.1 *Aufgabenbeispiele für die Textaufgabe*

2.1.1 Literarischer Text: Grundkurs fortgeführte Fremdsprache

Thema:	Zwischenmenschliche Beziehungen in der tschechischen Gegenwartsliteratur am Beispiel von Jan Skácel's Erzählung „Eine beiläufige Randbemerkung über eine scheinbar unwichtige Weisheit“ – ein Plädoyer für das Vermeiden von Missverständnissen.
Vorlage:	Kurzgeschichte
Quelle:	Jan Skácel, <i>Trináctý černý kůň</i> , Blok, Brno 1993
Wortzahl:	387
Arbeitszeit:	210 Minuten
Hilfsmittel:	ein- und zweisprachiges Wörterbuch

Unterrichtliche Voraussetzungen:

Die Schülerinnen und Schüler sind mit den Techniken der Texterschließung, der Textanalyse und der Interpretation literarischer Texte vertraut. Anhand ausgewählter Werke und Schriftsteller gewinnen sie Einblicke in die tschechischsprachige Literatur und erkennen Wechselbeziehungen mit der Weltliteratur. Sie kennen verschiedene Vertreter der tschechischen Gegenwartsliteratur und sind fähig, die Werke des tschechischen Schriftstellers J. Skácel zu interpretieren. Sie können Bezüge zum politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Umfeld der behandelten Texte herstellen.

AUFGABENBLATT für den Prüfungsteilnehmer:

Nepatrná recenze na zdánlivě nepatrnou moudrost

5 Někdy se domnívám, že by na světě bylo o něco líp, a snad ani války by nebyly, kdyby lidé nezapomínali na to, že věci je třeba jmenovat pravým jménem a moc si nevymýšlet.

10 Kdysi, a je tomu už více než dávno, jsem byl v Číně. Vzpomínám na pohřebiště králů dynastie Ming, na Zakázané město, Letní palác, rýžová pole lesknoucí se jako zrcadla, věčně zelený bambus a čínskou zeď, která je dlouhá dva tisíce kilometrů a možná ještě delší. (...)

Nejvíc však vzpomínám na nepatrnou historku, kterou mně, prostřednictvím tlumočnicka, vyprávěl při šálku zeleného čaje jeden starý čínský básník.

Tady je:

15 Hodnostář císařského dvora, který se jmenoval K'í, vlastnil nádhernou kočku. Byl na ni velice pyšný a říkal jí Tygr. Jednoho dne pozval k sobě přátele. Pili víno a obdivovali kočku. Jeden z hostů nadšeně zvolal:

„Tygr je silné zvíře, to je pravda, to nikdo nepopírá, ale drak je mnohem silnější. Pročpak jsi nedal své kočce jméno Drak?“

Druhý host namítl:

20 „Uznávám, že drak je mocnější než tygr, ale musí se vysoko vznésti, aby se alespoň trochu přiblížil mrakům. Pročpak ji nenazýváš Mrakem?“

Slova se ujal třetí:

„Mraky jsou schopny zakrýt celé nebe, ale stačí, aby zafoukal vítr, a rozežene je na všechny světové strany. Být tebou, tak bych té kočce říkal Vítr.“

25 „Co zmůže vítr, i kdyby to byla vichřice, proti zdi?“ otázal se čtvrtý z pozvaných. „Ta kočka by se měla jmenovat Zed.“

Pátý ale vehementně protestoval:

30 „Jestliže je zed' schopna zadržet vítr, myši dokážou vyhlodat do zdi díry a zed' se zřítí. Myš! To je správné jméno pro tvoji kočku.“

Byl zrovna podzim, nezapomínejme, že ve starých čínských básních a pohádkách je vždycky podzim, a na ulici, pod otevřeným oknem, zametal starý muž spadlé listí. Vyslechl všechny ty řeči, strčil hlavu do okna a ironicky se zeptal:

„No dobře, ale kdo chytá myši?“

35 Jaká je morálka tohoto půvabného příběhu? Pravděpodobně ta, že máme nazývat lidi lidmi, kočku kočkou a myš myší. Kdybychom to dokázali, zabránili bychom mnohému nedorozumění, jakého je lidstvo schopno, snad by ani válek nebylo, kdyby politikové, kteří řídí osudy lidstva, byli stejně bystří jako onen stařec, který zametal pod oknem hodnostáře K'í.

40

Slovička k textu:

řád.01: nepatrný– malý, krátký

řád.01: zdánlivě – zdá se nedůležitý

řád.11: hodnostář – úředník

řád.21: být sebou – na tvém místě

Úkoly k textu:

- 1) Popište za jakých okolností se autor seznámil s tímto příběhem. (*Anforderungsbereich I*)
- 2) Vysvětlete, proč se stále měnila jména kočky. (*Anforderungsbereich II*)
- 3) Komentujte citát z textu: „...věci je třeba jmenovat pravým jménem a moc si nevymýšlet.“ (*Anforderungsbereich III*)

ERWARTUNGSHORIZONT

Inhaltliche Anforderungen:

Eine **gute** Leistung (11 Punkte) liegt vor, wenn die Schülerinnen und Schüler die Textvorlage im Zusammenhang und in Details verstanden haben. Bei der Bearbeitung der Aufgaben 1 und 2 sind sie im Stande, die Absichten der am Gespräch beteiligten Personen klar zu erkennen, den Sinn ihrer Aussagen deutlich zu erfassen und ihre eigene Stellungnahme dazu zusammenhängend zu begründen.

Bei der Beantwortung der dritten Aufgabe bringen die Schülerinnen und Schüler ihre kreativen Fähigkeiten zur Interpretation literarischer Texte ein. Sie erkennen die Botschaft dieser Kurzgeschichte, erklären und bewerten sie.

Eine **ausreichende** Leistung (5 Punkte) liegt vor, wenn die Schülerinnen und Schüler zeigen, dass sie die Textvorlage im Wesentlichen verstanden, die Absichten der am Gespräch beteiligten Personen im Grundsatz erkannt, den Sinn ihrer Aussagen annähernd erfasst und ihre eigene Stellungnahme zum Textzitat ansatzweise begründet haben.

Sprachliche Anforderungen:

Eine **gute** Leistung (11 Punkte) liegt vor, wenn die Aufgaben logisch und komplex gelöst sind und textstrukturierende Elemente klar gegliedert erfasst werden. Die Schülerinnen und Schüler verwenden einen differenzierten, dem Thema und der Aufgabenstellung angemessenen Wortschatz. Sie zeigen Sicherheit im Gebrauch der Grundstrukturen und einiger komplexer Sprachmuster. Wenige und nur leichte sprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht.

Eine **ausreichende** Leistung (5 Punkte) liegt vor, wenn die Aufgabenlösungen hinreichend kohärent sind und in Ansätzen textsortenspezifische Merkmale enthalten. Textstrukturierende Elemente sind zu erkennen, werden aber nicht durchgehend und nicht immer folgerichtig eingesetzt.

Die Schülerinnen und Schüler verwenden einen begrenzten, dem Thema und der Aufgabenstellung im Allgemeinen angemessenen Wortschatz, überwiegend einfache, wenig differenzierte Satzstrukturen. Es gelingt ihnen in der Regel, sich zusammenhängend und verständlich auszudrücken.

2.1.2 Literarischer Text: Leistungskurs fortgeführte Fremdsprache

Thema:	Der zeitgenössische Autor Michal Viewegh skizziert seine Kindheit und Jugend
Vorlage:	Autobiographische Erzählung
Quelle:	Boris Dočekal, Jiří Slíva: Škola základ života, autor povídky: Michal Viewegh, nakladatelství Listen, Hellerova 10, Jihlava, 2003
Wortzahl:	602
Arbeitszeit:	270 Minuten
Hilfsmittel:	ein- und zweisprachiges Wörterbuch

Unterrichtliche Voraussetzungen:

Die Schülerinnen und Schüler sind mit den Techniken der Texterschließung, der Textanalyse, und Texterstellung vertraut. Inhaltlich orientiert sich der vorliegende Text an den Themen Schule, Situation der Jugendlichen, Suche des eigenen Weges; diese Themen wurden im Unterricht behandelt. Von den Prüfungsteilnehmern wird erwartet, dass sie diese vorliegende autobiographische Erzählung des tschechischen Autors M. Viewegh sprachlich und inhaltlich so erfassen, dass sie fähig sind, auf konkrete Aufgaben (Beschreiben, Analysieren, Vergleichen) in angemessener Art und Weise einzugehen.

Aufgabenblatt für Prüfungsteilnehmer:

Na gymnáziu bylo dusno

5 VE ŠKOLE JSEM BYL MYSLÍM LECKOMU NESYMPATICKY OB-
RÝLENÝ premiant. Až do osmičky jsem pořád měl samé jedničky. Býval jsem
dáván za vzor, takže si umím představit, jaké reakce to v mých spolužácích
vyvolávalo. A když se k tomu připočte, že jsem až do třetí třídy byl opravdu
tlustý... Rodiče mě ze zoufalství přihlásili do oddílu lehké atletiky.

10 Premianti bývají obvykle přitahováni rošťáky. I já jsem s jednou takou
partičkou v Sázavě prolézal kdejaké hrobky nebo jednu ubytovnu, kde jsme
rozkrádali ochranné přilby na stavbu, kožené rukavice... Na základní škole jsem
ale nikdy žádný průšvih neměl.(...)

Na benešovském gymnáziu jsem coby rebel nebyl o mnoho lepší. Ze
Sázavy do Benešova se jezdilo vlakem. Jedna holka z vyššího ročníku chodila
s výpravčím a on jí dal bloček zpožděnek - orazítkových potvrzení o zpoždění

15 vlaku. Takže jsme občas mohli předstírat, že vlak měl zpoždění, tudíž nám ujel v Čerčanech přípoj. Získané dvě hodiny se v létě daly strávit u vody. Jednou nebo dvakrát jsem to absolvoval, ale neužil si to, protože jsem měl výčitky, že jsem za školou(...)

20 Na spoustu věcí na gymnáziu i na řadu kantorů vzpomínám rád, ale zároveň si uvědomuju, jaké tam bylo dusno. Vzpomínám si třeba na to úzkostné ticho, když se rozdávaly papíry, na které jsme psali písemky, okraje vlevo jeden a půl centimetru, vpravo dva centimetry, razítko školy...Byla tam vypjatá atmosféra strachu.Tu uměla vytvořit obzvlášť naše matikářka. Já později pedagogiku studoval a zjistil jsem, že se dá vyučovat úplně jinak, že jsou i jiné přístupy, jiné školy, kde studenti nestresují.

25 Zatímco na základce jsem učení moc nedal, na gymplu jsem se musel učit až moc. Nerad na to vzpomínám. Za tmy jsme v zimě přijížděli, za tmy odjížděli. Potom ještě biflovali. Vysoká škola byla proti tomu sranda. Rodiče můj prospěch na základce sledovali, po čase zjistili, že jsem bezproblémový žák a přestali mě hlídat. Jsem první dítě v rodině, bráchové jsou mladší, takže v mém 30 případě rodiče ještě měli pedagogickou energii, která časem trochu otupí. Já, když dostal na základce dvojku, plakal jsem za školní jídelnou na kládách. Bratr přinesl trojku, dostal polárkový dort a rodina slavila, že to konečně z té čtyřky vytáhl.

35 Samozřejmě jsem ve škole měl své dětské lásky. Ve druhé a třetí třídě jsem s jednou spolužačkou chodil často sáňkovat. Také jsem koupil autolano a hráli jsme si na horolezce. Přivázali jsme si to lano za strom rostoucí v poměrně mírné stráni a lezli na Mount Everest.

I se svou bývalou ženou jsem se seznámil ve škole - chodila na stejné gymnázium, ale o dva roky níž. Navíc jsme společně chodili do lehkotletického oddílu a 40 já se do ní osudově zamiloval v nymburském bazénu, kde jsme měli zimní přípravu.

Po maturitě jsem studoval na Vysoké škole ekonomické ekonomiku vnitřního obchodu, což byl zásadní omyl, jenže já ještě v osmnácti vůbec 45 nevěděl, co chci v životě dělat. Po dvou letech jsem se konečně dokopal k rozhodnutí toho absurdního studia zanechat. Pracoval jsem rok jako noční vrátný a začal víc číst a psát.Chtěl jsem se dostat na nějakou školu, která bude přece jenom blíž literatuře.Poradili mi, abych se přihlásil na přefeminizovaný obor český jazyk a literatura - pedagogika na filozofické fakultě, kam prý berou skoro všechny kluky, což se skutečně potvrdilo.

50 Po promoci jsem několik let učil na základní škole. Docela mě to bavilo – až na občasné pohovory v ředitelně. S řadou svých žáků mám i teď dobrý vztah, s některými dodnes občas chodím na kafe. Vlastně jenom s holkama, což je bohužel potvrzení toho, že spravedlnost ve školství neexistuje. Na holky, zvlášť na ty příjemné a hezké, bývaly kantor mírnější.

Vysvětlení slov:

řád.8: Rošťák: zlobivý žák

řád.47: Kantor: učitel

Úkoly k textu:

1. Popište, jaký byl autor žák. (*Anforderungsbereich I*)
2. Analyzujte na základě textu atmosféru na gymnáziu. (*Anforderungsbereich II*)
3. „..já ještě v osmnácti vůbec nevěděl, co chci v životě dělat.“ (řád.38)
Srovnejte situaci 18-ti letého autora s Vaší vlastní. (*Anforderungsbereich III*)

ERWARTUNGSHORIZONT

Inhaltliche Anforderungen

Eine **gute** inhaltliche Leistung (11 Punkte) liegt vor, wenn die Schülerinnen und Schüler korrekt und möglichst mit eigenen Worten den Inhalt des Textes wiedergeben und gemäß den Aufgabenstellungen bearbeiten.

Bei Aufgabe 1 werden drei aufeinander folgende Zeitabschnitte in der Schulbahn des Autors beschrieben - Besuch der Grundschule, des Gymnasiums und der Hochschule/ Universität. Es wird erwartet, dass die Schülerinnen und Schüler diese deutlich unterscheiden und die persönliche Entwicklung des Autors als Schüler verfolgen und beschreiben können. - Die Schülerinnen und Schüler sollen beim Lösen der Aufgabe 2 die knapp skizzierte, ausdrucksvoll beschriebene Atmosphäre im Gymnasium analysieren und mit eigenen Worten wiedergeben. - Die Aufgabe 3 wird gelöst, indem die Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage der Textanalyse fähig sind, die Ausgangssituation des Autors mit ihrer eigenen zu vergleichen. - Das Zitat aus dem Text „...ich wusste mit 18 (Jahren) überhaupt noch nicht, was ich machen will ...“ kann für die Beantwortung als Ausgangspunkt genutzt werden.

Eine **ausreichende** inhaltliche Leistung (5 Punkte) liegt vor, wenn die Schülerinnen und Schüler zeigen, dass sie den Text verstanden haben und den Inhalt weitgehend korrekt wiedergeben und gemäß den Aufgabenstellungen bearbeiten.

Zu Aufgabe 1 benennen sie die drei Entwicklungsabschnitte des Autors und gehen ansatzweise auf seine persönliche Entwicklung als Schüler ein. - In der zweiten Aufgabe analysieren sie nachvollziehbar die Atmosphäre des Gymnasiums. - Bei der dritten Aufgabe vergleichen sie ansatzweise die eigene Situation mit der Situation des jungen Autors.

Sprachliche Anforderungen

Eine **gute** sprachliche Leistung (11 Punkte) liegt vor, wenn die Aufgabenlösungen durchgehend kohärent sind, Grammatik und Wortschatz korrekt angewandt werden. Unregelmäßige Flexionsformen gängiger Wörter werden beherrscht; der

Verbalaspekt wird in typischen Anwendungsfällen richtig gewählt. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen umfangreichen differenzierten Wortschatz und komplexe Sprachmuster, die sie flexibel und passend anwenden. Leichte formalsprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit des Textes nicht.

Eine **ausreichende** sprachliche Leistung (5 Punkte) liegt vor, wenn die Aufgabenlösungen im Wesentlichen zutreffend sind und die Schülerinnen und Schüler über einen begrenzten, dem Thema und der Aufgabenstellung im Allgemeinen angemessenen Wortschatz verfügen. Sie verwenden überwiegend einfache, wenig differenzierte Strukturen. Formalsprachliche Verstöße stören nicht wesentlich die Verständlichkeit des Textes.

2.1.3 Spielfilmausschnitt und literarischer Text:

Leistungskurs fortgeführte Fremdsprache

Thema:	Identitätsfindung eines Jugendlichen am Beispiel einer autoritären Mutter
Vorlagen:	a) Literarischer Text: Léto s kovbojem b) Ausschnitt aus dem gleichnamigen Spielfilm
Quellen:	a) Jaromíra Kolářová, Léto s kovbojem, Praha 1979 b) Léto s kovbojem, Centrum českého videa 1998, Režie: Ivo Novák
Wortzahl der Textvorlage:	716
Länge des Filmausschnitts:	4 Minuten
Arbeitszeit:	270 Minuten
Hilfsmittel:	ein- und zweisprachiges Wörterbuch

Unterrichtliche Voraussetzungen:

Die Schülerinnen und Schüler sind mit den Techniken der Texterschließung, Textanalyse und Texterstellung vertraut. Sie sind geübt, tschechischsprachige Filme (insbesondere Verfilmungen literarischer Vorlagen) und deren spezifische Ausdrucksmittel zu analysieren. Sie sind in der Lage, Filmsituationen sprachlich umzusetzen. Die Schülerinnen und Schüler haben sich mit Entwicklungsverläufen Jugendlicher, insbesondere innerhalb der Familie, auseinandergesetzt.

Hinweise zum Ablauf der Prüfung:

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Textvorlage mit den Arbeitsanweisungen. Nach einer Einlesezeit von 30 Minuten, die einen Teil der gesamten Bearbeitungszeit ausmacht, sehen sie einen kurzen Ausschnitt aus der gleichna-

migen Verfilmung der Erzählung. Die Sequenz wird ihnen zwei Mal vorgespielt. Im Anschluss bearbeiten sie die vier Aufgaben. Der Filmausschnitt hat die Funktion, die Schülerinnen und Schüler mit dem Prüfungstext in audiovisueller Form vertraut zu machen. Sie stellen einen Vergleich zwischen der Textfassung und der Verfilmung in Details an (siehe Erwartungshorizont).

Aufgabenblatt für Prüfungsteilnehmer:

Jaromíra Kolárová: Léto s kovbojem

Paní Karásková zůstala sama a všechny city soustředila na syna. Zdědil její krásu, ale zdatnosti se na něho nedostalo, měla ho proto raději. „Bobo!“ zvolala nadšeně, „ty jsi přijel!“

- 5 Obejme ho a hned oddálí jeho obličej, kriticky si ho prohlédne, zatahá za nos, dá mu štípanou. Patrně si dosud nevšimla, že vyrostl.

„Pojď na světlo, Bobo, zdáš se mi přepadlý, tašku nech v síni, nejsou tam mravenci?“

„Jenom škvoří,“ připomene Doubravka.

- 10 „Ty jsi tu taky,“ přivítá ji paní nespokojeně a Doubravka se dodatečně lekne své nenucenosti. Zarazí se, nikdy dřív by si byla podobnou poznámku nedovolila.

Paní Karásková zatím vtáhla ztraceného a znovu nalezeného syna do pokoje. Doubravka vyzula stěvičky, jde za nimi. (...)

- 15 „Chodil vůbec na sluníčko, Dorka? Ty jsi tak krásně opálená. A díru má na ponožce.“

„Skutečně!“

„A vařilas mu vůbec?“

„Tu a tam.“

Doubravka snese bez mrknutí (jen s lehkým uzarděním) pronikavý pohled.

- 20 „Nějak ses změnila,“ řekne paní nespokojeně.

„Ale vařila, mami, docela to ušlo,“ zažehnává Boba mraky.

„Hlavně poblivka, co? Po té ses div neutlouk.“

Sama nevěděla, jak k tomu došlo, ale vymanila se z vlivu Bobovy maminky, už se jí nezdála ani skvělá ani ohromná ani nepřemožitelná, jen dokonale cizí.

- 25 Nenadálý pocit osvobození ji rozjařil. Paní zneklidněla, něco se musilo stát.

„Ty pospícháš, Dorko, že?“ zeptala se sugestivně.

„Ani ne.“

- „Vaši tě určitě čekají s večeří.“
- „Určitě ne. Ale vy si chcete popovídat.“
- 30 Vklouzla do střevíčků.
- „Hlavně ať se dnes neučí, paní Karásková. A ať si nezapomene plášť. Já si ho ráno vyzvednu.“
- Neodpustila si provokaci úsměvu na rozloučenou.
- „Mluví o tobě jako o kufru, ráno si tě vyzvedne. Co to s ní je?“
- 35 „Nic. Co by bylo?“
- „Najednou je na koni. Nestalo se náhodou nic?“
- „Co by se mělo stát?“
- Ten malý hlupák, pomyslíla si láskyplně paní, do smrti bude potřebovat mateřskou péči. Jen abych se v té tiché vodě nepřepočítala, nějak jí narostl hřebínek
- 40 „Dělá se náramně důležitá. Nakonec nevíme, že máš mít plášť. Ale vyžehlit ho musím já.
- A vsadím se, že zahrádku nevyplela. Zalejvá tam vůbec?“
- „Jo.“
- 45 „Nějak se jí zastáváš. Tebe každý utáhne na vařené nudli.“
- „Když mi přece jen pomáhá, mami. Kdybych měl ještě chodit nakupovat a chystat si jídlo a prát ...“
- „Já s tebou opravdu nemůžu, Bobo.“
- „Já ti nic nevyčítám.“
- 50 Neměl chuť poslouchat svůj životopis od kojeneckého věku, proto se tak chvatně ohradil. Ale neušel začátku obvyklé litanie, dotvrzované paličkou na maso, uchýlil se do koupelny.
- Čist'ounký, růžový, vlásky přilíznuté přisedne ke stolu, maminka mu naservíruje bifteček s nejkrásnější oblohou, není to jen jídlo, je to přímo výtvarná práce.
- 55 „Takhle ti Dorka nevyvaňuje, co?“
- „Kdepak.“
- „To víš, máma je máma. Pamatuj si, že to s tebou nikdo nemyslí tak dobře jako já. A kdybys měl cokoli, Bobo, přijď nejdřív za mnou.“
- 60 „To víš,“ odpověděl s plnou pusou.

Maminka přichystala prkno, zapíná žehličku, stříká na bílý plášť.(...)

„Jako z cukru. Obleč si to, já tě v tom tak ráda vidím.“

„Radši mi to dej z očí,“ poprosí Boba žalostně.

65 „Ale dítě, ty jdeš na každou zkoušku jako na popravu. Ten tvůj profesor je taky jen člověk.“

„To právě není, maminko, ten ti řekne, tak co, pane kolego, a ty máš dojem, že tě majznul palicí po hlavě.“

„Já bych ten dojem neměla. A ty si ho namlouváš. Ty se neumíš prosadit, to je to hlavní. Žes musel po tátovi zdědit tu jeho nešťastnou povahu.“

70 Sklonil hlavu. Zakrojil do volského oka a žloutek vytékal do mrkvičky.

„Mami,“ začal nesměle, „maminko, co kdybych toho nechal?“

„Čeho?“ Vyděsila se, ale ne natolik, aby pustila vyžehlený plášť z ruky. Pečlivě jej vyrovnala na ramínko. Boba mlčel.

75 „Čeho nechal, Bobo? Jak nechal? Já ti dobře nerozumím, Bobo.“

Nedokázal to vyslovit. Jen složil hlavu do dlaní. (...)

„Profesor, to je toho, takových jsme viděli. Taky má svoje lidské slabosti, nemysli si. Třeba chodí za děvčaty nebo pije – pije koňak?“

„Mami!“

80 Tato nehoráznost vymrštila Bobu ze židle.

„Mami, máš ty rozum? Koňak! Ty ses zbláznila! Studnička! Koňak! Ty nemáš vůbec představu, kdo to je, ty mě chceš zničit.“

Slovička k textu:

řád.9: nenucenost – (v textu) nemá strach

řád.20: poblivka - polévka

řád.20: (ne)utlouci se po něčem – (ne)jíst něco velmi rád

řád.34: je na koni – je nahoře, má navrch

řád.61: majznout - uhodit

řád.75: Studnička – jméno profesora

Úkoly k textu:

1) Vyjmenujte nedostatky, kvůli kterým paní Karásková Doubravku kritizuje. (*Anforderungsbereich I*)

- 2) Objasněte na základě textu a filmové ukázky vztah syna a matky. Doložte na výrazových prostředcích, které používá text a film. (*Anforderungsbereich II*)
- 3) "...maminko, co kdybych toho nechal?" (řád.66) Posuďte na základě textu a filmové ukázky, čeho by chtěl Boba nechat. Dejte mu rady do budoucnosti. (*Anforderungsbereich III*)

TRANSKRIPTION der Dialogtexte des Filmausschnittes:

- 5 Paní Karásková: - Ona ví všechno nejlíp, ta tvoje Doubravka. Zrovna čekáme na to, aby nám připomněla plášť. Sami bychom na to asi nepřišli. Ale vyžehlit ho musím já.
Vsadím se, že zahrádku ani nevyplela. Zalévá tam vůbec?
- Boba: - Ale mami!
- 10 Paní Karásková: - No ovšem, jen se jí zastávej.
Boba: - Vždyť jsem rád, že je na chatě vůbec se mnou. Kdybych měl uklízet a vařit ..., to bych už vůbec nic neudělal.
- Paní Karásková: - Já vím. Já měla jet s tebou. Ale vždyť já do těch lázní opravdu musím.
- 15 Boba: - Já ti přece nic nevyčítám.
Paní Karásková: - Podívej, jako z cukru. Prosím tě, obleč si to, já tě v tom tak strašně ráda vidím.
- Boba: - Prosím tě, radši mně to ani neukazuj.
- 20 Paní Karásková: - Bobo!
Boba: - Mami. Mami, já bych byl tak šťastnej v kanceláři. Já na to nemám nervy, já přece nemůžu nikoho léčit.
- Paní Karásková: - Léčit. Prosím tě, to je problém někomu předepsat penicilín. To bys klidně hodil pět let za hlavu? Vždyť by ti to nepřípočítali ani k důchodu.
- 25 Boba: - Mami, prosím tě, kdyby ses mě pokusila pocho- pit...
- Paní Karásková: - Já tě náhodou chápu víc, než si myslíš. Vždyť ty se bojíš, Bobo. Vždyť ten tvůj Studnička je taky jenom člověk. Profesor, takovejch už jsme viděli. Taky má svoje lidské slabosti. Třeba chodí za děvčaty. Nebo pije. Pije koňak?
- 30 Boba: - Mami, ty nemáš vůbec rozum. Koňak? Ty mě chceš úplně zničit! Já tam nejdu!
- 35 Paní Karásková: - Bobo, no tak. Po třetí tě přece nevyhodí. Vždyť už ho to taky musí nudit.

Erwartungshorizont

Inhaltliche Anforderungen:

Eine **gute** Leistung (11 Punkte) liegt vor, wenn die Schülerinnen und Schüler die Textvorlage im Zusammenhang verstanden haben. Sie sind imstande, die vermeintlichen Mängel der Freundin Doubravka aus der Sicht der Schwiegermutter detailliert zu benennen (z. B. sie kann nicht kochen, nicht bügeln, vernachlässigt den Garten). - Sie erläutern die Beziehung zwischen Mutter und Sohn und belegen dies mit den spezifischen Ausdrucksmitteln des Textes (unterschiedlich verwendete sprachliche Mittel, detaillierte Beschreibung des Verhaltens der Mutter dem Sohn gegenüber) und des Films (Körpersprache, Mimik, Gestik, räumliche Distanz). – Sie erkennen die Abneigung des Jungen gegen das Medizinstudium und entwickeln eine mögliche berufliche Perspektive für ihn.

Eine **ausreichende** Leistung (5 Punkte) liegt vor, wenn die Schülerinnen und Schüler die Textvorlage im Wesentlichen verstanden haben. Sie sind imstande, einige der vermeintlichen Mängel der Freundin Doubravka aus der Sicht der Schwiegermutter zu benennen. - Die Beziehung zwischen Mutter und Sohn erläutern sie in Ansätzen und belegen sie mit mindestens einem Beispiel. - Sie erkennen die Abneigung des Jungen gegen das Medizinstudium und skizzieren knapp Berufsperspektiven für ihn.

Sprachliche Anforderungen:

Die sprachlichen Anforderungen orientieren sich an den unter 3.5.2 genannten Kriterien.

2.1.4 Literarischer Text: Leistungskurs neu einsetzende Fremdsprache

Thema:	Das Erholungsangebot einer modernen Reiseagentur wird satirisch übersteigert dargestellt: der "aktiv-therapeutische" Urlaub
Quelle:	Ivan Kraus, Muž za vlastním rohem, Academia, Legerova 61, Praha 1999
Wortzahl:	438
Arbeitszeit:	270 Minuten
Hilfsmittel:	ein- und zweisprachiges Wörterbuch

Unterrichtliche Voraussetzungen:

Die Schülerinnen und Schüler sind mit den Techniken der Texterschließung, Textanalyse und Textinterpretation vertraut. Anhand unterschiedlicher Texte erhielten sie Einblicke in schriftsprachliche Besonderheiten des Tschechischen,

die über die gesprochene Standardsprache hinaus den Umgang mit authentischen Texten der tschechischen Literatur ermöglichen.

Durch die Beschäftigung mit verschiedenen Arten der Gegenwartsliteratur sind sie fähig, Ivan Kraus' Geschichte als eine satirische Kurzgeschichte mit ironischen und gesellschaftlichen Untertönen zu bewerten und zu interpretieren.

AUFGABENBLATT für den Prüfungsteilnehmer:

Terapie

Navštívili jsme turistickou kancelář, abychom si vybrali příjemnou dovolenou. Protože šlo o moderní cestovní agenturu, bylo nutno nejprve zjistit, jakému druhu odpočinku bychom dali přednost.

5 "Chcete prožít pasivní dovolenou, částečně aktivní nebo aktivně terapeutickou?" zeptala se slečna.

Protože jsme se zcela nevyznali v termínech, požádali jsme ji, aby nám laskavě vysvětlila rozdíl. Pasivní dovolenou jsme zamítli, jakmile jsme se dozvěděli, že jde o tradiční pobyt u moře nebo na horách.

10 Také částečně aktivní odpočinek nás nelákal. Šlo na příklad o africké safari s loveckým průvodcem, dobrodružnou túru po Jižní Americe v jeepu, na koni a na oslu, včetně dvoudenní návštěvy u nevybojných Indiánů v amazonské džungli. Také putování po stopách yettiho v Tibetu s přiděleným fotografem nás nezaujalo. Všechny akce byly s poloviční penzí, s flumočnickem a zárukou na prožitě dobrodružství.

15 "Možná že by vám víc vyhovovala nejmodernější forma aktivního odpočinku se zaručeně terapeutickým účinkem," pravila slečna a položila na stůl prospekt s barevnými obrázky. Jednalo se o speciální program, připravený týmem lékařů, dietetiků a psychologů na základě posledních poznatků o fyzické kondici a stresu.

20 "Pobyt je zajištěn na speciálně upraveném statku," pravila slečna a ukázala na obrázek venkovské chalupy s doškovou střechou. Vysvětlila nám, že budovu zrekonstruoval architekt tak, aby svým interiérem odpovídala venkovskému stavení v minulosti. Také nás hned upozornila na to, že o tuto formu odpočinku je tak velký zájem, že je třeba si předem zajistit rezervaci. Někteří manažeři a podnikatelé, vystavení stálému pracovnímu stresu, si zamlouvají pobyt dokonce rok předem.(...)

30 "Jedná se tedy o normální zemědělskou práci?" zeptala se žena."Ale terapeuticky vhodnou a psychologicky a lékařsky ověřenou," zdůraznila slečna a hned nám sdělila další podrobnosti. Na statku není žádný traktor ani mechanická sekačka nebo kombajn. Všechny práce se provádějí manuálně a originálním nářadím. (...)

- 35 „Jak to vypadá s pracovním časem. ..totiž odpočinkem?“
„Hodiny aktivního odpočinku jsou od svítání do soumraku.“
35 „A kdo řídí činnost?“
„Práci přiděluje statkář nebo jeho žena.
„Ukázalo se, že statkář a jeho žena mají dokonce právo propustit každého, kdo nesplní svůj úkol. Tito lidé jsou pak dopraveni do nedalekého hotelu a jsou nuceni tam strávit zbytek pobytu tradičním způsobem jako neadaptabilní turisté.
40
Nakonec nás slečna ujistila, že se jedná o nejvhodnější dovolenou, která zaručuje zlepšení fyzické a duševní kondice. Protože jde o speciální program, není však dovolená nejlevnější. Krom toho se ceny během roku liší. Nejdražší je hlavní sezóna, o žních.
45
Namítli jsme, že terapie není vlastně nic jiného než normální činnost našich předků.
„Ale ti se přece hrozně nadřeli,“ namítla slečna.
„Zato nemuseli za svou práci platit.“
50 „To,“ pravila zamyšleně, „je to jediné, co se nám dosud nepodařilo vyřešit.“

Vysvětlení slov:

řád.28: sekačka : Mähdrescher

řád.31: od svítání do soumraku: od rána do večera

řád.41: nadřít se : velmi těžce pracovat

Úkoly k textu:

- 1) Popište vlastními slovy, jaké způsoby dovolené cestovní kancelář zákazníkům nabídla.
(Anforderungsbereich I)
- 2) Vysvětlete „aktivně terapeutickou“ formu dovolené.
(Anforderungsbereich II)
- 3) Komentujte následující citát z textu: „...terapie není vlastně nic jiného, než normální činnost našich předků.“ (řád.40) (Anforderungsbereich III)
- 4) Odůvodněte Vaši vlastní představu ideální dovolené.
(Anforderungsbereich III)

Erwartungshorizont:

Inhaltliche Anforderungen

Eine **gute** inhaltliche Leistung (11 Punkte) liegt vor, wenn die Schülerinnen und Schüler den Inhalt des Textes korrekt und umfassend wiedergeben und gemäß den Aufgabenstellungen bearbeiten.

Bei Aufgabe 1 beschreiben sie mit eigenen Worten, welche Urlaubsmöglichkeiten die Reiseagentur ihren Kunden anbietet und welche Schwerpunkte bei den einzelnen Urlaubsformen im Vordergrund stehen. - In Aufgabe 2 erklären sie den Inhalt der neuen, „aktiv-therapeutischen“ Form des Urlaubs. - In der dritten Aufgabe setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit einem Zitat aus dem Text auseinander und interpretieren die Aussage „... diese Therapie ist eigentlich nichts Anderes als die normale Tätigkeit unserer Vorfahren ...“. - In der Aufgabe 4 legen sie ihre eigenen Vorstellungen vom Idealurlaub dar und begründen sie.

Eine **ausreichende** inhaltliche Leistung (5 Punkte) liegt vor, wenn die Schülerinnen und Schüler den Inhalt des Textes weitgehend korrekt wiedergeben und gemäß den Aufgabenstellungen bearbeiten.

Bei Aufgabe 1 beschreiben die Schülerinnen und Schüler mit eigenen Worten einzelne Urlaubsangebote dieser Reiseagentur. – In Aufgabe 2 erklären sie in groben Zügen die neue, „aktiv-therapeutische“ Urlaubsform. – Bei Aufgabe 3 interpretieren sie ansatzweise das Zitat aus dem Text. – Zur Bearbeitung der Aufgabe 4 skizzieren die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Vorstellungen vom Idealurlaub.

Sprachliche Anforderungen

Eine **gute** sprachliche Leistung (11 Punkte) liegt vor, wenn die Aufgabenlösungen durchgehend kohärent sind und textsortenspezifische Merkmale erkannt werden (hier: Satire, Ironie). Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen umfangreichen differenzierten Wortschatz und komplexe Sprachmuster, die sie flexibel und weitgehend korrekt anwenden. Leichte formalsprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit des Textes nicht.

Eine **ausreichende** sprachliche Leistung (5 Punkte) liegt vor, wenn die Aufgabenlösungen im Allgemeinen kohärent sind und ansatzweise textsortenspezifische Merkmale (hier: Satire, Ironie) erkannt werden. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen begrenzten, dem Thema und der Aufgabenstellung angemessenen Wortschatz. Sie verwenden überwiegend einfache, wenig differenzierte Strukturen. Formalsprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit des Textes nicht wesentlich.

2.1.5 Sachtext: Grundkurs fortgeführte Fremdsprache

Thema:	Wahrnehmungen/Beobachtungen der tschechischen Autorin während eines Besuchs in Japan über das Alltagsleben der Japaner, besonders ihr Konsumverhalten beim Fernsehen, ihre Art zu lesen und klassische Musik zu hören sowie über ihre Liebe zum Karaoke-Singen
Quelle:	Holcová, Milena: Lidi aneb Většina národů má za to, že je úplně jiná než většina národů, Praha 2001, str. 137 – 140
Wortzahl:	549
Arbeitszeit:	210 Minuten
Hilfsmittel:	ein- und zweisprachiges Wörterbuch

Unterrichtliche Voraussetzungen:

Die Schülerinnen und Schüler sind mit den Techniken der Texterschließung und der Textanalyse vertraut und verfügen über die entsprechenden Voraussetzungen im Bereich der Lexik und Grammatik. Anhand unterschiedlicher, auch interkultureller Texte zur Landeskunde, zum Medienkonsum und zum Freizeitverhalten sind sie in der Lage, das menschliche Verhalten in diesen Bereichen und deren Sachstrukturen entsprechend zu würdigen, einzuordnen, aufeinander zu beziehen und mit dem eigenen Verhalten zu vergleichen.

AUFGABENBLATT für Prüfungsteilnehmer:

Japonsko

5 Japonsko jsem navštívila před osmi lety. Tehdy ve mně tamější konzumní životní styl budil skoro soucit ... V každé procestované zemi bylo mým přáním strávit alespoň jeden den u televize. Nejde mi samozřejmě o informace, ale o celkový dojem, který je možné z obrazovky získat.

10 Po jednom večeru, ne – často po jediné hodině – člověk dost přesně ví, na čem je. Trošku na mě padá tíseň, když si uvědomím, jak jsou si jednotlivé televizní stanice čím dál podobnější, a obrazovky přes záplavu krve čím dál šedivější. V Japonsku byl tento dojem zvláště silný. Televize tvoří dominantu každé domácnosti. Často je puštěna 24 hodin denně. To naštěstí neznamená, že by před ní Japonci dřepěli jak přibití, její zvuk a světlo je chápáno spíše jako kulisa rodinného života. Jeden z mnoha programů je didaktický. Ten je sledován ve školách, kde mají televizor v každé třídě. Jeden kanál je sportovní a devadesát procent vysílacího času zabírají střídavé reportáže ze zápasů sumo a z baseballu.

15 Nejčastěji sledované jsou však kanály dramatického vysílání.

Programy jsou krvavé, ochraptělé, stupidní a plné reklam. Tak bezobsažné a slaboduché, že TV Nova má ještě hodně rezerv. V Japonsku jsou totiž schopni odvysílat dvacetidílný seriál také během jednoho dne, s krátkými pauzami na narovnání zad.

20 Ptala jsem se mladých lidí, jak často chodí do divadla, a většinou slyšela pobavenou odpověď, že v něm v životě nebyli. Kino je moc drahé a, upřímně řečeno, výběr nic moc. Horror, science fiction nebo samurajský krvák.

Na dovršení všeho jsem si uvědomila, že vlastně nikde v domácnosti nevidím žádné knihy...?

25 Ne, křivdila bych jim. Japonci čtou. Rozdíl je jen v tom, že čtou většinou ve veřejných čítárnách, knihovnách a nezdědka přímo v obchodech. Postávají mezi regály a jsou hluboce zabráněni do příběhu. Se zavírací dobou si prostě jen založí stránku a zítra, až půjdou kolem, kapitolu dorazí. Jde zřejmě o zaběhlou praxi, protože to prodavači sledují se stoickým klidem. Veřejné čítárny jsou v Asii vůbec dost oblíbené a upřímně lituji, že podobné instituce nezdědaly i u nás. Je tu teplo, popijí se čaj, diskrétně ticho ruší jen šustot stránek, vše je kultivované a civilizované, dá se zde pohovořit s přáteli, vyjde to levně a doma to nezabírá místo.

35 Nejblíže ze všech druhů umění mají Japonci k hudbě, a to zejména vážné. Její oblíbenost vede až k určité devalvaci. V nádražních halách se velebně vznášejí Bachovy fugy, při nakupování v obchodních domech vás provází Beethoven, na přechodech pro chodce trylkuje Mozart. Čechy jsou u každého školáka spjaty se jmény Šmutana a Dvoražak.

40 Láska k hudbě se však neprojevuje jen pasivně. Celonárodní popularitu si získalo zpívání po hospodách – karaoke: Večer na ostrově Šikoku, rybářská vesnice, bistro. Je tu útulno a zákazníci jsou očividně štamgasti. Jako všude v Japonsku, ani v hospodě nejsou stoly a židle, ale asi půl metru vysoké pódium, na něm několik nízkých stolků a polštářů, na kterých se sedí, pod ním seřazené boty. V rohu u stropu nezbytná televize. Je tu asi patnáct lidí, většinou mužů, tak, jak přišli z pole. S opálenými zátylky a chutí na pivo a saké. Při spokojeném klábosení se občas někdo zvedá a hlásí paní hospodské číslo. Ta zasouvá patřičnou videokazetu. Ozývá se podmanivá melodie, na obrazovce naskakuje kulisový děj. Zamyšlená žena kráčí po pláži, trhá dopis, kousičky hází po větru, odplouvající loď, červánky ... pod tím titulky s textem písně. Zákazník sáhne po mikrofonu (jsou nainstalovány u každého stolku) a zcela samozřejmě začne podle doprovodné melodie zpívat.

Slovička k textu:

řád.11: dřepět jak přibitý – dlouho sedět

řád.17: TV Nova– český televizní kanál

řád.21: krvák– film plný násilí a krve

řád.27: dorazit - dočíst

řád.41: saké – japonský alkoholický nápoj

řád.42: klábosení – rozhovor

Úkoly k textu:

- 1) Vyjmenujte záliby Japonců, o kterých se autorka zmiňuje.
(Anforderungsbereich I)
- 2) Objasněte na základě textu, jakou roli hraje v životě Japonců televize.
(Anforderungsbereich II)
- 3) Vysvětlete, jaký vztah mají Japonci a Češi ke zpívání a hudbě.
(Anforderungsbereich II)
- 4) Srovnajte vztah Japonců k četbě s Vaší zkušeností.
(Anforderungsbereich III)

ERWARUNGSHORIZONT

Inhaltliche Anforderungen:

Eine **gute** Leistung (11 Punkte) liegt vor, wenn die Schülerinnen und Schüler die Textvorlage im Zusammenhang verstanden haben. Sie sind im Stande, die angesprochenen Erscheinungen (das Konsumverhalten der Japaner beim Fernsehen, ihr Leseverhalten und ihre Liebe zur Musik) zu erfassen und zu beschreiben. - Bei der Beantwortung der 3. Aufgabe wird von den Schülerinnen und Schülern Einfühlungsvermögen in und Verständnis für eine fremde Mentalität erwartet. - Die Beantwortung der 4. Aufgabe zwingt die Schüler, sich kritisch und vergleichend mit dem Leseverhalten im eigenen Land auseinander zu setzen. Dabei bringen sie ihr Vorwissen, das sie sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Bereich gewonnen haben, ein.

Eine **ausreichende** Leistung (5 Punkte) liegt vor, wenn die Schülerinnen und Schüler bei der Beantwortung der Aufgaben zeigen, dass sie die Textvorlage im Großen und Ganzen verstanden haben und die Aufgaben zumindest annähernd richtig erfasst und grobinhaltlich beantwortet haben.

Sprachliche Anforderungen:

Eine **gute** sprachliche Leistung (11 Punkte) liegt vor, wenn die Aufgabenleistungen weitgehend komplex und kohärent sind und textsortenspezifische Merkmale enthalten. Durch die Verwendung textstrukturierender Elemente sind sie logisch gegliedert. Die Schülerinnen und Schüler verwenden einen differenzierten, dem Thema und der Aufgabenstellung angemessenen Wortschatz. Sie zeigen Sicherheit im Gebrauch der Grundstrukturen der Sprache und beherrschen komplexe Sprachmuster gut. Wenige und leichte sprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht.

Eine **ausreichende** Leistung (5 Punkte) liegt vor, wenn die Aufgabenlösungen hinreichend kohärent sind und in Ansätzen textsortenspezifische Merkmale enthalten. Textstrukturierende Elemente sind zu erkennen, sie werden aber nicht durchgehend und nicht immer folgerichtig eingesetzt. Die Schülerinnen und Schüler verwenden einen be-

grenzten, dem Thema und der Aufgabenstellung im Allgemeinen angemessenen Wortschatz. Sie verwenden überwiegend einfache, wenig differenzierte Strukturen. Im Allgemeinen gelingt es ihnen, sich verständlich auszudrücken, auch wenn eine größere Zahl von Fehlern die sprachliche Qualität beeinträchtigt.

2.1.6 Sachtext und Statistik:

Leistungskurs fortgeführte Fremdsprache

Thema:	Einfluss der Werbung auf das Konsumverhalten tschechischer Jugendlicher
Vorlagen:	a) Sachtext b) Statistik
Quellen:	a) Karolína Vránková: Pasti na teenagery časopis Týden 12/2004 b) Jana Blažková: České děti zbohatly. Noviny Mladá Fronta Dnes, 27. března 2004, str. E/3
Wortzahl:	593
Arbeitszeit:	270 Minuten
Hilfsmittel:	ein- und zweisprachiges Wörterbuch

Unterrichtliche Voraussetzungen:

Die Schülerinnen und Schüler sind mit den Techniken der Texterschließung, der Textanalyse und Texterstellung vertraut. Sie beherrschen grundlegende sprachliche Strukturen und Satzverknüpfungsmittel und verfügen über ein Vokabular zur Charakterisierung von Personen. Sie kennen wichtige Sprach- und Stilformen des Tschechischen sowie häufig gebrauchte Germanismen und Anglizismen in der tschechischen Sprache. Im Unterricht wurden im interkulturellen und landeskundlichen Bereich aktuelle Themen angemessen berücksichtigt. Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, den sozio-kulturellen Hintergrund des Textes zu erfassen und den Medieneinfluss auf junge Menschen komplex zu beurteilen. Sie können sich sachbezogen äußern, statistisches Material auswerten und begründet Stellung beziehen.

Aufgabenblatt für Prüfungsteilnehmer:

Pasti na teenagery

Americký teenager utratí týdně sto dolarů, tedy skoro tři tisíce korun. Srovnatelný výzkum pro českou mládež chybí, přesto je jasné, že průměrný dospívající Čech si o podobném hýření může nechat jen zdát.

5 Jeho týdenní počty se pohybují obvykle ve stovkách korun. I pro něj ale platí, že si chce za své peníze užít a nemíjí šetřit. Podle průzkumu spotřebního chování, který provedla agentura GfK, plánují mladí nákup techniky, cestovních zájezdů či sportovních potřeb častěji než zbytek společnosti. Mnohem více také chodí do kina, klubů či fitness center. Utrácejí za kosmetiku, oblečení, hudbu.

10 Je tedy dost firem, které mají důvod získat mladé zákazníky na svou stranu. A je tu ještě jedna okolnost, která jim nahrává: podle logiky angličtiny přestává být člověk teenagerem v devatenácti. Logika obchodu je ale jiná: většina zboží pro - náctileté počítá s cílovou skupinou ve věku patnácti až čtyřicetiletí. Do dospělého života se totiž vstupuje stále později. Je tu ovšem jeden problém: mladý trh je proměnlivý a nevyzpytatelný jako sama duše adolescentova. Marketing firem přitom ovlivňují pánové v saku, kteří by mohli být

15 zákazníkům tatínky, a oslovit mladé se jim nemusí podařit.

Srdce a hlavně peněženku mládeže otvírá kouzelné slovo „cool“. Slovník se z angličtiny překládá jako chladný, v přeneseném slova smyslu se ale používá pro označení super či v pohodě. Podle oslovených českých teenagerů je však mnohem vytríbenější překlad „hustý“ nebo „vostrý“. Pro typického evropského teenagera je cool napodobovat zpěváky, také on chce být celebritou. Cool je přitom paradoxně také individualismus, ovšem jaksi řízený. Neboli užívají volnost, ovšem jen v oblečení značky XY. Teenager je dnes schopný

20 přijmout neuvěřitelné množství informací, ale rozhodně nechce nic složitě analyzovat. Ovládá technologie, počítač, mobil a televizi hravě zvládne obsluhovat zároveň. Každou technickou novinku vítá a chce. Moc dobře chápe smysl reklamy: ví, že mu pořád chtějí něco prodat. Přistupuje na to, ovšem je za určitých podmínek.

30 Televizní spoty dnes už na marketingem zahlcenou mládež nestačí, reklama by měla přitékat více kanály. Právě tam mohou reklamní agentury využít záliby teenagerů v technologiích: „Na tuto cílovou skupinu se výborně hodí reklama, která se řetězově šíří

e-mailem,“ potvrzuje Markéta Kočová z reklamní aliance Melody-world.info, která se zaměřuje na netradiční marketing. Dalším spojovacím článkem mezi reklamou a teenagerem je jeho mobilní telefon. Adidas například v rámci kampaně na řadu pro mladé Adidas Colours nabízel zadarmo ke stažení barevná pozadí displeje.

40 Hudební televize jsou pro získání mladých duší vybaveny zbraní snad ještě účinnější, než jsou technologie. Řeč je o pop-music. Teenageři ji konzumují víc než kdy předtím. Z televize, CD i internetu.

Popové hvězdy přitom fungují jako takzvaní „drivers“, „řidiči“ obecného vkusu. Takovým driverem v Česku je třeba Dara Rollinsová, to je taková česká Madonna. Oblékají se podle ní holky, které se chtějí podobat zpěvačkám a modelkám.

45 Váhu samozřejmě mají i hrdinové stříbrného plátna: Orlando Bloom, známý momentálně spíš jako Legolas z Pána prstenů, dělá reklamu na oblečení značky Gap a obdivovatelkám v Bravu rád vzkáže, že chodí jen v botách značky Converse.

50 Značně promyšlený marketingový lov na mládež v poslední době
způsobil, že se už téměř rozmělnily velké trendy, které se střídaly ještě do polo-
viny devadesátých let. Hip-hop, rave, acid: slova, která označovala hudbu, ale
také styl oblečení nebo životní postoj. Dnes je každý trend objeven a prodán
masám už v zárodku, odlišit se od hlavního proudu je velmi těžké. MTV
55 například zaměstnává v Evropě jednu pracovní sílu čistě jen na to, aby se pídila
po všem, co se mezi mladými děje. Dospělí mají čím dál víc pochopení. Proč
mládež kárat, když to, co dělají, je tak roztomilé a tak dobře se na tom dá
vydělat.

Vysvětlení slov:

řád. 5: hýření - plýtvání, utrácení peněz

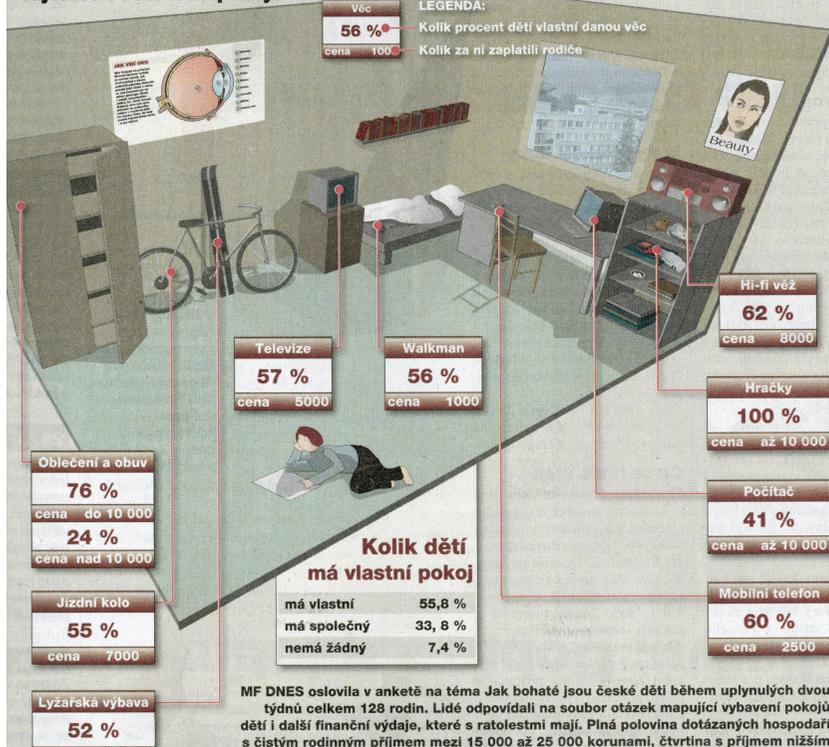
řád. 22: chce být celebritou - známý obdivovaný člověk

řád. 29: zahlcený - přeplněný

řád. 49: pít se - hledat, pátrat po něčem

řád. 50: kárat - zlobit se na někoho

■ Tajemství dětského pokoje



Úkoly:

- 1) Uved' te, jak se k mládeži dostává reklama .
(Anforderungsbereich I)
- 2) Vysvětlete, jaký vliv má reklama na mladé lidi.
(Anforderungsbereich II)
- 3) Charakterizujte na základě textu a vlastní zkušenosti typického „teenagera“.
(Anforderungsbereiche II und III)
- 4) Srovnejte výše uvedenou statistiku s následujícím citátem z textu: „odlišit se od hlavního proudu je velmi těžké.“ (řád.48) (Anforderungsbereich III)

Erwartungshorizont

Inhaltliche Anforderungen:

Eine **gute** Leistung (11 Punkte) liegt vor, wenn die Schülerinnen und Schüler die Textvorlage im Zusammenhang verstanden haben. Sie sind in der Lage, den Inhalt in Details und in analytisch-interpretierender Weise zu erfassen sowie die gewonnenen Informationen zusammenhängend darzustellen. Bei der Charakterisierung des typischen Teenagers müssen sie auch ihre kreativen Fähigkeiten einbringen. Bei der Beantwortung der vierten Aufgabe erkennen die Schülerinnen und Schüler den inhaltlichen Bezug des Zitates zur Statistik, werten umfassend das statistische Material aus und beziehen begründet Stellung.

Eine **ausreichende** Leistung (5 Punkte) liegt vor, wenn die Schülerinnen und Schüler bei der Beantwortung der Aufgabenstellung zeigen, dass sie die Textvorlage im Wesentlichen erfasst haben. Beim Lösen der vierten Aufgabe sind sie in der Lage, den inhaltlichen Bezug des Zitates zur Statistik im Wesentlichen zu erkennen, und begründen ansatzweise ihre Argumente.

Sprachliche Anforderungen:

Eine **gute** sprachliche Leistung (11 Punkte) liegt vor, wenn die Aufgaben logisch und komplex gelöst und textstrukturierende Elemente klar eringebracht werden. Die Schülerinnen und Schüler verwenden einen differenzierten, dem Thema und der Aufgabenstellung angemessenen Wortschatz. Sie zeigen Sicherheit im Gebrauch der Grundstrukturen und einiger ausgewählter Sprachmuster. Wenige und nur leichte sprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht.

Ein **ausreichende** sprachliche Leistung (5 Punkte) liegt vor, wenn textstrukturierende Elemente erkannt und angewandt werden, jedoch nicht durchgehend und nicht immer folgerichtig. Die Schülerinnen und Schüler verwenden einen begrenzten, dem Thema und der Aufgabenstellung im Allgemeinen angemessenen Wortschatz und überwiegend einfache, wenig differenzierte Strukturen. Im Allgemeinen gelingt es ihnen, sich zusammenhängend und weitgehend verständlich auszudrücken.

2.2. *Aufgabenbeispiele für die kombinierte Aufgabe*

2.2.1 *Aufgabenteil zur mündlichen Sprachkompetenz:*

Leistungskurs fortgeführte Fremdsprache

Thema:	Diskussion pro und contra zum Thema Graffiti
Sozialform:	Gruppenprüfung mit 5 Teilnehmern: Rollenspiel
Vorbereitungszeit:	20 Minuten
Prüfungszeit:	30 Minuten
Textvorlagen:	Sachtext und Kurzbeschreibung der einzelnen Rollen

Quelle:	časopis Klub XXI, 1/98
Hilfsmittel:	ein- und zweisprachiges Wörterbuch

Unterrichtliche Voraussetzungen:

Die Themen Demokratie, Rolle der Kunst, Wirtschaft und Stadtentwicklung sind im Unterricht behandelt worden. Die Schülerinnen und Schüler sind vertraut mit den spezifischen Anforderungen eines Gesprächs mit Diskussionscharakter.

Ablauf:

In der Vorbereitungszeit erhält jeder Teilnehmer den Sachtext und die Beschreibung für seine eigene Rolle.

Im Prüfungsgespräch stellt sich nacheinander jeder Teilnehmer in seiner Rolle vor und begründet seinen eigenen Standpunkt zur Thematik. Anschließend setzen sich die Teilnehmer mit den Meinungen der anderen Rollenträger auseinander, indem sie nachfragen, kommentieren, einschätzen und dabei ihre eigenen Argumente noch einmal verdeutlichen. Der Prüfer moderiert die Diskussion und greift, falls erforderlich, in das Gespräch ein.

AUFGABENBLATT für die Prüfungsteilnehmer:

Graffiti

Malířské dílo najdeme obvykle v galerii podepsáno svým autorem. Existují však i díla, která také patří do oblasti výtvarného umění, ale nesplňují ani jednu z obou charakteristik: široké nasprejované nápisy na venkovních zdech,
5 „graffiti“. Nelze je přehlédnout, kolemjdoucím se přímo vnucují a lidé, kterým se tento styl nelíbí, na ně proto nadávají.

O tom, že jde o umění, však není pochyb. Opravdové graffiti od obyčejného sprostého nápisu na zdi poznáte snadno. Linie jsou vedeny pevnou rukou, nápis je pro netréované oko téměř k nepřečtení, dílo hýří barvami a jeho
10 tvorba vyžaduje dlouhý trénink a výtvarný cit. Většina graffiti se objevuje na plochách, které k tomu nejsou určené, takže jejich tvůrcům hrozí potrestání. Proto vznikají převážně v noci a ve spěchu, čemuž se musel přizpůsobit styl kresby, který má tímto blízko k japonskému kaligramu vznikajícímu jedním rychlým pohybem ruky.

Graffiti k nám přišly z Ameriky, takže i slovník jejich tvůrců je plný
15 anglických termínů. Samotnému graffiti se říká piece (v překladu to znamená kus), tvůrci si říkají writeři a sdružují se obvykle do crews, skupin, jejichž zkratka tvoří obvykle hlavní část celého díla.

Graffiti jsou typicky městská záležitost. V městském prostředí můžeme vidět i
20 jejich zdroj. Mladí lidé se ve městě často cítí stísněni jeho anonymitou, odpudivými plochami šedých domů a dálničních konstrukcí. Proto tvůrci graffiti město podvědomě přizpůsobují svému vlastnímu vkusu, jako určitý druh boje proti všednosti a nelidským rozměrům velkoměsta.

Diskuze na základě textu:

Městský úřad pozval obyvatele města k veřejnému zasedání. Ve městě M. je skupina mladých sprayerů, kteří mají problémy s policií, s obyvateli ve městě, s úřady. Oni sami přitom vnímají své graffiti jako umělecké dílo. Vžijte se do své role, představte se, seznamte ostatní se svým názorem a diskutujte s nimi.

Role:

- sprayer, který vnímá graffiti jako umělecké dílo a svou realizaci
- zástupce policie, který vnímá graffiti jako trestný čin
- starosta, který se snaží vyjít sprayerům vstříc a chce pro ně získat oficiální místo pro jejich „uměleckou tvorbu“
- obyvatel města, jehož dům tvoří často „plátno“ sprayerů
- ředitel stavební firmy, která sanuje budovy po sprayerech

ERWARTUNGSHORIZONT

Eine **gute Leistung** (11 Punkte) liegt vor, wenn der Prüfling

- seine eigene Rolle deutlich vorstellt, die Informationen des Sachtextes in die Diskussion einbringt, seinen eigenen Standpunkt kompromissbereit vertritt und das Gespräch durch neue Impulse und Ideen bereichert,
- sich dabei verständlich und zusammenhängend mit Hilfe eines differenzier-ten Wortschatzes und ohne grobe sprachliche Fehler äußert,
- in dem Gespräch mit seinem Prüfungspartner situationsangemessen und adressatenbezogen agiert, indem er dessen Ausführungen im Vergleich zu seinen Vorstellungen wertet, hinterfragt und spontan auf Fragen und Äuße-rungen des Gesprächspartners differenziert eingeht.

Eine **ausreichende Leistung** (5 Punkte) liegt vor, wenn der Prüfling

- seine Rolle in Umrissen vorstellt, einzelne Informationen des Sachtextes aufgreift, seinen eigenen Standpunkt klar macht und vertritt.
- sich verständlich und im Allgemeinen zusammenhängend mit Hilfe eines wenig differenzierten Wortschatzes und ohne Häufung grober sprachlicher Verstöße äußert,
- in dem Gespräch situationsangemessen und adressatenbezogen agiert, indem er versucht, die Ausführungen seines Gesprächspartners zu kommentieren und auf dessen Fragen und Äußerungen einzugehen.

2.2.2 Aufgabenteil zur Sprachmittlung:

Grundkurs fortgeführte Fremdsprache

Thema:	Der erste tschechische Präsident T. G. Masaryk
Vorlage:	Sachtext: Biographie
Quelle:	časopis Po světě, 2000/2, Hana Tomsa-Hladík, T.G.M. str.42/43
Wortzahl:	284
Arbeitszeit:	60 Minuten
Hilfsmittel:	ein- und zweisprachiges Wörterbuch

Unterrichtliche Voraussetzungen:

Die Schülerinnen und Schüler sind mit der Sprachmittlung, d. h. Überführung eines Inhaltes vom Tschechischen ins Deutsche vertraut. Das sinngemäße Übertragen und das Zusammenfassen des wesentlichen Gehaltes eines tschechischsprachigen Textes unter Berücksichtigung der Merkmale biographischer Texte wurde in schriftlicher und mündlicher Form geübt.

Aufgabenblatt für Prüfungsteilnehmer:

Zadání:

Přečtete si text a napište v němčině krátký článek (80-100 slov) o Masarykovi do studentského časopisu.

Tomáš Garrigue Masaryk

5 T.G.Masaryk byl zakladatel československého státu a první prezident Československé republiky. Jeho životní příběh se zdá i dnes skoro neuvěřitelný. Narodil se v roce 1850 jako syn panského kočího na Slovácku, v kraji jihovýchodně od Brna. V té době, to bylo ještě za Rakousko-Uherska, museli rodiče žádat panstvo o povolení, chtěli-li dítě poslat na vyšší školu. Zemřel o 87 let později, v úplně jiné době, v jiném státě, ve svobodném a demokratickém Československu.

10 Masaryk neměl lehký život. Od 14-ti let se musel o sebe starat sám. Po dobu gymnazijních i vysokoškolských studií se živil většinou kondicemi. Později působil jako soukromý učitel, přednášel v různých spolcích, byl profesorem na vídeňské a potom i na pražské univerzitě, redaktorem, spolupracovníkem různých periodik, a v neposlední řadě politikem a poslancem. V 68 letech se stal prvním prezidentem nově vzniklé Československé republiky. Byl to člověk nejen
15 výjimečně vzdělaný, ale nanejvýš čestný, skromný a vysokých morálních kvalit. Od něho pochází heslo: „Pravda vítězí“, které je vyšito na prezidentské standartě.

Těšil se velké oblibě a lidé o něm mluvili jako o tatíčkovi Masarykovi nebo prezidentu Osvoboditeli. Téměř v každém českém a moravském městě nese jeho jméno nějaká ulice, náměstí či nábřeží. V Brně je Masarykova univerzita, Praha má Masarykovo nádraží.

- 20 Po Sametové revoluci v roce 1989 se začaly objevovat jeho pomníky, pokud se je po dobu komunistické vlády podařilo zachránit.

- 25 Jenom v Praze na sebe nechávala Masarykova socha dlouho čekat. Hlavní město vzdá nyní úctu prvnímu prezidentovi plastikou Otakara Španiela na Hradčanském náměstí. Místo se zdá být vhodným z několika důvodů. Masaryk jako zakladatel československého státu, neodmyslitelně patří k Hradu. Jeho sochu budou mít zahraniční hosté prezidenta a díky blízkosti Novozámeckých schodů a Nerudovy ulice statisíce návštěvníků pražského Hradu.

Vysvětlení slov:

řád.5: panský kočí – herrschaftlicher Kutscher

řád.14: nanejvýš – velmi

řád.24: neodmyslitelně – neumíme si bez něho Hrad představit

řád.24: mít – budou chodit kolem

Erwartungshorizont:

Eine **gute** Leistung (11 Punkte) liegt vor, wenn auch detaillierte Informationen aus der vorgegebenen tschechischen Quelle im Deutschen gut verständlich, inhaltlich korrekt, zusammenhängend und in geordneter Weise wiedergegeben werden.

Eine **ausreichende** Leistung (5 Punkte) liegt vor, wenn die Informationen aus der vorgegebenen tschechischen Quelle im Deutschen insgesamt verständlich, inhaltlich größtenteils korrekt, insgesamt zusammenhängend und überwiegend in geordneter Weise wiedergegeben werden.

2.2.3 Textaufgabe und Aufgabe zur mündlichen Sprachkompetenz:

Grundkurs neu einsetzende Fremdsprache

TEIL A: Textaufgabe

Thema:	Argumentative Auseinandersetzung mit dem Wert des Fernsehens – am Beispiel von zwei Menschen und ihren Erfahrungen
Vorlage:	Sachtext: „I život bez televize je životem“
Quelle:	Chcete ještě lépe mluvit česky 2, Mgr.Elga Čechová, PhDr.Helena

348-349	Trabelsiová, Ing. Harry Putz, Liberec 1996, str.
Wortzahl:	523
Arbeitszeit:	180 Minuten
Hilfsmittel:	ein- und zweisprachiges Wörterbuch

Unterrichtliche Voraussetzungen:

Die Schülerinnen und Schüler sind mit dem Erschließen tschechischer Texte vertraut, die sich argumentativ mit den Medien Fernsehen und Zeitung, mit Freizeitgestaltung und dem Erwerb sprachlicher Kompetenz sowie ihrer Pflege befassen.

Im Unterricht wurde auch der Einfluss des Fernsehens auf das Leben des Menschen als Einzeler und als Gemeinschaftswesen sowie sein Rezeptionsverhalten in der Medienlandschaft besprochen.

AUFGABENBLATT für Prüfungsteilnehmer:

I ŽIVOT BEZ TELEVIZE JE ŽIVOTEM

Vznikají nové televizní společnosti, rozšiřují se programy. Zatímco
jedny to nutí sedět před televizorem déle, druhé vede k tomu, že doma televizor
nechtějí mít vůbec. Běžní diváci s nimi souhlasí v tom, že co se vysílá, je často
hrozně. Ale vzdát se televize úplně? Bude to v tom tichu ještě život? Pokusme se
najít argumenty na příkladu pana Martina a paní Evy, že i život bez televize je
životem, a navíc plnějším. Jiný zážitek? Všechno, co ukazuje televize, jsme
schopni prožít taky. Je to namáhavější, ale zůstane něco, co televize nenabídne -
skutečný zážitek.

Martin má rád hokej, avšak v televizi se na něj ještě neřadil. Potřebuje
si na něj zajít, prožít si ho ne sám. Ze stejných důvodů dává Eva přednost náv-
štěvě koncertní síně před koncertem v televizi. Martin i Eva tak žijí úplně jinak
než televizní divák, pro kterého se televize stala drogou a který u ní prosedí
denně většinu volného času - víc času věnuje už jen spánku a zaměstnání.

Rychlé zprávy? Za hlavní přednost televize se pokládá její schopnost
bleskově informovat. Podle Martina a Evy to není tak zcela pravdivé. Krátké a
torzovitě zprávy jdou rychle za sebou, nejsou řazeny v kontextu, dá se tedy jejich
prostřednictvím manipulovat. Divák si navíc rychle zvykne nehledat jiné infor-
mace, ani nemá potřebu si je ověřovat. Zatímco v novinách si můžeme podle
titulků alespoň vybrat, televizní divák je zahlcen i pro něj nezajímavými a
zbytečnými informacemi. Martin říká, že zbytečné informace zabírají jeho
myšlenkovou kapacitu a brání mu myslet na důležité věci. Je však lepší nemít
žádnou informaci než mít aspoň tu špatnou? Podle Evy ne. K tomu, aby se
člověk stal na televizi nezávislým, musí být chytrý, je lépe, když zná cizí
jazyky, aby mohl informace čerpat i z cizích rozhlasových stanic a periodik, a

ještě lepší je, pokud je navíc bohatý. Místo sledování cestopisných pořadů v televizi si do stejných míst může zajet.

30 Vítězství obrazu? Tím, že se člověk na televizi jenom dívá, přestává se účastnit, nezpracovává nové podněty a postupně si zvyká na jiný druh myšlení - obejde se beze slov a myslí v obrazech. Televize jako pasivní forma předávání informací rychle nahrazuje aktivnější čtení. Obrazová informace tak získává
35 přednost před slovem a psaným textem, na jejichž znalosti je postavena lidská kultura i civilizace. K čemu vede takové vítězství, je vidět obzvláště na zpravodajských pořadech. Od té doby, kdy moderátoři začali před kamerami za řeči chodit, což je prý z optického hlediska zajímavější, úroveň jejich slovního projevu šla dolů. Eva zrušila doma televizi, když bylo dcerám osm a deset let. Televize byla do té doby puštěná pořad, a protože mají malý byt, všem vládla.

40 Každý měl oblíbené pořady - děti pohádky, manžel sport, Eva soutěže, ale nakonec se všichni dívali na všechno. Pomohla ale náhoda. Televize se porouchala, oprava zabrala několik týdnů a za tu dobu děti samy zjistily, že bez ní je jim líp. Rodinné večery od té doby vypadaly jinak. Víc se povídalo, hrály se různé hry, v bytě se objevila kytara, začali víc chodit do kina a divadla. Všichni dnes máme víc své práce a zájmů, umíme se odreagovat i bez televize, končí
45 Eva.

Úkoly k textu:

- 1) Uveďte důvody na základě textu a vlastní zkušenosti, proč se většina lidí dívá na televizi.
(Anforderungsbereiche I und II)
- 2) Vysvětlete na základě textu rozdíl mezi novinovými a televizními zprávami.
(Anforderungsbereich II)
- 3) Komentujte název článku: „I život bez televize je životem.“
(Anforderungsbereich III)

Erwartungshorizont

zu Teil A

Inhaltliche Anforderungen:

Eine **gute** Leistung (11 Punkte) liegt vor, wenn der Prüfling den Inhalt (die drei Aspekte: Erlebniswelt, Nachrichteninformationen, Einfluss der Bilder) und die Argumentation des Textes voll erfasst, sie an den Beispielen eindeutig nachvollziehen und sie auch für die Beantwortung der Aufgaben gewinnbringend nutzen kann. - Bei der Aufgabe 3 sollte sein Kommentar die Kernaussage des Textes umfassend und auf einem hohen Niveau reflektieren und zu einer treffenden

Stellungnahme führen können. Dabei sollte sein Urteil über den Stellenwert des Fernsehens und eine Lebensgestaltung ohne Fernsehen klar und kompetent sein.

Eine **ausreichende** Leistung (5 Punkte) liegt vor, wenn der Prüfling den Inhalt und die Argumentation des Textes zumindest in den Grundzügen erfasst, sie in den Textbeispielen wieder erkennt und sie auch für die Beantwortung der Aufgaben in Teilen nutzen kann. - Bei der Aufgabe 3 sollte sein Kommentar die Kernaussage des Textes erkennbar erfassen, auf einem mittleren Niveau reflektieren und das Ergebnis seines Nachdenkens zu einer brauchbaren Stellungnahme führen. Sein Urteil über den Stellenwert des Fernsehens und eine Lebensgestaltung ohne Fernsehen sollte erkennbar und nachvollziehbar sein.

Sprachliche Anforderungen:

Eine **gute** Leistung (11 Punkte) liegt vor, wenn der Prüfling differenzierte Verknüpfungen zwischen Satzteilen, Sätzen und Satzgruppen in einer der Aufgabenstellung angemessenen Weise setzt. Dabei werden Sachverhalte (hier: Gründe für den Fernsehkonsum der Mehrheit der Leute, der Unterschied zwischen den Zeitungs- und Fernsehnachrichten) und Meinungen (hier: der Kommentar zu dem Satz in der Überschrift) differenziert ausgedrückt sowie der Wortschatz der hier angesprochenen Medienbereiche sachgerecht verwendet. Formalsprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht und Treffsicherheit und Selbständigkeit im Ausdruck werden nachgewiesen.

Eine **ausreichende** Leistung (5 Punkte) liegt vor, wenn elementare Verknüpfungen zwischen Satzteilen, Sätzen und Satzgruppen unter Berücksichtigung der Aufgabestellung meist korrekt eingesetzt werden. Dabei reicht der Wortschatz aus, um Sachverhalte (s. o.) und Meinungen (s. o.) verständlich auszudrücken und die Kenntnis grundlegender Wörter und Wendungen (hier aus den Bereichen Fernsehen, Zeitung, Rezeption, Sprachkompetenz, Freizeitgestaltung) im Rahmen der Aufgabenstellung nachzuweisen. Formalsprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht erheblich und pragmatische Vertrautheit mit grundlegenden sprachlichen Gesetzmäßigkeiten ist erkennbar.

TEIL B: Aufgabe zur mündlichen Sprachkompetenz

Thema:	Einfluss des Fernsehens auf den Menschen
Sozialform:	Partnerprüfung
Vorbereitungszeit:	10 Minuten
Prüfungszeit:	20 Minuten
Vorlagen:	zwei Karikaturen
Quellen:	a) časopis Dikobraz, 6/2004, str. 3 b) Chcete ještě lépe mluvit česky 2, Mgr. Elga Čechová, PhDr. Helena Trabelsiová, Ing. Harry Putz, Liberec 1996, str. 208

Hilfsmittel:	keine
--------------	-------

Unterrichtliche Voraussetzungen:

Die Schülerinnen und Schüler sind mit dem Auswerten von Karikaturen zum gesellschaftlichen Leben in Tschechien vertraut. Im Unterricht wurde das Thema „Fernsehen“ auch unter landeskundlichem Aspekt behandelt. Die Prüflinge beherrschen die spezifischen Anforderungen eines Gesprächs mit Diskussionscharakter.

Ablauf:

Die beiden Prüfungsteilnehmer erhalten jeweils eine andere Karikatur.

Im Gespräch setzen sich die Prüfungsteilnehmer mit der Aufgabenstellung und den Darlegungen des Partners auseinander, indem sie nachfragen, kommentieren, einschätzen und dabei ihre eigene Vermutung begründen.

AUFGABENBLATT für Prüfungsteilnehmer A:



vysvětlení slov:

znásilnění – Vergewaltigung

Úkoly:

- 1) Prohlédněte si karikaturu a popište ji.
- 2) Jak byste reagoval(a) na takový televizní program?
- 3) Posuďte vliv televize na dnešního člověka.

AUFGABENBLATT für Prüfungsteilnehmer B:

Ted* je váš. Mějte ho rádi.



Úkoly:

- 4) Prohlédněte si karikaturu a popište ji.
- 5) Komentujte citát: "Mějte ho rádi!"
- 6) Posuďte vliv televize na dnešního člověka.
- 7) Během zkoušky
 - Představte výsledek Vaší práce.
 - Pozorně si poslechněte komentář Vašeho spolužáka a diskutujte s ním na dané téma.

Erwartungshorizont

zu Teil B:

Inhaltliche und sprachliche Anforderungen

Eine **gute Leistung** (11 Punkte) liegt vor, wenn der Prüfling

- den Sinn der Karikaturen erkennt und angemessen kommentiert, indem er persönlich dazu Stellung bezieht,
- variationsreich eigene Erlebnisse im Zusammenhang mit dem Fernsehen schildert,
- sich dabei auch spontan, verständlich und überwiegend zusammenhängend mit Hilfe eines weitgehend differenzierten Wortschatzes und ohne grobe sprachliche Verstöße äußert,
- in dem Gespräch mit seinem Prüfungspartner situationsangemessen und adressatenbezogen agiert, indem er dessen Ausführungen im Vergleich zu seinen Vorstellungen wertet, hinterfragt und auf Fragen und Äußerungen des Gesprächspartners größtenteils differenziert eingeht.

Eine **ausreichende Leistung** (5 Punkte) liegt vor, wenn der Prüfling

- den Sinn der Karikaturen erkennt und ansatzweise kommentiert,
- ein Beispiel im Zusammenhang mit dem Fernsehkonsum erläutert,
- sich verständlich und im Allgemeinen zusammenhängend mit Hilfe eines wenig differenzierten Wortschatzes und ohne Häufung grober sprachlicher Verstöße äußert,
- in dem Gespräch in der Regel situationsangemessen und adressatenbezogen agiert, indem er versucht, die Ausführungen seines Gesprächspartners zu kommentieren und auf dessen Fragen und Äußerungen einzugehen.

2.3. *Aufgabenbeispiele für die mündliche Abiturprüfung*

2.3.1. Grundkurs fortgeführte Fremdsprache

Thema:	Veränderungen der tschechischen Sprache nach dem Beitritt der Tschechischen Republik zur Europäischen Union
Sozialform:	Einzelprüfung
Vorbereitungszeit:	20 Minuten
Prüfungszeit:	30 Minuten
Textvorlage:	Sachtext
Wortzahl:	248

Quelle:	www.mladafronta.cz
Hilfsmittel:	ein- und zweisprachiges Wörterbuch

Unterrichtliche Voraussetzungen:

Die Themen Sprachenvielfalt in Europa, die Tschechische Republik in der Europäischen Union und Gründe für die Veränderungen in der Gesellschaft sind im Unterricht behandelt worden. Die Techniken des Analysierens, Kommentierens und Argumentierens sind den Schülerinnen und Schülern vertraut.

Ablauf:

Damit die beiden Prüfungsteile eine homogene Einheit bilden, soll im zweiten Prüfungsteil eine thematische Anknüpfung an den ersten Prüfungsteil erfolgen.

In der Prüfung ist eine schematische Abfolge von Frage und Antwort zu vermeiden, vielmehr ist eine nahezu echte Gesprächssituation anzustreben, in der der Schüler Impulse des Prüfers aufnimmt, diese eigenständig weiter entwickelt und den Fortgang des Gesprächs aufrecht erhält.

Dabei soll der Schüler nicht nur Sachkenntnisse nachweisen, sondern auch eigene Gedanken darlegen und diskutieren.

Aufgabenblatt für Prüfungsteilnehmer:

Česká republika-členský stát evropské unie

Čeština mezi ostatními jazyky EU rozhodně prý uspěje

5 Mladým jazykům se v Evropské unii (EU) daří dobře, protože Unie poskytuje v tomto ohledu velmi příznivé podmínky pro jejich rozvoj. Ani češtině proto nehrozí, že by ji po vstupu mezi ostatní evropské jazyky „převálcovala“ angličtina, němčina či francouzština Tvrdí to profesor Petr Sgall z Institutu pro formální a aplikovanou lingvistiku(...)

Vše záleží na lidech

10 Lingvista, který se dlouhá léta zabývá teorií gramatiky a větnou stavbou, upozornil, že skutečné používání jazyka záleží na lidech samotných a Češi podle něj mají naštěstí ke své mateřtině vztah poměrně vřelý. „Dokázali to v historii víc než spousta jiných národů. Dokázali svůj jazyk vzkřísit, když už někteří odborníci, například Josef Dobrovský, na to spíše nevěřili“, poznamenal. Dál bude pokračovat přebírání cizích výrazů, převážně z angličtiny. To je vývoj, který 15 nelze zastavit, podotkl profesor. Ale jakmile převzaté slovo dostane český tvar a pravopisnou podobu, tak už je v češtině doma, uvedl. Lze předpokládat, že se nebude opakovat situace, kdy před dvěma stoletími češtinu ohrožovala silná němčina.

Ženy možná ztratí „ová“

20 I český jazyk, tak jako ostatní, prochází vývojem. Od poloviny 19.století do spisovné češtiny pronikají nespisovné tvary, které lze čím dál častěji slyšet a vidět i v médiích.

25 Podle Sgalla je to však naprosto přirozené. Lingvisté také mají zmapováno, kde je určitá hranice. Takže zatímco například slovo „bysme“ místo „bychom“ má šanci, termín „voperace“ s velkou pravděpodobností „operaci“ nenahradí. Je také možné, že se české ženy časem dočkají toho, že jejich příjmení ztratí příponu „ová“. (...)

Úkoly:

- 1) Uved'te na základě textu, jakou šanci má čeština v konkurenci jazyků Evropské unie a k jakým změnám v ní v budoucnosti bude docházet
(Anforderungsbereich I)
- 2) Objasněte, k jakým dalším změnám bude docházet v České republice po jejím vstupu do Evropské unie
(Anforderungsbereich II)
- 3) Posuďte, co by mohla Evropská unie přinést mladé generaci.
(Anforderungsbereich III)

ERWARTUNGSHORIZONT

Inhaltliche Anforderungen:

Eine **gute** Leistung (11 Punkte) liegt vor, wenn die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, den vorliegenden Text in selbständiger Arbeit detailliert und analytisch-interpretierend zu erfassen. Sie erkennen den soziokulturellen Hintergrund des Textes (Verhalten der tschechischen Sprachgemeinschaft) und können Informationen zur tschechischen Sprache und ihren Veränderungen logisch auf die Aufgaben zum Text beziehen. Bei der Bearbeitung der dritten Aufgabe sollen sie ihre Fähigkeiten zu einer begründeten Argumentation beweisen.

Eine **ausreichende** Leistung (5 Punkte) liegt vor, wenn die Schülerinnen und Schüler fähig sind, den Text im Wesentlichen selbständig zu erfassen. Sie können Informationen zum Tschechischen teilweise auf die Aufgaben zum Text beziehen und die dritte Aufgabe ansatzweise bearbeiten.

Sprachliche Anforderungen:

Eine **gute** Leistung (11 Punkte) liegt vor, wenn sich die Schülerinnen und Schüler komplex, situationsangemessen und adressatenbezogen äußern können. Sie beherrschen Techniken der Textinterpretation und kennen das Vokabular zur Textinterpretation und verfügen über eine angemessene Geläufigkeit und Variabilität des Ausdrucks. Sie sind in der Lage, auf Fragen und Äußerungen des Gesprächspartners spontan und differenziert einzugehen sowie eigene Meinun-

gen und Ideen zu formulieren und zu begründen. Die Schülerinnen und Schüler können sich flüssig, ohne grobe sprachliche Verstöße, mit klarer und gut verständlicher Aussprache und Intonation äußern.

Eine **ausreichende** Leistung (5 Punkte) liegt vor, wenn die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, sich im Allgemeinen verständlich und zusammenhängend zu äußern. Sie können weitgehend situationsangemessen und adressatenbezogen agieren. Sie verfügen ansatzweise über einen differenzierten Wortschatz beim Reagieren und Argumentieren. Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, sich ohne Häufung grober sprachlicher Verstöße, mit weitgehend klarer und verständlicher Aussprache und Intonation zu äußern.

Hinweise zum zweiten Prüfungsteil

Der sich unmittelbar anschließende zweite Prüfungsteil sollte größere fachliche und fachübergreifende Zusammenhänge thematisieren. So bietet sich z. B. an, Aspekte/Themen aus der Geschichte (Prager Frühling), der Ökologie (Umweltbewusstsein), der Politik (Václav Havel) anzusprechen.

2.3.2. Grundkurs neu einsetzende Fremdsprache

Thema:	Anforderungen an Studium und Beruf unter besonderer Berücksichtigung von Sprachkenntnissen
Sozialform:	Einzelprüfung
Vorbereitungszeit:	30 Minuten
Prüfungszeit:	20 Minuten
Textvorlagen:	Sachtext und Tabelle
Wortzahl:	210
Quelle:	časopis StudentIn/8, 24.3.2004, str.12/13
Hilfsmittel:	ein – und zweisprachiges Wörterbuch

Unterrichtliche Voraussetzungen:

Die Themen Schulbildung, berufliche Perspektiven, Möglichkeiten für Auslandsaufenthalte und die Bedeutung von Sprachkenntnissen sind behandelt worden. Die Schüler kennen verschiedene Textsorten. Techniken des Analysierens, Kommentierens und Argumentierens sind ihnen vertraut.

Ablauf:

Damit die beiden Prüfungsteile eine homogene Einheit bilden, soll im zweiten Prüfungsteil eine thematische Anknüpfung an den ersten Prüfungsteil erfolgen.

In der Prüfung ist eine schematische Abfolge von Frage und Antwort zu vermeiden, vielmehr ist eine nahezu echte Gesprächssituation anzustreben, in der der

Schüler Impulse des Prüfers aufnimmt, diese eigenständig weiter entwickelt und den Fortgang des Gesprächs aufrecht erhält.

Dabei soll der Schüler nicht nur Sachkenntnisse nachweisen, sondern auch eigene Gedanken darlegen und diskutieren.

Aufgabenblatt für Prüfungsteilnehmer:

Ahoj všem!

Tak už jsem v Německu celé dva měsíce a mám se čím dál lépe. Moje rodinka je moc fajn.

- 5 Pomalu se blíží konec kurzu, pak budu mít tři týdny prázdnin. Už se moc těším. Škola je fajn, učíme se spoustu věcí, které se dají velmi dobře použít pro denní komunikaci s domorodci. Probíráme hodně gramatiku, naše lektorka říká, že gramatika je základ jazyka, bez dobrých znalostí gramatiky nikdy nebudeme správně «šprechtit». Musím přiznat, že má pravdu. Teď, když je mi spousta věcí
- 10 v gramatice jasná, je mluvení mnohem snazší. Taky dělám velké pokroky ve vyjadřování, rychleji reaguji na otázky a rychleji formuluji své věty. Jinak pro vaši plnou informaci, tříměsíční studium na jazykové škole stojí 390,- EUR, není to zrovna levná záležitost. Ale investice se mi začíná vracet v jazykových znalostech.

- 15 A co dělám ve svém volném čase? Připravuji se na přijímačky na vysokou školu a chtěla bych získat certifikát z němčiny. Samozřejmě taky odpočívám, čtu a sportuji.

Mějte se moc hezky a pište mi !

Helča

- 20 P.S. Na fotce vidíte holčičku, o kterou se starám.

Tabulka:

5 věcí, které se vám budou hodit do budoucnosti
• Příjemné vystupování
• Práce s počítačem
• Jazykové znalosti
• Schopnost naslouchat druhým a chápat jejich názory
• Zvládání stresu

Vysvětlení slov:

řád. 7: domorodec – místní obyvatel

řád. 8: "šprechtit" – mluvit

řád. 13: přijímačky – přijímací zkoušky

Úkoly:

- 1) Popište vlastními slovy, kdo je autorka dopisu a co dělá.
(Anforderungsbereich I)
- 2) Srovnajte způsob, jakým se cizí jazyk učí Helča s Vaší vlastní zkušeností.
(Anforderungsbereich II)
- 3) Komentujte výše uvedenou tabulku a rozhodněte, které z pěti bodů jsou pro Vás důležité.
(Anforderungsbereich III)

Hinweise zum zweiten Prüfungsteil

Der sich unmittelbar anschließende zweite Prüfungsteil sollte größere fachliche und fachübergreifende Zusammenhänge thematisieren, z. B. aus dem Leben der jungen Generation in Europa (Biographien, Schulsysteme, Freizeit, Reisen, Sport, Kultur) in Gegenwart und Zukunft.

ERWARTUNGSHORIZONT

Inhaltliche und sprachliche Anforderungen:

Eine **gute Leistung** (11 Punkte) liegt vor, wenn die Prüflinge in der Lage sind, die vorliegenden Materialien (Brief und Tabelle) in selbstständiger Arbeit detailliert und analytisch-interpretierend zu erfassen. Sie entwerfen ein möglichst umfassendes Bild von der Verfasserin und beschreiben ihre Tätigkeit in Deutschland und vergleichen Helčas Erfahrungen beim Sprachenlernen mit ihren eigenen. Ausgehend von der Tabelle kommen sie zu einer persönlichen Wertung der gegebenen Kriterien für eine erfolgreiche Zukunft.

Die Ausdrucksweise ist durchweg verständlich, meist flüssig, stilistisch angemessen und weist nur wenige grobe Fehler auf. Aufgrund der im Vergleich zur fortgeführten Fremdsprache deutlich geringeren Stundenzahl ist das sprachliche Niveau einfach, bewegt sich lexikalisch im Bereich des Grundwortschatzes mit nur geringen fachsprachlichen Anteilen und kann insbesondere bei komplexeren grammatischen Phänomenen (z. B. Verbalaspekt) nur eng begrenztes Wissen zeigen. Bei der Betonung seltener Wörter können Fehler auftreten.

Eine **ausreichende Leistung** (5 Punkte) liegt vor, wenn die Prüflinge in der Lage sind, die vorliegenden Materialien (Brief und Tabelle) in weitgehend selbstständiger Arbeit im Großen und Ganzen zu erfassen. Sie beschreiben in Grundzügen die Verfasserin des Briefes und ihre Tätigkeit in Deutschland und vergleichen ansatzweise Helčas Erfahrungen beim Sprachenlernen mit ihren eigenen. Ausge-

hend von der Tabelle skizzieren sie vergleichend einige der gegebenen Kriterien für eine erfolgreiche Zukunft.

Die Ausdrucksweise ist wenig differenziert, aber verständlich, manchmal stockend, und sie weist kaum sinnentstellende Fehler auf. Grundwortschatz und Grundgrammatik werden im Allgemeinen beherrscht, bei Erscheinungen, die darüber hinausgehen, können ebenso wie bei Ausnahmen von der Regel Fehler auftreten. Dies betrifft auch phonetische Erscheinungen wie abweichende Betonungsmuster.

III. Anhang

1. Beispiele möglicher Operatoren für das Erstellen von Prüfungsaufgaben

Nachfolgend werden mögliche Arbeitsanweisungen („Operatoren“) exemplarisch skizziert. Für das Erstellen von Tschechisch-Klausuren in der gymnasialen Oberstufe sind sie ein Angebot, Arbeitsanweisungen entsprechend zu formulieren. Ein Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

Die folgende Darstellung enthält Zuordnungen und Beschreibungen zu den Anforderungsbereichen I bis III (vgl. 2.2), wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

<i>Anforderungsbereich I:</i>	<i>Reproduktion und Textverstehen</i>
-------------------------------	---------------------------------------

Popište.

- jednoduché popsání osob, zvířat, krajiny, předmětů, dějů nebo procesů
- uvedení společných a rozdílných vlastností, charakteristik
- přesné, krátké řazení hlavních (důležitých) a vedlejších (méně důležitých) znaků
- pořadí (sled) je logické a promyšlené
- použitá adjektiva a srovnání slouží přehledné názornosti

Jmenujte. Vyjmenujte.

- jednoduché, konkrétní uvedení
- jasné, komplexní sestavení
- tematicky podmíněné, ohraničené řazení požadovaných částí celku
- logický, tematický postup, bez dalšího osobního hodnocení, stanoviska
- důkaz znalostí (široké) slovní zásoby a spektra jazykových prostředků (např. synonyma)
- sestavení požadovaných částí celku je přiměřené zadání a tematice textu

<i>Anforderungsbereich II:</i>	<i>Reorganisation und Analyse</i>
--------------------------------	-----------------------------------

Parafrázujte.

- volné zpracování daného textu
- vyjádření stejného obsahu, děje nebo stejné myšlenky jiným způsobem a vlastními slovy
- volná reprodukce, opis textu

- důležité je porozumění kontextu, vystižení myšlenky a (široká) jazyková výrazová paleta
- použitých jazykových prostředků

Analyzujte.

- rozbor celku (celého textu nebo jeho části) do jednotlivých částí
- zkoumání, členění, event. třídění obsahu, děje nebo procesu
- rozbor charakteristických jevů, izolování jednotlivých prvků na základě jejich identity a jejich
- event. zpětné začlenění do kontextu
- možné je výchozí tvrzení pomocí příkladů a odůvodnění vyvrátit nebo potvrdit
- názor pozorovatele (žáka) může být subjektivní, závislý na osobních zkušenostech

Anforderungsbereich III: Werten und Gestalten

Srovnejte.

- porovnání několika objektů
- cílem je nalézt a zjistit jejich shodné nebo rozdílné znaky (t.j. nejdůležitější předpoklad
- možnosti zobecnění)
- shrnutí obsahu, charakteristiky objektů a vytvoření konečného úsudku metodou analogie,
- t.j. existence nebo zjištění shodných a
- protichůdných vlastností
- osobní stanovisko a zkušenosti žáka jsou možné

Charakterizujte.

- popis charakteru, to znamená vystižení podstatných znaků osob, zvířat, předmětů, chování, krajiny, situace, doby
- podání popisu někoho/něčeho vytčením příznačných, podstatných znaků
- možné je rozebírání (charakteristika) jak vnitřní (obsahové) stránky textu, tak vnějších faktorů (dobový, situační kontext, vlastní názory, zkušenosti), event. jejich kombinace
- vhodná adjektiva slouží přehledné názornosti

2. Niveaustufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen

Anhang: Kompetenzstufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen²

Gemeinsame Referenzniveaus: Globalskala

Kompetente Sprachverwendung	C2	Kann praktisch alles, was er / sie liest oder hört, mühelos verstehen. Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.
	C1	Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.
Selbständige Sprachverwendung	B2	Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
	B1	Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.

² Quelle: Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen. Europarat, Straßburg 2001.

Elementare Sprachverwendung	A2	Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.
	A1	Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben - und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.

Ausgewählte Deskriptoren

Hörverstehen allgemein	
C2	Hat keinerlei Schwierigkeiten, alle Arten gesprochener Sprache zu verstehen, sei dies live oder in den Medien, und zwar auch wenn schnell gesprochen wird, wie Muttersprachler dies tun.
C1	Kann genug verstehen, um längeren Redebeiträgen über nicht vertraute abstrakte und komplexe Themen zu folgen, wenn auch gelegentlich Details bestätigt werden müssen, insbesondere bei fremdem Akzent. Kann ein breites Spektrum idiomatischer Wendungen und umgangssprachlicher Ausdrucksformen verstehen und Registerwechsel richtig beurteilen. Kann längeren Reden und Gesprächen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt sind.
B2	Kann im direkten Kontakt und in den Medien gesprochene Standardsprache verstehen, wenn es um vertraute oder auch um weniger vertraute Themen geht, wie man ihnen normalerweise im privaten, gesellschaftlichen, beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet. Nur extreme Hintergrundgeräusche, unangemessene Diskursstrukturen oder starke Idiomatik beeinträchtigen das Verständnis. Kann die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Redebeiträgen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, wenn Standardsprache gesprochen wird; versteht auch Fachdiskussionen im eigenen Spezialgebiet. Kann längeren Redebeiträgen und komplexer Argumentation folgen, sofern die Thematik einigermaßen vertraut ist und der Rede- oder Gesprächsverlauf durch explizite Signale gekennzeichnet ist.
B1	Kann unkomplizierte Sachinformationen über gewöhnliche alltags- oder berufsbezogene Themen verstehen und dabei die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, sofern klar artikuliert und mit vertrautem Akzent gesprochen wird.

	Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, denen man normalerweise bei der Arbeit, in der Ausbildung oder der Freizeit begegnet; kann auch kurze Erzählungen verstehen.
A2	Versteht genug, um Bedürfnisse konkreter Art befriedigen zu können, sofern deutlich und langsam gesprochen wird.
	Kann Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht (z. B. ganz grundlegende Informationen zu Person, Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung) sofern deutlich und langsam gesprochen wird.
A1	Kann verstehen, wenn sehr langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn lange Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen.

Fernsehsendungen und Filme verstehen	
C2	wie C1
C1	Kann Spielfilme verstehen, auch wenn viel saloppe Umgangssprache oder Gruppensprache und viel idiomatischer Sprachgebrauch darin vorkommt.
B2	Kann im Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und Reportagen verstehen.
	Kann Fernsehreportagen, Live-Interviews, Talk-Shows, Fernsehspiele sowie die meisten Filme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.
B1	Kann in vielen Fernsehsendungen zu Themen von persönlichem Interesse einen großen Teil verstehen, z. B. in Interviews, kurzen Vorträgen oder Nachrichtensendungen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
	Kann vielen Filmen folgen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird und deren Sprache klar und unkompliziert ist. Kann das Wesentliche von Fernsehprogrammen zu vertrauten Themen verstehen, sofern darin relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
A2	Kann die Hauptinformation von Fernschmeldungen über Ereignisse, Unglücksfälle usw. erfassen, wenn der Kommentar durch das Bild unterstützt wird.
	Kann dem Themenwechsel bei TV-Nachrichten folgen und sich eine Vorstellung vom Hauptinhalt machen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Leseverstehen allgemein	
C2	Kann praktisch alle Arten geschriebener Texte verstehen und kritisch interpretieren (einschließlich abstrakte, strukturell komplexe oder stark umgangssprachliche literarische oder nicht-literarische Texte). Kann ein breites Spektrum langer und komplexer Texte verstehen und dabei feine stilistische Unterschiede und implizite Bedeutungen erfassen.
C1	Kann lange, komplexe Texte im Detail verstehen, auch wenn diese nicht dem eigenen Spezialgebiet angehören, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.

B2	Kann sehr selbstständig lesen, Lesestil und -tempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen und geeignete Nachschlagewerke selektiv benutzen. Verfügt über einen großen Lesewortschatz, hat aber möglicherweise Schwierigkeiten mit seltener gebrauchten Wendungen.
B1	Kann unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen.
A2	Kann kurze, einfache Texte zu vertrauten konkreten Themen verstehen, in denen gängige alltags- oder berufsbezogene Sprache verwendet wird.
	Kann kurze, einfache Texte lesen und verstehen, die einen sehr frequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthalten.
A1	Kann sehr kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen, indem er/sie bekannte Namen, Wörter und einfachste Wendungen herausucht und, wenn nötig, den Text mehrmals liest.

Mündliche Interaktion allgemein	
C2	Beherrscht idiomatische und umgangssprachliche Wendungen gut und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst. Kann ein großes Repertoire an Graduierungs- und Abtönungsmitteln weitgehend korrekt verwenden und damit feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen. Kann bei Ausdrucksschwierigkeiten so reibungslos neu ansetzen und umformulieren, dass die Gesprächspartner kaum etwas davon bemerken.
C1	Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken. Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.
B2	Kann die Sprache gebrauchen, um flüssig, korrekt und wirkungsvoll über ein breites Spektrum allgemeiner, wissenschaftlicher, beruflicher Themen oder über Freizeitthemen zu sprechen und dabei Zusammenhänge zwischen Ideen deutlich machen. Kann sich spontan und mit guter Beherrschung der Grammatik verständigen, praktisch ohne den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen; der Grad an Formalität ist den Umständen angemessen.
	Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch und anhaltende Beziehungen zu Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann die Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen für sich selbst hervorheben und Standpunkte durch relevante Erklärungen und Argumente klar begründen und verteidigen.
B1	Kann sich mit einiger Sicherheit über vertraute Routineangelegenheiten, aber auch über andere Dinge aus dem eigenen Interessen- oder Berufsgebiet verständigen. Kann Informationen austauschen, prüfen und bestätigen, mit weniger routinemäßigen Situationen umgehen und erklären, warum etwas problematisch ist. Kann Gedanken zu eher abstrakten kulturellen Themen ausdrücken, wie z. B. zu Filmen, Büchern, Musik usw.

	Kann ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel einsetzen, um die meisten Situationen zu bewältigen, die typischerweise beim Reisen auftreten. Kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen über Themen, die vertraut sind, persönlich interessieren oder sich auf das alltägliche Leben beziehen (z. B. Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelles Geschehen).
A2	Kann sich relativ leicht in strukturierten Situationen und kurzen Gesprächen verständigen, sofern die Gesprächspartner, falls nötig, helfen. Kann ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtkommen; kann Fragen stellen und beantworten und in vorhersehbaren Alltagssituationen Gedanken und Informationen zu vertrauten Themen austauschen.
	Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen über vertraute Routineangelegenheiten in Zusammenhang mit Arbeit und Freizeit geht. Kann sehr kurze Kontaktgespräche führen, versteht aber kaum genug, um das Gespräch selbst in Gang halten zu können.
A1	Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird. Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt.

schriftliche Produktion allgemein	
C2	Kann klare, flüssige, komplexe Texte in angemessenem und effektivem Stil schreiben, deren logische Struktur den Lesern das Auffinden der wesentlichen Punkte erleichtert.
C1	Kann klare, gut strukturierte Texte zu komplexen Themen verfassen und dabei die entscheidenden Punkte hervorheben, Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte oder geeignete Beispiele oder Begründungen stützen und den Text durch einen angemessenen Schluss abrunden.
B2	Kann klare, detaillierte Texte zu verschiedenen Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen und dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen.
B1	Kann unkomplizierte, zusammenhängende Texte zu mehreren vertrauten Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen, wobei einzelne kürzere Teile in linearer Abfolge verbunden werden.
A2	Kann eine Reihe einfacher Wendungen und Sätze schreiben und mit Konnektoren wie 'und', 'aber' oder 'weil' verbinden.
A1	Kann einfache, isolierte Wendungen und Sätze schreiben.

Berichte und Aufsätze schreiben	
C2	Kann klare, flüssige, komplexe Berichte, Artikel oder Aufsätze verfassen, in denen ein Argument entwickelt oder ein Vorschlag oder ein literarisches Werk kritisch gewürdigt wird. Kann den Texten einen angemessenen, effektiven logischen Aufbau geben, der den Lesenden hilft, die wesentlichen Punkte zu finden.
C1	Kann klare, gut strukturierte Ausführungen zu komplexen Themen schreiben und dabei zentrale Punkte hervorheben. Kann Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte, geeignete Beispiele oder Begründungen stützen.
B2	Kann einen Aufsatz oder Bericht schreiben, in dem etwas systematisch erörtert wird, wobei entscheidende Punkte angemessen hervorgehoben und stützende Details angeführt werden. Kann verschiedene Ideen oder Problemlösungen gegeneinander abwägen.
	Kann in einem Aufsatz oder Bericht etwas erörtern, dabei Gründe für oder gegen einen bestimmten Standpunkt angeben und die Vor- und Nachteile verschiedener Optionen erläutern. Kann Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen.
B1	Kann einen kurzen, einfachen Aufsatz zu Themen von allgemeinem Interesse schreiben. Kann im eigenen Sachgebiet mit einer gewissen Sicherheit größere Mengen von Sachinformationen über vertraute Routineangelegenheiten und über weniger routinemäßige Dinge zusammenfassen, darüber berichten und dazu Stellung nehmen.
	Kann in einem üblichen Standardformat sehr kurze Berichte schreiben, in denen Sachinformationen weitergegeben und Gründe für Handlungen angegeben werden.
A2	Keine Deskriptoren verfügbar
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

Spektrum sprachlicher Mittel, allgemein	
C2	Kann auf Grund einer umfassenden und zuverlässigen Beherrschung eines sehr großen Spektrums sprachlicher Mittel Gedanken präzise formulieren, Sachverhalte hervorheben, Unterscheidungen treffen und Unklarheiten beseitigen. Erweckt nicht den Eindruck, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
C1	Kann aus seinen/ihren umfangreichen Sprachkenntnissen Formulierungen auswählen, mit deren Hilfe er/sie sich klar ausdrücken kann, ohne sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
B2	Kann sich klar ausdrücken, ohne dabei den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.

	Verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um klare Beschreibungen, Standpunkte auszudrücken und etwas zu erörtern; sucht dabei nicht auffällig nach Worten und verwendet einige komplexe Satzstrukturen.
B1	Verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um unvorhersehbare Situationen zu beschreiben, die wichtigsten Aspekte eines Gedankens oder eines Problems mit hinreichender Genauigkeit zu erklären und eigene Überlegungen zu kulturellen Themen (wie Musik und Filme) auszudrücken.
	Verfügt über genügend sprachliche Mittel, um zurechtzukommen; der Wortschatz reicht aus, um sich, manchmal zögernd und mit Hilfe von einigen Umschreibungen, über Themen äußern zu können wie Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse, aber der begrenzte Wortschatz führt zu Wiederholungen und manchmal auch zu Formulierungsschwierigkeiten.
A2	Verfügt über ein Repertoire an elementaren sprachlichen Mitteln, die es ihm/ihr ermöglichen, Alltagssituationen mit voraussagbaren Inhalten zu bewältigen; muss allerdings in der Regel Kompromisse in Bezug auf die Realisierung der Sprechabsicht machen und nach Worten suchen.
	Kann kurze gebräuchliche Ausdrücke verwenden, um einfache konkrete Bedürfnisse zu erfüllen und beispielsweise Informationen zur Person, Alltagsroutinen, Wünsche, Bedürfnisse auszudrücken und um Auskunft zu bitten. Kann einfache Satzmuster verwenden und sich mit Hilfe von memorierten Sätzen, kurzen Wortgruppen und Redeformeln über sich selbst und andere Menschen und was sie tun und besitzen sowie über Orte usw. verständigen. Verfügt über ein begrenztes Repertoire kurzer memorierter Wendungen, das für einfachste Grundsituationen ausreicht; in nicht-routinemäßigen Situationen kommt es häufig zu Abbrüchen und Missverständnissen.
A1	Verfügt über ein sehr elementares Spektrum einfacher Wendungen in Bezug auf persönliche Dinge und Bedürfnisse konkreter Art.

Wortschatzspektrum	
C2	Beherrscht einen sehr reichen Wortschatz einschließlich umgangssprachliche und idiomatische Wendungen und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst.
C1	Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten. Gute Beherrschung idiomatischer Ausdrücke und umgangssprachlicher Wendungen.
B2	Verfügt über einen großen Wortschatz in seinem Sachgebiet und in den meisten allgemeinen Themenbereichen. Kann Formulierungen variieren, um häufige Wiederholungen zu vermeiden; Lücken im Wortschatz können dennoch zu Zögern und Umschreibungen führen.
B1	Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äußern zu können wie beispielsweise Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse.

A2	Verfügt über einen ausreichenden Wortschatz, um in vertrauten Situationen und in Bezug auf vertraute Themen routinemäßige alltägliche Angelegenheiten zu erledigen.
	Verfügt über genügend Wortschatz, um elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht werden zu können. Verfügt über genügend Wortschatz, um einfache Grundbedürfnisse befriedigen zu können.
A1	Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen.

Grammatische Korrektheit	
C2	Zeigt auch bei der Verwendung komplexer Sprachmittel eine durchgehende Beherrschung der Grammatik, selbst wenn die Aufmerksamkeit anderweitig beansprucht wird (z. B. durch vorausblickendes Planen oder Konzentration auf die Reaktionen anderer).
C1	Kann beständig ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit beibehalten; Fehler sind selten und fallen kaum auf.
B2	Gute Beherrschung der Grammatik; gelegentliche Ausrutscher oder nichtsystematische Fehler und kleinere Mängel im Satzbau können vorkommen, sind aber selten und können oft rückblickend korrigiert werden.
	Gute Beherrschung der Grammatik; macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen.
B1	Kann sich in vertrauten Situationen ausreichend korrekt verständigen; im Allgemeinen gute Beherrschung der grammatischen Strukturen trotz deutlicher Einflüsse der Muttersprache. Zwar kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll.
	Kann ein Repertoire von häufig verwendeten Redefloskeln und von Wendungen, die an eher vorhersehbare Situationen gebunden sind, ausreichend korrekt verwenden.
A2	Kann einige einfache Strukturen korrekt verwenden, macht aber noch systematisch elementare Fehler, hat z. B. die Tendenz, Zeitformen zu vermischen oder zu vergessen, die Subjekt-Verb-Kongruenz zu markieren; trotzdem wird in der Regel klar, was er/ sie ausdrücken möchte.
A1	Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung einiger weniger einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire.

Beherrschung der Aussprache und Intonation	
C2	wie C1
C1	Kann die Intonation variieren und so betonen, dass Bedeutungsnuancen zum Ausdruck kommen.
B2	Hat eine klare, natürliche Aussprache und Intonation erworben.
B1	Die Aussprache ist gut verständlich, auch wenn ein fremder Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird.

A2	Die Aussprache ist im Allgemeinen klar genug, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden; manchmal wird aber der Gesprächspartner um Wiederholung bitten müssen.
A1	Die Aussprache eines sehr begrenzten Repertoires auswendig gelernter Wörter und Redewendungen kann mit einiger Mühe von Muttersprachlern verstanden werden, die den Umgang mit Sprechern aus der Sprachengruppe des Nicht-Muttersprachlers gewöhnt sind.

Beherrschung der Orthographie	
C2	Die schriftlichen Texte sind frei von orthographischen Fehlern.
C1	Die Gestaltung, die Gliederung in Absätze und die Zeichensetzung sind konsistent und hilfreich. Die Rechtschreibung ist, abgesehen von gelegentlichem Verschreiben, richtig.
B2	Kann zusammenhängend und klar verständlich schreiben und dabei die üblichen Konventionen der Gestaltung und der Gliederung in Absätze einhalten. Rechtschreibung und Zeichensetzung sind hinreichend korrekt, können aber Einflüsse der Muttersprache zeigen.
B1	Kann zusammenhängend schreiben; die Texte sind durchgängig verständlich. Rechtschreibung, Zeichensetzung und Gestaltung sind exakt genug, so dass man sie meistens verstehen kann.
A2	Kann kurze Sätze über alltägliche Themen abschreiben - z. B. Wegbeschreibungen. Kann kurze Wörter aus seinem mündlichen Wortschatz 'phonetisch' einigermaßen akkurat schriftlich wiedergeben (benutzt dabei aber nicht notwendigerweise die übliche Rechtschreibung).
A1	Kann vertraute Wörter und kurze Redewendungen, z. B. einfache Schilder oder Anweisungen, Namen alltäglicher Gegenstände, Namen von Geschäften oder regelmäßig benutzte Wendungen abschreiben. Kann seine Adresse, seine Nationalität und andere Angaben zur Person buchstabieren.

Soziolinguistische Angemessenheit	
C2	Verfügt über gute Kenntnisse und idiomatischer und umgangssprachlicher Wendungen und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst. Kann die soziolinguistischen und soziokulturellen Implikationen der sprachlichen Äußerungen von Muttersprachlern richtig einschätzen und entsprechend darauf reagieren. Kann als kompetenter Mittler zwischen Sprechern der Zielsprache und Sprechern aus seiner eigenen Sprachgemeinschaft wirken und dabei soziokulturelle und soziolinguistische Unterschiede berücksichtigen.
C1	Kann ein großes Spektrum an idiomatischen und alltagssprachlichen Redewendungen wieder erkennen und dabei Wechsel im Register richtig einschätzen; er/sie muss sich aber gelegentlich Details bestätigen lassen, besonders wenn der Akzent des Sprechers ihm/ihr nicht vertraut ist. Kann Filmen folgen, in denen

	<p>viel saloppe Umgangssprache oder Gruppensprache und viel idiomatischer Sprachgebrauch vorkommt.</p> <p>Kann die Sprache zu geselligen Zwecken flexibel und effektiv einsetzen und dabei Emotionen ausdrücken, Anspielungen und Scherze machen.</p>
B2	<p>Kann sich in formellem und informellem Stil überzeugend, klar und höflich ausdrücken, wie es für die jeweilige Situation und die betreffenden Personen angemessen ist.</p>
	<p>Kann mit einiger Anstrengung in Gruppendiskussionen mithalten und eigene Beiträge liefern, auch wenn schnell und umgangssprachlich gesprochen wird. Kann Beziehungen zu Muttersprachlern aufrecht erhalten, ohne sie unfreiwillig zu belustigen oder zu irritieren oder sie zu veranlassen, sich anders zu verhalten als bei Muttersprachlern. Kann sich situationsangemessen ausdrücken und krasse Formulierungsfehler vermeiden.</p>
B1	<p>Kann ein breites Spektrum von Sprachfunktionen realisieren und auf sie reagieren, indem er/sie die dafür gebräuchlichsten Redemittel und ein neutrales Register benutzt.</p> <p>Ist sich der wichtigsten Höflichkeitskonventionen bewusst und handelt entsprechend.</p> <p>Ist sich der wichtigsten Unterschiede zwischen den Sitten und Gebräuchen, den Einstellungen, Werten und Überzeugungen in der betreffenden Gesellschaft und in seiner eigenen bewusst und achtet auf entsprechende Signale.</p>
A2	<p>Kann elementare Sprachfunktionen ausführen und auf sie reagieren, z. B. auf einfache Art Informationen austauschen, Bitten vorbringen, Meinungen und Einstellungen ausdrücken.</p> <p>Kann an auf einfache, aber effektive Weise an Kontaktgesprächen teilnehmen, indem er/sie die einfachsten und gebräuchlichsten Redewendungen benutzt und elementaren Routinen folgt.</p>
	<p>Kann sehr kurze Kontaktgespräche bewältigen, indem er/sie gebräuchliche Höflichkeitsformeln der Begrüßung und der Anrede benutzt. Kann Einladungen oder Entschuldigungen aussprechen und auf sie reagieren.</p>
A1	<p>Kann einen elementaren sozialen Kontakt herstellen, indem er/sie die einfachsten alltäglichen Höflichkeitsformeln zur Begrüßung und Verabschiedung benutzt, bitte und danke sagt, sich vorstellt oder entschuldigt usw.</p>